Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON,
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON,
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Donnerstag, den 3. März 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 52.

Die japanische Frage.

Von Oswald F. Schuette.

In zuständigen Kreisen Washingtons ist man außerordentlich bezüglich Japans besorgt. — Geheimdebatte im Senat und andere Vorgänge haben Eindruck einer drohenden Gefahr hinterlassen. — Der Einfluß eines möglicherweise wieder zum Ausbruch kommenden europäischen Krieges.

(Sonderdepesche der „Abendpost“).

Washington, 3. März. In Washington ist man über die Lage bezüglich Japans außerordentlich besorgt. An maßgebenden Stellen lehnt man es entschieden ab, sich über verschiedentliche Vorgänge zu äußern, die zur Verschärfung des Ernstes unserer Mißhelligkeiten mit der Regierung des Mikados beigetragen haben, aber es ist völlig klar, daß man sowohl im Staatsdepartement, wie auch im Kongreß ernste Befürchtungen hegt. Namentlich ist dieses im Senat der Fall, wo durch die Debatte gelegentlich der Geheimsitzung, der Eindruck einer drohenden Gefahr zurückgeblieben ist.

Durch die Note des Rats der Völkerliga, der sich in der Frage bezüglich der Insel Yap für nicht zuständig erklärt und unsere Beschwerde an die englische, die französische, italienische und japanische Regierung verweist, wird unsere völlige Hilflosigkeit noch ganz besonders hervorgehoben.

Die Lage wird dadurch noch ernster gestaltet, daß ein Wiederbeginn der Feindseligkeiten zwischen Frankreich und Deutschland immer wahrscheinlicher wird. Wennschon man hier der Ansicht ist, daß selbst durch einen erneuten europäischen Krieg wir nicht direkt betroffen werden würden, so herrscht doch ganz besondere Besorgnis darüber, daß durch einen derartigen Zusammenprall in Europa die Mißhelligkeiten zwischen den Vereinigten Staaten und Japan noch akuter gestaltet werden dürften.

Die Kriegsgefahr in Europa.

Von Oswald F. Schuette.

Washington glaubt immer noch nicht an die Möglichkeit eines neuen europäischen Krieges. — Die rührenden Szenen hinter den Kulissen der Londoner Konferenz. — England, die „Königin der Meere“, bereit, eine Flottendemonstration gegen völlig wehrlosen, besiegten Feind zu veranstalten. — Frankreich holt sich aus seinen Kolonien wieder farbiges Kanonenfutter.

(Sonderdepesche der „Abendpost“.)

Washington, 3. März. Es ist gewiß ein rührendes Bild, das sich hinter den Kulissen in London abspielt. Um eine geschlossene Front dem Feinde gegenüber zu bewahren, wird England — die stolze, mächtige Königin der Meere — Frankreich in einem Demarché gegen Deutschland unterstützen — durch eine Flottendemonstration! Das ist der Gipfel der britischen Opferwilligkeit. Gegen ein verarmtes, besiegtes Land, das keine Flotte, keine Festungen und keine Küstenbatterien besitzt, will England eine Flottendemonstration inszenieren. Wenn Helgoland noch befestigt wäre, hätte Lloyd George sich's vielleicht zweimal überlegen müssen. Aber da Deutschland machtlos zur See daliegt, und da keine Gefahr besteht, daß vielleicht jemand erschossen werden könnte, wird England seine Riesenflotte gegen den Feind senden. Das ist „Safety First“, das ist englische Staatsmannskunst.

Frankreich sucht auch Wege, um für irgend welche Unternehmungen so weit wie möglich andere die Kosten tragen zu lassen. Die schwarzen Truppen werden verstärkt. Die Pariser Berichte erzählen, daß neue Kontingente von Senegalesen, Marokkanern und Algeriern jetzt in Marseille gelandet werden, um die Truppen am Rhein zu verstärken. Wenn jemand bluten muß, sollen es die Schwarzen sein.

Teilweise sollen diese Truppen auch dazu dienen, die amerikanischen Okkupationstruppen abzulösen, die wohl bald nach dem 4. März nach Amerika abtransportiert werden dürften.

Dann kann der Krieg losgehen. Wenn die Engländer ihre Flotte bereit und die Franzosen genügend schwarze Truppen zur Hand haben, dann kann ein neuer Weltkrieg entfesselt werden. Hier in Washington will man immer noch nicht glauben, daß eine wirkliche Kriegsgefahr hinter den Drohungen in London und Paris liegt. Washington hat in acht Jahren nichts gelernt. In 1914 wollte niemand an die Möglichkeit eines Weltkrieges glauben. Heute hört man dem Kriegsgeschrei mit mildem Interesse zu. Dankbar ist man freilich dafür, daß wir nicht noch immer Vertreter in diesen Konferenzen haben.

Die größte Gefahr für Amerika liegt aber in der Gegenwart unserer Truppen in Koblenz. Wenn die Franzosen wieder über den Rhein marschieren, und besonders wenn sie gegen Bayern anstatt auf das Ruhrgebiet ihre Angriffe machen, ist die Kriegsgefahr für uns die denkbar größte.

So lange wir 7000 oder 8000 Mann Truppen in der Kriegsgegend haben, ist es immer möglich, daß wir in den Wirbel hineingezogen werden, denn eine Feuersbrunst greift um sich ohne lange zu fragen, wessen Häuser niederbrennen.

Es macht sich.

Im Hamburger Hafen liefen im Februar Schiffe von zusammen 672,278 Tonnen ein.

Hamburg, 2. März. Im hiesigen Hafen sind während des Monats Februar insgesamt 543 Schiffe von zusammen 672,278 Tonnen eingelaufen. Unter diesen Schiffen befanden sich 33, welche die amerikanische Flagge führten.

Prinzessin Anastasia von Griechenland schwerkrank.

Athen, 2. März. Prinzessin Anastatia von Griechenland, die Gattin des Prinzen Christopher und vormalige Frau Leeds aus New York, die seit etlicher Zeit an Magenbeschwerden leidet, liegt in sehr bedenklichem Zustand darnieder. Der Chefarzt des Hospitals des Amerikanischen Roten Kreuzes in Konstantinopel ist eilends hierherberufen worden, da die soweit zu Rat gezogenen Aerzte sich nicht auf eine Diagnose einigen können. Man befürchtet, daß ein operativer Eingriff notwendig sein wird.

Das Blutvergießen in Irland.

Greis von einer Patrouille in Cork niedergeknallt.

Cork, 3. März: Militärpatrouillen, die nach Beginn der Polizeistunde gestern abend die Straßen durchzogen, feuerten verschiedentlich ihre Revolver ab. Hierbei wurde in der Hauptstraße ein 70 Jahre alter Greis auf der Stelle getötet.

Neue Habsburgerin.

Genf, 3. März. Die vormalige Kaiserin Zita von Oesterreich hat einem Mädchen das Leben geschenkt, sodaß das vormals kaiserliche Paar nunmehr acht Kinder hat, von denen die beiden jüngsten in der Verbannung geboren wurden.

Preßluftbehälter explodiert.

Glücklicherweise ist niemand dabei verletzt worden.

In dem Kraftwagenschuppen der Harding Motor Sales Co., Nr. 4208 W. Madison Straße, explodierte heute morgen infolge noch unbekannter Ursachen ein großer Preßluftbehälter mit solcher Wucht, daß der Knall im Umkreis von einer Meile gehört wurde und die Bewohner der Nachbarschaft, in der Meinung, daß wieder ein Bombenattentat stattgefunden habe, in Angst und Schrecken auf die Straße eilten. Auch in der Bezirkswache an der Fillmore Str., welche nur wenige Straßengevierte entfernt liegt, nahm man an, daß eine Bombe geworfen wurde, und schickte deshalb Ambulanzen, Patrolwagen und Detektives auf die Suche. Die Hinterwand des Schuppens wurde völlig eingerissen und die gläsernen Windschutzschilder der zur Zeit in dem Schuppen untergebrachten Kraftwagen wurden zertrümmert. Walter Schneider, der Geschäftsleiter, welcher sich zur Zeit allein in dem Schuppen befand, wurde nicht verletzt. Er konnte keine Erklärung für die Ursache der Explosion angeben. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf ungefähr $5000.

Die Zeitschriften kamen nicht.

Leo Goldberger auf Veranlassung mehrerer junger Mädchen verhaftet.

Auf den 19. März verschoben wurde heute im Chicago Ave. Polizeigericht der Fall gegen Leo Goldberger, gegen den von einer Anzahl von jungen Mädchen die Beschuldigung erhoben wurde, daß er von ihnen auf betrügerische Weise Geld erlangte. Goldberger hatte im Bush Tempelgebäude unter dem Namen „Bush Subscription Clearing House“ ein Bureau eröffnet, um Bestellungen auf Zeitschriften entgegenzunehmen. Angeblich nahm er wohl das Geld, lieferte aber die Zeitschriften nicht. Auch soll er seinen Angestellten, meist Mädchen, welche sich das Geld für einen Collegekurs verdienen wollten, das Gehalt bezw. die versprochene Kommission schuldig geblieben sein.

— In Omaha hat der vormalige Millionär und Getreidehändler Emil Rothschild durch Einatmen von Leuchtgas Selbstmord begangen. Wie es heißt, hat er in der letzten Zeit außerordentlich schwere finanzielle Verluste bei Getreidespekulationen erlitten.

Schiffsnachrichten.

Angekommen.

New York, 3. März: Princeß Matioka aus Genua.

Abgefahren.

Christiania: Hellig Olav nach New York.

Das Ultimatum an Deutschland.

Alliierte verlangen Annahme der Pariser Bedingungen und drohen mit Gewaltmaßregeln.

Dr. Simons ist ganz ruhig.

Erklärt, daß seiner Ansicht nach keine Gewaltmaßnahmen nötig sein werden. — Die Vorschläge Deutschlands sind, wie er versichert, von den Alliierten nicht verstanden worden. — Seitens der Alliierten wird mit der Besetzung von Duisburg, Düsseldorf und Ruhrort gedroht. — Außerdem mit Zöllen und einer Zollgrenze am Rhein.

London, 3. März. Deutschland hat bis Montag mittag Zeit, sich darüber schlüssig zu werden, ob es die Bedingungen, auf welche sich die Alliierten in Paris geeinigt hatten, in den Hauptzügen annehmen will oder nicht. Den Vertretern Deutschlands wurde heute seitens der Vertreter der Alliierten mitgeteilt, daß, falls Deutschland diesen Bedingungen nicht zustimmt, die Alliierten unverzüglich weitere Schritte tun werden.

Der erste dieser Schritte wird in der Besetzung von Duisburg, Düsseldorf und Ruhrort seitens der Truppen der Alliierten bestehen.

Zweitens wird jedes alliierte Land nach Gutdünken eine Steuer auf deutsche Waren verfügen.

Drittens wird am Rhein entlang unter der Kontrolle der Alliierten, eine Zollgrenze angelegt werden.

Den Veretern Deutschlands wurde mitgeteilt, daß die einzige Milderung der Pariser Bedingungen bezüglich der Kriegsentschädigung, die Deutschland zugestanden werden dürfte, die einer Verkürzung der jährlich zu leistenden Zahlungen von 42 auf 30 Jahre sein würde.

Die von Deutschland unterbreiteten Gegenvorschläge sind der Prüfung nicht wert, wie Premierminister Lloyd George bei der heutigen Sitzung dem deutschen Staatssekretär des Aeußern, Dr. Simons, mitteilte.

Lloyd George bemerkte ferner, die Stellungnahme des Deutschen Reiches in der Kriegsentschädigungsfrage bedeute auch eine grobe Verletzung der Verpflichtungen Deutschlands den Alliierten gegenüber. Er rief den Vertretern Deutschlands in's Gedächtnis zurück, daß ihre Regierung die Bedingungen des Friedensvertrages von Versailles mit Bezug auf Kohlenlieferungen, die Abrüstung, die Bezahlung von 20,000,000,000 Mark Gold und die Bestrafung der deutschen Offiziere und Soldaten, die angeklagt stehen, während der Kriegsdauer Verbrechen begangen zu haben, nicht erfüllt habe.

Deutschland, fügte der Premierminister hinzu, habe durch die Ablehnung der von den Alliierten vorgeschlagenen Zugeständnisse mit Bezug auf die Kriegsentschädigung, sich der Vorteile begeben, die ihm gelegentlich der vorangegangenen Konferenz mit den Alliierten zugestanden worden.

Daraufhin kündigte Lloyd George, im Namen der Alliierten, die Einzelheiten des Ultimatums an.

Deutschlands Absichten mißverstanden, sagt Dr. Simons.

Nachdem Lloyd George seine Ausführungen beendet hatte, ergriff Dr. Walter Simons, das Oberhaupt der deutschen Delegation, das Wort und versicherte, die Absichten Deutschlands seien seitens der Alliierten völlig mißverstanden worden. Er fügte hinzu, die Delegation Deutschlands würde am Montag in der Mittagsstunde ihre Antwort zur Stelle haben.

„Unserer Ansicht nach“, bemerkte Dr. Simons, „wird keine Gelegenheit für das Vorgehen vorhanden sein, das von den alliierten Mächten angekündigt worden ist.“

Er fügte hinzu, die Vertreter Deutschlands würden die Rede des englischen Premierministers sowie die übrigen Schriftstücke der Alliierten eingehend prüfen.

Ein Hinterpförtchen bleibt offen.

Man bemerkte allgemein, daß der englische Premierminister bei der Ankündigung der Entschließungen der Alliierten den Deutschen die Möglichkeit zur Unterbreitung weiterer Vorschläge geboten und daß Dr. Simons in seiner Antwort dieses prompt ausgenutzt hatte.

Im Verlauf einer sehr langen Rede sagte Lloyd George, die Alliierten würden die Vorschläge Deutschlands eingehend und geduldig geprüft haben, wenn die Deutschen mit dem aufrichtigen Wunsch nach London gekommen wären, den Verpflichtungen Deutschlands gerecht zu werden.

Hätten die Deutschen, sagte er, angeführt, daß 42 Jahre ein zu langer Zeitraum für Jahreszahlungen sei und daß die Ausfuhrsteuer von 12 Prozent nicht die beste Methode für Deutschland sei, um seinen Verpflichtungen nachzukommen und daß sie andere, ebenso wirksame Methoden wüßten, „dann“, fuhr der Premierminister fort, „würden wir uns mit den deutschen Delegaten hingesetzt und aufrichtig ihre Gegenvorschläge geprüft haben, mit dem Bestreben, einen vernünftigen Vergleich herbeizuführen“.

Die Antwort Dr. Simons, daß die Deutschen die Rede des Premierministers eingehend prüfen würden und daß die Absichten der Deutschen völlig mißverstanden worden seien, und daß sich keine Gelegenheit für die Durchführung der von den Alliierten geplanten Maßnahmen bieten würde, wird hier allgemein dahin ausgelegt, daß die Deutschen weitere Vorschläge machen werden, die im Einklang mit den Pariser Entscheidungen der Alliierten stehen.

London bekundet Interesse für die Konferenz.

Zum ersten Male seit dem Beginn der Konferenz der Alliierten und Deutschlands bekundete heute das Publikum Interesse an den Verhandlungen. Der Bürgersteig gegenüber vom St. James Palast war schon lange vor Beginn der heutigen Sitzung von Neugierigen gedrängt voll. Als Erster war der deutsche Botschafter Dr. Sthamer zur Konferenz zur Stelle und ihm folgte wenige Sekunden später der belgische Minister des Aeußern Jasper mit seinen militärischen Ratgebern. Als die Konferenz begann, war die gesamte deutsche Delegation im St. James Palast, aber nur etliche wenige der Vertreter Deutschlands begleiteten Dr. Simons in den Konferenzsaal.

Das deutsche Kabinett beratschlagt.

Berlin, 2. März. Das deutsche Kabinett zog sich heute nachmittag zu später Stunde zu einer Geheimsitzung zurück, um die amtlichen Privatberichte zu erörtern, die Dr. Walter Simons, der Minister des Auswärtigen, nach der Dienstagssitzung mit den Alliierten aus London gesandt hatte.

Der volle Wortlaut des Berichts Dr. Simons ist hier soweit noch nicht bekanntgegeben worden und die Auszüge, die von den Abendblättern veröffentlicht wurden, stimmen nicht miteinander überein.

Parteiführer konferieren gleichfalls.

Während der Reichstag heute über das Budget für Post und Telegraphenwesen debattierte, waren die meisten der Parteiführer mit Parteikonferenzen beschäftigt, in denen die Folgen eines etwaigen Abbruchs der Londoner Konferenz zur Erörterung gelangten. Bei Eröffnung der Reichstagssitzung bemerkte Präsident Löbe, die Regierung sei noch zu keinerlei Erklärungen bezüglich der Londoner Konferenz bereit. Die Parteiführer lehnten es gleichfalls ab, sich zu äußern, ehe die Entente auf die Vorschläge Dr. Simons geantwortet hatte.

Drohungen fruchten in Deutschland nichts, sagt Dr. Gothein.

Dr. Gothein, der Führer der deutschen Demokraten, bemerkte, die Vorschläge Deutschlands hätten wenigstens den Vorzug, daß sie durchführbar seien, falls die Vereinigten Staaten bereit seien, die Kriegsentschädigungsanleihe Deutschlands zu finanzieren. Die Länder Europas, sagte er, seien außer Stande, sich für eine derartige internationale Anleihe zu verbürgen.

Die Stimmung im deutschen Volk sei jetzt eine ganz andere, sagte Dr. Gothein, als im Jahre 1919, und das deutsche Volk würde sich nicht durch Drohungen mit Widervergeltung zur Unterzeichnung der unerträglichen Pariser Bedingungen zwingen lassen.

Die Buchführung der Alliierten.

Paris, 3. März. Wie seitens des Wiedergutmachungsausschusses der Alliierten heute bekanntgegeben worden, sind die von Deutschland erfolgten Ablieferungen, die auf das Wiedergutmachungskonto in Anrechnung gebracht werden können, einschließlich des Kriegsmaterials auf 8,000,000,000 Mark Gold abgeschätzt worden. Demzufolge würde Deutschland auf die ersten 20,000,000,000 Mark Gold, die es laut den Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles zu entrichten hat, noch 12,000,000,000 bezahlen müssen.

Berliner Finanzkreise nicht aufgeregt.

Berlin, 2. März. In hiesigen Bankkreisen machte sich absolut keine Besorgnis bezüglich der ferneren Unterhandlungen der Londoner Konferenz bemerkbar und auch an der Börse war keinerlei Aufregung zu merken, denn in Finanzkreisen herrscht hier durchweg die Ansicht, daß die Alliierten die Gegenvorschläge Deutschlands nicht richtig verstanden haben.

Die Preise an der Börse waren ungeachtet von Schreckensgerüchten aus London, von bemerkenswerter Festigkeit und die Nachfrage nach ausländischem Gelde, namentlich nach amerikanischen Dollars war eine außerordentlich lebhafte.

Aufruhr unterdrückt.

Sowjetregierung macht der Volkserhebung in Petersburg ein Ende.

Stockholm, 3. März. Einer hier aus Helsingfors eingetroffenen Depesche zufolge ist es der russischen Sowjetregierung gelungen, der Revolution in St. Petersburg ein Ende zu machen, nachdem Truppen von der Kampffront dorthin gebracht wurden.

Lenin verspricht bessere Verpflegung.

Riga, 3. März. Wie aus Moskau gemeldet worden, ist dort eine von Nikolai Lenin unterzeichnete Proklamation erlassen worden, in welcher im Namen der Regierung der Arbeiterschaft eine bessere Verpflegung versprochen wird. Zu diesem Zweck wird die Regierung zehn Millionen Rubel Gold bewilligen und eine Kommission zum Ankauf von Lebensmitteln ins Ausland senden. Ferner ist in Moskau auch eine Proklamation erlassen worden, in welcher versichert wird, daß die Roten Heere an allen Kampffronten siegreich gewesen sind.

In der Proklamation wird den Sozialisten und den Agitatoren der Entente die Schuld an den Kosakenerhebungen und den Erhebungen in der Ukraine zugeschrieben und einer dieser französischen Agitatoren ist, wie die Proklamation sagt, festgenommen worden. Das Volk wird aufgefordert, alle Hetzer prompt festzunehmen.

Echt drastisch vor.

Bolschewistenregierung in Chita beschlagnahmt Gold und Silber.

Honolulu, 2. März. Die Bolschewistenregierung in Chita hat, wie der hiesigen japanischen Zeitung „Nipu Jiji“ aus Tokio gemeldet wird, die Beschlagnahme der gesamten Gold- und Silbervorräte verfügt. Niemand darf mehr als 25 Rubel in Gold und Silber in seinem Besitz haben. Fast die sämtlichen Ladengeschäfte in Chita sind geschlossen.

Turner kaufen Loreleifelsen.

London, 3. März. Der Loreleifelsen ist, um ihn vor Verunglimpfungen zu schützen und es zu verhüten, daß er zu Zwecken mißbraucht wird, die mit der historischen Umgebung unvereinbar sind, von Turnern angekauft worden. Der Kaufpreis betrug 7000 Mark und das Plateau des Felsens wird künftighin den Mitgliedern des Südnassauischen Turnverbandes als Turnplatz dienen.

Der i.. versorgt.

Washington, 3. März. Arbeitssekretär William B. Wilson, dessen Amtstermin morgen abläuft, ist heute vom Präsidenten Wilson zum Mitglied der Internationalen gemeinschaftlichen Kommission ernannt worden. Er wird der Nachfolger von O. Gardiner von Maine, dessen Resignation dem Präsidenten zugegangen ist. Wie im Weißen Hause angekündigt wurde, hat der Arbeitssekretär die Ernennung angenommen.

Chicagoer Wohnungsverhältnisse

Legislatur hat ihre Untersuchung bis nächsten Dienstag verschoben.

Springfield, 3. März. Das Verhör über die von Senator Dailey angeordnete Untersuchung über Chicagoer Wohnungsverhältnisse wurde heute bis zum nächsten Dienstag verschoben. Die Abstimmung war 13 zu 6. Die Vertagung wurde vorgenommen, um die von Repräsentant David Davis eingereichte „Anti-Profiteer-Resolution“ zu prüfen, die sich gegen angebliche Gesetzesübertretungen seitens der Geschäftsagenten Chicagoer Baugewerkschaften richtet.

Repräsentant Bippus' Vorlage, die den Termn der Parkkommissäre von fünf auf sechs Jahre verlängert, wurde vom Hausausschuß für Munizipalitäten günstig einberichtet.

Das Haus vertagte sich darnach bis nächsten Dienstag.

Repräsentant Young beantragte, die Schulgesetze dahin abzuändern, daß auch mehr als zwei Prozent Steuern für Schulzwecke erhoben werden dürfen, wenn die Stimmgeber sich zuvor bei einer Sonderwahl dafür ausgesprochen haben.

Sprecher Dahlberg ernannte das sogenannte Steuerungskomite, dem 29 Mitglieder angehören. Repräsentant Wm. P. Holaday von Georgetown ist der Vorsitzende.

Deutsche Post.

Es können jetzt Pakete im Gewicht bis zu 22 Pfund von New York nach Finnland über Helsingfors gesandt werden. Das Porto beläuft sich auf 12c das Pfund. Im Falle derartige Pakete verloren gehen oder zerstört werden, wird der wirkliche Schaden ersetzt werden, doch darf der Schadenanspruch nicht mehr als 50 Francs betragen. Unbestellbare Pakete werden nach 30 Tagen nach dem Versandtorte zurückgeschickt werden.

Champ Clark tot.

Der vormalige Sprecher des Repräsentantenhauses in die Ewigkeit hinübergeschlummert.

Trauerfeier am Samstag.

Leiche wird im Repräsentantenhause aufgebahrt werden. — Auch in St. Louis wird die sterbliche Hülle des Dahingeschiedenen auf dem Paradebett ruhen. — Beisetzung in Bowling Green, Mo. — Der Dahingeschiedene hatte 26 Jahre lang dem Kongreß angehört.

Washington, 3. März. Beide Häuser des Kongresses werden am Samstag Champ Clark, dem vormaligen Sprecher, der gestern den Folgen einer Rippenfellentzündung erlegen ist, die letzte Ehre erweisen. Die Leiche wird im Sitzungssaal des

Champ Clark, der verstorbene vormalige Sprecher des Repräsentantenhauses.

Hauses aufgebahrt werden, wo um halb elf Uhr die Trauerfeier stattfindet. Nach der Feier wird die Leiche von den Angehörigen und von Vertretern beider Häuser des Kongresses unverzüglich mittels Sonderzuges nach St. Louis überführt und dort am Sonntag aufgebahrt sein, um am Montag nach Bowling Green, Mo., dem Wohnsitz des Verstorbenen, zur Beisetzung gebracht zu werden.

Das Ableben des greisen Parlamentsführers kam nicht unerwartet, da bereits seit zwei Tagen sein Zustand nahezu hoffnungslos gewesen war. Als das Ende kam, war die Familie um das Sterbelager versammelt.

Champ Clark wurde am 7. März 1850 auf einer kleinen Farm in der Nähe von Lawrenceburg, Ky., geboren, kam jedoch bereits in jungen Jahren nach Missouri und begann seine politische Laufbahn als Staatsanwalt und Mitglied der Staatsgesetzgebung. Um einen Sitz im Kongreß bewarb er sich zum ersten Male im Jahre 1890 im neunten Distrikt von Missouri, wurde jedoch von seinem republikanischen Gegner geschlagen. Zwei Jahre später wurde er erwählt und hat insgesamt dem Repräsentantenhause 26 Jahre lang angehört. Am morgigen Tage würde er ausgeschieden sein, da sein Termin abgelaufen und er gelegentlich der Novemberwahl unterlegen war. Im 62. Kongreß fungierte Clark als Sprecher des Repräsentantenhauses und gelegentlich der demokratischen Nationalkonvention des Jahres 1912 in Baltimore wäre Clark, wenn es nicht für die Gegnerschaft Bryans gewesen wäre, zum Präsidentschaftskandidaten nominiert worden. Auch gelegentlich der vorigjährigen demokratischen Nationalkonvention in San Francisco wurde er als Präsidentschaftskandidat in Vorschlag gebracht.

An näheren Angehörigen hinterläßt der Verstorbene die Witwe, mit der er sich am 14. Dezember 1881 vermählt hatte, und zwei Kinder.

In den Fieberphantasien der letzten Stunden wähnte sich Clark als Sprecher im Repräsentantenhause und murmelte wiederholt: „Es handelt sich jetzt um die Abstimmung über den Konferenzbericht.“

Das Haus sowie der Senat wurden unverzüglich von dem Ableben Clarks verständigt, aber im Einklang mit dem Wunsch, den der Sterbende, ehe er das Bewußtsein verlor, zum Ausdruck gebracht hatte, wurden die Sitzungen nicht unterbrochen.

Der kommende Präsident Harding sandte der Familie die folgende Beileidsdepesche:

„Mit aufrichtiger Trauer habe ich die Kunde von dem Ableben Herrn Clarks vernommen. Ich hegte die größte Achtung für seine Fähigkeiten und sein hervorragendes Wirken im Dienst der Oeffentlichkeit und achtete ihn persönlich außerordentlich hoch. Ich bin überzeugt davon, daß alle, die ihn kannten, sich mit mir in dem Wunsch vereinen werden, daß Ihr Kummer dadurch gelindert werde, daß Sie wissen, daß mit Ihner das ganze Land trauert.“

Nach Washington unterwegs.

Der kommende Präsident wird zu später Nachmittagsstunde in der Bundeshauptstadt eintreffen.

An Bord des Sonderzugs des künftigen Präsidenten Harding, 3. März. Auf seiner heutigen Reise nach Washington, wo er morgen die Pflichten des Präsidentenamts übernimmt, gab sich der kommende Präsident Harding vollständig der Erholung hin und widmete sich in erster Linie seinen Familienangehörigen, die ihn nach der Bundeshauptstadt begleiten. Es sind dieses außer Frau Harding noch der greise Vater, ein Bruder und eine Schwester des künftigen Präsidenten.

Der Sonderzug des Präsidenten verließ Marion gestern zu später Stunde und sollte fahrplanmäßig heute nachmittag um halb zwei Uhr in Washington anlangen. Der Zug bekam jedoch sehr bald Verspätung und sein Eintreffen in der Bundeshauptstadt dürfte daher erst zu ziemlich vorgerückter Nachmittagsstunde erfolgen. Herr Harding wird sich in Washington sofort nach einem Hotel begeben und dort bis zur morgigen Inauguration verweilen. Inzwischen gedenkt er verschiedene Beratungen zu haben, darunter eine mit Senator Knox von Pennsylvanien, dem Vorsitzer des Arrangementskomites für die Inauguration, zur Besprechung aller Einzelheiten der Amtseinführung.

Das Inaugurationswetter.

Wetterwarte stellt für Washington schönes, kälteres Wetter für Freitag in Aussicht.

Washington, 3. März. Laut einer heute von der Bundeswetterwarte erlassenen Ankündigung, wird gelegentlich der morgigen Inauguration schönes kälteres Wetter herrschen. Die Wetterprognose lautet: „Für morgen steht schönes und bedeutend kälteres Wetter in Aussicht und das Thermometer wird etwa auf dem Gefrierpunkt stehen, während ein frischer West- und Nordwestwind geht.“

Tumulty will kein Amt.

Washington, 3. März. Joseph P. Tumulty, der Sekretär des Präsidenten Wilson, gab heute bekannt, daß er die ihm vom Präsidenten angetragene Ernennung zu einem Mitglied der Internationalen Vereinigten Kommission abgelehnt habe, da es seiner Ansicht nicht recht von ihm wäre, wenn er ein Amt annähme, dem er nicht seine gesamte Zeit und Aufmerksamkeit widmen könne.

Kein heiliger Krieg in Montenegro.

Washington, 3. März. Dr. S. Y. Gruitch, der Gesandte des Königsreichs der Serben, Kroaten und Slowenen (Jugoslawien) hat die aus London stammende Nachricht, die Montenegriner hätten einen heiligen Krieg gegen die Serben erklärt und sei bereits bei Avlona zu Kämpfen gekommen, für unbegründet erklärt.

Stellen sich zum Prozeß.

Indianapolis, Ind., 3. März. Die Grubenbesitzer von Indiana, gegen die kürzlich von den Bundesgroßgeschworenen Anklagen wegen angeblicher Verletzung des Shermanschen Antitrustgesetzes durch eine Verschwörung zwecks Erhöhung der Kohlenpreise erhoben worden, stellten sich heute dem Bundesmarschall Mark Storen und stellten eine Bürgschaft von je $10,000 für ihr Erscheinen vor Gericht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen. Heute nacht etwas kälter, niedrigste Temperatur ungefähr 24 Grad. Mäßige nördliche bis nordöstliche Winde.

Illinois: Klar heute abend und morgen. In den südlichen und östlichen Teilen heute nacht etwas kälter.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen. In dem äußersten östlichen Teil heute nacht etwas kälter. Im westlichen Teil morgen kälter.

Iowa: Klar heute abend und wahrscheinlich morgen. In den nordwestlichen und nördlichmittleren Teilen heute abend, in den übrigen Teilen morgen wärmer.

Indiana: Klar heute abend und morgen, heute nacht kälter, Frost.

Nieder Michigan: Bewölkt und viel kälter heute nacht. Morgen klar, anhaltend kalt.

Sonnenuntergang, heute: 5:42.
Sonnenaufgang, morgen: 6:20.
Monduntergang: 12:24 morgen früh.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	56	2 Uhr morgens	36
4 Uhr nachm.	56	3 Uhr morgens	34
5 Uhr nachm.	55	4 Uhr morgens	32
6 Uhr abends	53	5 Uhr morgens	31
7 Uhr abends	53	6 Uhr morgens	30
8 Uhr abends	48	7 Uhr morgens	29
9 Uhr abends	46	8 Uhr morgens	30
10 Uhr abends	44	9 Uhr morgens	30
11 Uhr abends	42	10 Uhr vorm.	30
12 Uhr mitternacht	40	11 Uhr vorm.	29
1 Uhr morgens	38	12 Uhr mittags	30

Die Marinevorlage.

Vorlage zurückgezogen, weil keine Hoffnung auf ihre Annahme im Senat vorhanden war.

Neue Vorlage für Sonderkongreß

Washington, 3. März. Senator Poindexter, Republikaner, von Washington, der die Fürsorge für die Marine-Bewilligungsvorlage hatte, ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß seine Aussicht auf eine Annahme der Vorlage im Senat während der gegenwärtigen Session des Kongresses vorhanden ist und hat die Vorlage daraufhin zurückgezogen, worauf der Senat andere Geschäfte in Angriff nahm.

Senator Poindexter bemerkte, er sei durch die Erfahrungen, die er während der viertägigen Debatte über die Vorlage gemacht, zu der Ueberzeugung gelangt, daß eine Annahme der Vorlage vor der morgigen definitiven Vertagung ausgeschlossen sei und er wolle daher anderen wichtigen Fragen mit der Vorlage nicht länger hindernd im Wege stehen. Er griff die Fassung, in welcher die Vorlage im Hause zur Annahme gelangt war, scharf an und versicherte, daß, wenn der Senat sie auch in der Fassung angenommen hätte, es „zur Demoralisierung und völligen Lähmung der amerikanischen Marine geführt haben würde.“

Gelegentlich der Sondersitzung des Kongresses, die Präsident Harding aller Wahrscheinlichkeit nach auf den 4. April einberufen wird, muß eine neue Marinebewilligungsvolage ausgearbeitet werden. Senator Poindexter führt verschiedene Gründe an, die seiner Ansicht nach dafür verantwortlich sind, daß die Vorlage nicht zur Annahme gelangte.

Erstens kam die Vorlage erst am 21. Februar in die Hände des Senats. Sie enthielt keinerlei Bewilligungen für Flugwesen, während England dafür neun Millionen Pfund Sterling ausgesetzt hat. Aus diesen Gründen mußte die Vorlage eingehend amendiert werden.

Der Senator betonte, daß die Ver. Staaten sich „einer ernsten Lage gegenüber sehen und trotzdem sind wir außer Stande, gesetzliche Maßnahmen durchzubringen.“

Senator Poindexter versicherte, „England ist zur Zeit mächtiger, als es zwei der übrigen Mächte sind.“

Armee - Bewilligungsfrage definitiv angenommen.

Die Armee - Bewilligungsvorlage ist nunmehr definitiv vom Kongreß angenommen worden und ging dem Präsidenten zwecks Unterschrift zu: Das Haus nahm das vom Senat gutgeheißene Kompromiß an, demzufolge die Heeresstärke während des kommenden Fiskaljahres sich auf 156,000 Mann belaufen wird.

Zeugenverhör im Ford - Newberry Kontest eingestellt.

Durch striktes Parteivotum ist seitens des Unterausschusses des Wahlkomites des Senats die Untersuchung des Wahlkontestes zwischen Senator Newberry und Henry Ford in den Senatssitz für Michigan, zum Stillstand gebracht worden. Die republikanischen Mitglieder des Ausschusses haben nämlich den vom Senator Wolcott, einem Demokraten von Delaware, gestellten Antrag, im Einklang mit dem Ansuchen Henry Fords, weitere weitere Zeugen für den 16. März vorzuladen, niedergestimmt.

Der Landis-Fall.

Was Vorsitzer Volstead vom Justizausschuß des Repräsentantenhauses zu sagen hat.

Washington, 3. März. Vorsitzer Volstead vom Justizausschuß des Repräsentantenhauses, der, wie er bereits gestern erklärte, mit der Entscheidung des Ausschusses im Fall des Richters Kenesaw Mountain Landis nicht einverstanden ist, hat heute seinen Minoritätsbereicht eingereicht, in welchem er sich gegen einen Aufschub der Untersuchung der gegen den Richter erhobenen Anschuldigungen verwahrt, da dadurch nur der Richter in Mißkredit gebracht würde.

Volstead gibt gleichzeitig der Ansicht Ausdruck, daß kein Mitglied des Ausschusses dafür stimmen würde, Richter Landis in den Anklagezustand zu versetzen, weil er das Amt des Oberschiedsrichters des Baseballspiels im Nebenamt angenommen habe.

„Der Justizausschuß ist auf keinerlei Gesetzesverletzung seitens des Richters aufmerksam gemacht worden“, heißt es in Volsteads Bericht, „und man glaubt auch nicht, daß der Richter der moralischen Verworfenheit schuldig ist. Eine oder beide dieser Vorbedingungen müßten vorhanden sein, ehe eine Anklage wegen Vergehens im Amt anhängig gemacht werden kann

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen.

25¢ FRIDAY

Raucherwaren

Sato Panetalas, bei Hand gemachte reine Havana Zigarren, in Tampa, Fla., fabriziert, reg. 8c Zigarren, soweit 10,000 reichen. Kiste mit 100 Stück, $3.00; oder 8 für .. 25c

Virginia extra trockener Rauchtabak — 5 Unzen Glas Jars, sehr feiner Pfeifenabak, 50c Glas Jars — (keiner abgeliefert), zu 25c

Duke's Mixture Rauchtabak — 10c, 1¼ Unzen Pakete — 6 für nur 25c

Candy

Ridgemoore Brilliants, sehr hochfeiner Satin Finish Candy, assortierte Formen und Schnitte, reguläre 60c Glas Jars, (1 an jed. Kunden; keine abgeliefert); zu 25c

Toasted Marshmallows, sehr feines Confection, frisch gemacht, 50c wert (2 Pfd. an jeden; keine abgeliefert); Pfund zu 25c

Peanut Brittle, aus reinem Molasses und frisch geröst. Peanuts, reg. 35c wert, 2 Pfd. zu... 25c

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

12c Wassergläser

Dünn geblasene Wassergläser, schöne frosted Dekoration, wie das Bild, sechs an einen Kunden, — nur am Counter, 6 für...... 25c

Halsbinden

Four-in-Hand Halsbinden für Männer, hübsche Muster, zu dem speziellen Preis von 25c

Haar-Wavers

Nickel-plattierte Marcel Haar Wavers, mit Hartholzgriffen — speziell zu 25c

KNIT BLOOMERS

50c gestrickte baumwoll. Bloomers für Damen u. Misses; rosa oder Lavender — speziell zu 25¢

Spiel-Telephon

59c Dandy Toy Telephon, ganz aus Stahl gemacht, es kann tatsächlich jedes gesprochene Wort verstanden werden — nur am Counter — das Stück zu 25c

Tapeten

Waschbares Varnish Tile — für Badezimmer passend — nur ein Muster, die Rolle zu 25c

H. R. H.

Reinigt Anstriche ebenso wie Tapeten — speziell am Freitag, vier Pakete für 25c

Kinder-Beinkleider

Muslin Beinkleider für Kinder, hübsch gemacht, mit Stickerei garniert, Größen 1 bis 6 Jahre; so lange 50 Dutzend vorhalten — zwei Stück für 25c

Taschentücher

Weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer — ¼zölliger Saum; für Freitag 6 Stück zu nur 25c

Eine Ecke bestickte Taschentücher für Damen, leicht fehlerhaft, wert bis 10c; 6 Stück für 25c

Bänder

Ganzseidene geblümte und Moire Bänder; helle und dunkle Farben — für Haarschleifen — wert 35c, Yard zu nur 25c

TURKISH TOWELS

Türkische Badehandtücher — schwer twisted Garn; absorbierend; rosa od. blaue Borte, — ein Dutzend an einen Kunden; Stück zu 25¢

Cambric

Cambric, Leinen-Finish, 36 Zoll breit, eine gute Qualität für feine Nadelarbeit — speziell am Freitag, 2 Yards für 25c

Handtücher

Barbier Huck-Handtücher — einfach weiß — echtfarbiger roter Border; für Freitag speziell 3 Stück für 25c

Leibchen oder Unterhosen

Schwere baumwoll. gerippte Leibchen und Beinkleider für Kinder — angebroch. Größen — reguläre 50c Werte — zu 25c

Waage

Hängende Wagen für den Haushalt; wiegen bis zu 24 Pfund, — mit Blechplatte, speziell zu 25c

Handschuhe

Canvas Handschuhe für Männer — mit Leder-Handfläche und gestricktem Handgelenk — die 39c Qualität, zu nur 25c

Primrose

Prachtvolle Primeln, — in voller Blüte, ungefähr 15 Zoll hoch (nicht abgeliefert), reguläre 75c Werte, zu 25c

Handschuhe

Eine Partie von Chamois und Cashmere Lisle Handschuhen für Damen — in sortierten Farben, Odds und Ends von Fabrikanten, angebrochene Größen — reg. 50c und 75c; soweit dieselben vorhalten, zu 25c

Servietten

Tisch Servietten für den täglichen Gebrauch; aus Indian Head Muslin gemacht — sehr gute Qualität; spez., 3 für 25c

Doppelte S.H. Stamps bis Mittag

Der rote Korso.

Roman von P. Sales.

(56. Fortsetzung.)

„Mein verehrter Oheim! Als ich die Wahrheit entdeckte, war meine erste Absicht, den Hauptschuldigen vor Gericht zu ziehen, um die gänzliche Schuldlosigkeit meines Vaters, die damals das Gericht durchaus nicht in genügender Weise anerkannt hat, um so glänzender hervortreten zu lassen. Leider ist das, wie ich von Rechtskundigen vernommen habe, nicht mehr ausführbar, da das Gesetz über die Verjährung diesen verruchten Verbrecher schützt. Aber ich kenne ihn und werde ihn zwingen, Ihnen sein Verbrechen einzugestehen und namentlich zu bekennen, was er mit Ihren beiden Kindern angefangen hat. Sie werden dann auch erfahren, inwieweit die Dame, deren Person Sie vorhin von diesen Erörterungen ausschließen wollten, seine Mitschuldige gewesen ist." Jetzt erhob Hubert sich, streckte seine Rechte drohend gegen Montenervio aus und sagte in schneidendem Tone zu ihm: „Jedenfalls werden Sie, Herr Chevalier, uns bereitwilligst bei diesen Nachforschungen helfen?"

„Ich . . . ich würde Ihnen dabei ganz ohne Nutzen sein . . . Alles ist ja geschehen, bevor ich Herrn v. Saint-Ermond kannte . . . . Ich bitte Sie, mich daher zu entschuldigen."

Er war aufgestanden und ging mit unsicheren Schritten auf den Ausgang des Saales zu, als plötzlich Derbuckow ihm nacheilte, ihn an der Schulter packte und ihm zurief: „Bleiben Sie!"

„Elender," zischte Montenervio, „soll ich Allen sagen, wer Du eigentlich bist?!"

„Haha," höhnte der Amerikaner. „Hören Sie, meine Herren, womit dieser Bandit mir drohen will? Als ob ich mich schämte, aus dem Nichts mich emporgearbeitet zu haben, wie das drüben ja was Alltägliches ist. Nun denn, meine Herren, bevor ich ein großer Züchter wurde und Millionen verdiente, nannte man mich Gregor Buck, und ich war ein einfacher Matrose. Ich stand im Dienste dieses Menschen hier und befand mich eines Tages im Hafen von Nizza auf der ihm gehörigen kleinen Segelyacht."

Hubert und der Graf hatten sich inzischen gleichfalls Montenervio genähert, der zu wanken begann, als Derbuckow fortfuhr:

„Es war an einem Karnevalsabend, an dem Abend des „roten Korso", als wir plötzlich von Nizza nach Genua segelten. Wir hatten zwei kleine Mädchen an Bord, die dieser Herr hier gestohlen hatte — es waren Ihre Töchter, Graf Saint-Ermond! Sie hießen Lily und Germaine — heute nennen sie sich Lily Derbuckow und Maina Contesina; ich habe noch zu erwähnen vergessen, daß der jetzige Clown Zefirio damals zweiter Matrose der Yacht war . . . Sie sollen Alles genau erfahren, mein werter Herr v. Saint-Ermond — nein, danken Sie mir noch nicht." Fassungslos, mit Tränen in den Augen, hatte Helier die Arme ausgebreitet, um ihn an seine Brust zu ziehen. „Damals hat dieser Elende sich an Ihnen rächen wollen, und das Motiv dafür ist ja leicht zu erraten; jetzt wollte er es abermals, aber was er diesmal geplant hatte, ist so abscheulich und hassenswert, daß man nicht begreift, wie ein menschliches Hirn solche Pläne ausbrüten konnte, die eines Teufels würdig wären." Dabei schüttelte der riesige Mann den schmächtigen Chevalier, der nur unverständliche Worte zu stammeln vermochte. „Du glaubtest, unserer spotten zu können, Schurke, weil Deine Schandtaten von damals verjährt sind? Was aber nicht verjährt ist, das ist der Anschlag, der auf Dein Anstiften und Betreiben gegen Francis unternommen worden ist!"

„Lassen Sie mich!" schrie jetzt endlich Montenervio, sich gewaltsam aufraffend. „Was gehen mich alle diese Geschichten an? Sie sind einfach verrückt!"

Bulgarischer Blut-Tee hilft der Natur

Das Blut zu reinigen;
Die Eingeweide in Tätigkeit zu erhalten;
Den Magen zu versüßen;
Die Lebertätigkeit anzuregen;
Die Nieren auszuspülen.

Alle besorgten Eltern sollten eine Schachtel dieses reinen Kräutertees an Hand haben als erste Hilfsmedizin, um Erkältung zu vertreiben und die „Flu", Grippe, Lungenentzündung und ernste Krankheiten abzuwehren.

Ueberall in Apotheken verkauft

oder durch versicherte Post, 1 große Familien-Schachtel $1.25, oder 3 Schachteln $3.15, oder 6 Schachteln $5.25. Adressiert: H. H. Von Schlick, President Marvel Products Company, 224 Marvel Building, Pittsburgh, Pa.

Derbuckow wollte ihm den Weg versperren, allein der Graf legte sich ins Mittel. Sein bei aller Leichtfertigkeit und Wankelmütigkeit doch ritterlicher Sinn sah nur eine einzige Möglichkeit, eine Vergeltung für solche Schandtaten herbeizuführen.

„Herr v. Montenervio gehört mir!" sagte er ohne alle Prahlerei. „Ich ersuche Sie deswegen, mein verehrter Mr. Derbuckow, ihn passieren zu lassen."

Kaum hatte der Chevalier die Tür hinter sich geschlossen, als der Graf sich lebhaft an Hubert mit den Worten wendete: „Ich bitte Dich, lieber Neffe, als Direktor dieser Bank, von meinem Guthaben auf der Stelle hundertdreißigtausend Franken auf das Konto Montenervios zu dessen Gunsten überschreiben zu lassen. Ich schulde ihm diese Summe und mußte die Angelegenheit vorher ordnen, ehe ich weiter mit ihm verhandle."

Er schritt aus dem Zimmer, ergriff seinen Spazierstock und eilte hinter Montenervio her. Dieser stand vor dem Bankhause auf der Straße und hatte gerade einen Fiaker herbeigewinkt, als er den Grafen herausstürzen sah.

„Steh', Schurke!" keuchte Saint-Ermond.

Aber Montenervio, dem der drohende Skandal seine Kaltblütigkeit zurückgab, fiel ihm in den Arm und sagte mit Festigkeit: „Genug — wollen Sie dem Pöbel ein Schauspiel geben? Ich stehe morgen zu Ihrer Verfügung!"

„So lange kann und will ich nicht warten. Paßt es Ihnen binnen einer Stunde — bei mir, in meinem Fechtsaal, wo das Lokal uns ja für alle Fälle einen Vorwand bietet. Meine Zeugen werden Duberckow und mein Neffe sein; die Ihrigen werden Sie gleich mitbringen. Einverstanden?"

„Und nachher werde ich frei sein?" fragte Montenervio nach kurzem Zögern.

„Dann mögen Sie hingehen, wohin es Ihnen beliebt — mein Wort darauf!" erwiderte der Graf.

* * *

Zur festgesetzten Zeit befanden sich die beiden Gegner, begleitet von ihren Sekundanten, in dem Fechtsaale, den der Graf von Saint-Ermont in seinem Hause für die von ihm wie von seinem Sohne eifrig betriebenen Waffenübungen hatte einrichten lassen. Nachdem die herkömmlichen Förmlichkeiten erledigt waren, traten die beiden Gegner auf die Mensur, und der Kampf begann. Der Graf wie der Chevalier waren ausgezeichnete Fechter, und es wäre ein Vergnügen gewesen, ihnen zuzuschauen, hätte man nicht in den Zügen eines Jeden deutlich den Entschluß lesen können, den gegenüberstehenden Todfeind zu vernichten.

Zuerst war der Graf mit einer wahren Wut auf seinen Gegner eingedrungen, der sich mehr passiv verhielt und mit meisterlicher Kaltblütigkeit und Gewandtheit die Stöße und Finten Heliers parierte. Einen Augenblick zwar kam ihm der Gedanke, wozu er sich eigentlich verteidige, da das Leben jetzt, nachdem ihm alle seine Pläne so gründlich durchkreuzt worden waren, öde und trostlos vor ihm lag. Aber sollte er den Gatten Leonidens, den er seit zwanzig Jahren so tötlich haßte, triumphieren lassen? Nimmermehr! Ein wildes Feuer blitzte aus seinen dunklen Augen, Er trat aus seiner defensiven Haltung heraus und begann jetzt ebenfalls angriffsweise vorzugehen. Dabei gab er sich absichtlich Blößen, um den Gegner zu einer Unvorsichtigkeit zu verlocken, die er dann blitzschnell ausgenutzt haben würde. Nachdem der Kampf etwa eine Viertelstunde gedauert hatte, schien seine Taktik auch Erfolg haben zu sollen. Schon hob er die Waffe, um den entscheidenden Stoß zu führen, als plötzlich wie eine Vision die Erinnerung an den verhängnisvollen Abend des „roten Korso" mit erschreckender Lebhaftigkeit in seinem Geiste auftauchte. Er glaubte, sich selber zu sehen, wie er damals dem Manne, der ihm jetzt offen als Feind gegenüberstand, hinterlistig und heimtückisch den Dolchstoß versetzt hatte, welcher ihn niederstreckte. Seine sonst so feste Hand zitterte, der Stoß ging fehl, und in demselben Augenblick drang der Degen des Grafen ihm mitten in die Brust. Er wankte einen Moment und stürzte dann schwer zu Boden. Er winkte mit letzter Kraft den Grafen zu sich heran und sagte: „Hegen Sie keine Zweifel mehr . . . die beiden Mädchen sind Ihre Töchter . . . und ich war der Hauptschuldige." Er konnte Leonide nicht ganz freisprechen, denn im Augenblick des Todes lügt man nicht mehr. „Vergebung!" flüsterte er, dann verzogen sich seine Lippen, der Blick der Augen erlosch — es war zu Ende.

Alle standen erschüttert da, lautlose Stille herrschte in dem großen Raume. Da vernahm der Graf, wie in dem Schlafzimmer seiner Gemahlin die von der entgegengesetzten Seite hineinführende Tür geöffnet wurde. Hastig flüsterte er Hubert einige Worte zu und ging in das anstoßende Gemach, die Tür rasch hinter sich verschließend.

Er sah sich Leonide gegenüber, die sichtlich erregt zu ihm sagte: „Wo bleibst Du denn? Denkst Du gar nicht daran, daß in einer Stunde der Ehekontrakt Arthurs unterzeichnet werden soll?"

Mit eisiger Ruhe entgegnete er: „Von dieser Heirat kann jetzt keine Rede mehr sein."

„Was heißt das? Warum nicht?" fuhr sie auf, mußte aber die Augen vor seinem durchbohrenden Blick senken.

„Weil ich soeben im Zweikampf den Chevalier v. Montenervio getötet habe, der vor seinem Ende noch die Wahrheit eingestanden hat, die Dir bisher ohne Zweifel auch unbekannt war: nämlich, daß Lily Derbuckow und Maina Contesina meine Töchter sind!"

„Heilige Jungfrau!" schrie die Gräfin auf. „Ha, dieser Elende — das sollte seine Rache sein!"

„Die Rache dafür ohne Zweifel, daß Du ihn um den Preis des Verbrechens betrogst, das er, ich weiß nicht, ob auf Dein Anstiften, aber jedenfalls unter Deiner Mitwissenschaft begangen hat."

Leonide hob flehend die Hände zu ihm auf: „Es geschah ja im Wahnsinn, höre mich doch nur an, Helier!"

(Fortsetzung folgt.)

— Zeitgemäße Mahnung. — Mutter (zum jungen Paar, das auf die Hochzeitsreise geht): „.....Kommt recht wohl wieder nach Hause und — miteinander!"

Daheim angefertigtes Mittel vertreibt Husten schnell

Die beste Hustenmedizin, die Ihr jemals gebraucht habt. Ein Familienvorrat leicht und bequem hergestellt. Spart ungefähr $2.00.

Ihr mögt überrascht sein, wenn Ihr erfahrt, daß das Beste, was Ihr gegen einen schweren Husten gebrauchen könnt, ein Mittel ist, das Ihr zuhause in nur wenigen Minuten herstellen könnt. Es ist billig, aber in Bezug auf schnelle Erfolge übertrifft es Alles, was Ihr je gebraucht habt. Meistens beseitigt es einen gewöhnlichen Husten oder Brusterkältung in 24 Stunden. Schmeckt dabei angenehm — Kinder mögen es — und ist rein und gut.

Tut 2½ Unzen Pinex in eine Pintflasche, dann füllt sie mit einfachem Syrup aus granuliertem Zucker auf. Oder benutzt geklärten Molasses, Honig oder Corn-Syrup anstatt des Zuckersyrups, wenn Ihr wünscht. So macht Ihr ein volles Pint — einen Familienvorrat, der aber nicht mehr kostet als eine kleine Flasche fertigen Hustensyrups.

Und als Hustenmedizin kann man wirklich nichts besseres zu irgend einem Preise haben. Es wirkt direkt und gewährt schnelle, dauernde Heilung. Es heilt schnell die entzündeten Schleimhäute, mit denen Hals und Luftkanäle bezogen sind, beseitigt den lästigen Halskitzel, löst den Schleim und vertreibt bald den Husten gänzlich. Ausgezeichnet für Bronchitis, Bräune, Heiserkeit und bronchiales Asthma.

Pinex ist eine stark konzentrierte Zusammensetzung aus norwegischem Fichtenextrakt, berühmt wegen seiner Heilwirkung auf die Schleimhäute.

Um Enttäuschung zu verhüten, verlangt von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" mit Gebrauchsanweisung und nehmt nichts anderes. Garantiert, vollständige Zufriedenstellung zu gewähren oder Geld zurückerstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

all4ub11bd9ia6fb3m3.31

Riesige Kraftanlagen im Bau.

Am See südlich von Waukegan und am Calumetfluß und 110. Str.

„Verschworene" Bauindustrie.

Untersuchung stößt im Staatsabgeordnetenhause auf Widerspruch. — Kessinger-Vorlage gegen den Mietswucher und der Boykott der Mieter. — Großer Landverkauf.

Die Public Service Co. von Nordillinois hat rund neunzig Acres Land am Seeufer, etwas nördlich von Waukegan, erworben und wird dort eine Kraftanlage aufführen, die, wenn sie schließlich zur vollen Leistungsfähigkeit ausgebaut worden ist, 200,000 Kilowatt elektrische Kraft liefern kann. Vorerst werden zwei Einheiten des geplanten Gruppenbaus mit je 20,000 Kilowatt Leistungsfähigkeit gebaut werden; die Kosten werden auf $4,000,000 berechnet. Uebers Jahr erwartet die Gesellschaft, den Betrieb dort aufzunehmen. Gleichzeitig läßt die Commonwealth Edison Co. am Calumet Fluß und der 110. Straße zwei Einheiten von je 30,000 Kilowatt zum Kostenpreise von $7,500,000 bauen; die dortige Anlage soll, nach Bedarf, allmählich auf 180,000 Kilowatt Leistungsfähigkeit erhöht werden. Bereits sind zwei Drittel aller Krafterfordernisse der Chicagoer Industrie von der Elektrizität übernommen, der Kohlenverbrauch dadurch ungeheuer vermindert worden, und von Tag zu Tag macht sich die Industrie die elektrische Kraft immer mehr zu Nutze; das gleiche gilt vom ganzen Mittelwesten.

Die „Verschwörung" in der Bauindustrie

Mit dreizehn gegen sechs Stimmen hat der Ausschuß für Rechtsangelegenheiten des Staatsabgeordnetenhauses beschlossen, den im Senat bereits angenommenen Vorschlag des Senators Dailey der sofortigen Inangriffnahme einer Untersuchung der angeblich in der Bauindustrie bestehenden Verschwörung zur Hochhaltung der Preise und Löhne und einen ähnlichen Vorschlag Lyons, die Tätigkeit der Geschäftsagenten der Baugewerke zu untersuchen, nicht einzuberichten, wenigstens vorläufig nicht.

Gleichzeitig hat die Chicagoer Grundeigentumsbörse den Antrag abgelehnt, gegen die sich gegen den Mietswucher richtende Vorlage des Senators Kessinger Stellung zu nehmen, wenn auch die allgemeine Stimmung der Vorlage durchaus feindselig ist. Man erwartet, wie es heißt, die Vorlage dermaßen „verbessern" zu können, daß sie schließlich vom Staatsobergericht für verfassungswidrig erklärt werden wird. Besonnene Mitglieder warnten vor der Volage und allen ähnlichen gesetzlichen Eingriffen in die natürliche Entwickelung der Bauindustrie, da sonst nur das Anlage suchende Kapital sich anderen Gebieten zuwenden, die Bauindustrie nur gehemmt werden würde.

Inzwischen greift die Bewegung zur Bekämpfung der Mietssteigerungen immer weiter um sich. Die Mieterschutzvereine wachsen beständig, und es sollen jetzt schon 150,000 Boykottplakate an Mieter verteilt worden sein. Jeder, ob er nun wirklich Anlaß zur Beschwerde hat oder ob er zu dem geheimen und weit verbreiteten Orden derjenigen gehört, dessen Motto es ist: Einen Monat Miete bezahlen, drei Monate schuldig bleiben und dann ausziehen, kann ein solches Plakat erhalten; dieses ist durchaus harmlos und hat gar keinen praktischen Wert.

Verkäufe zu Industriezwecken.

Die Doublene Oil Co., 7509 S. Racine Ave., hat von Harry F. Hunter, Generalagenten der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn, ein Grundstück von 50,000 Geviertfuß mit drei Gebäuden an der West 66. Straße, westlich von der 57. Avenue, zu $30,000 behufs Vergrößerung ihres Geschäfts erworben, ferner hat Peter A. Lorenz, Präsident der Chicago Furnace Supply Co., 53 Acres am Calumetfluß, neben Riverdale, 2800 Fuß längs des Flusses und eine halbe Meile längs der 134. Str., von Frl. Berenice E. Peters zu $40,000 gekauft; Frl. Peters hatte das Land erst kürzlich selbst, zu $35,000, erworben. Die Chicago Furnace Supply Co. dürfte dort in Bälde eine große Fabrik bauen.

Zinshausverkäufe.

Folgende größere Zinshäuser sind verkauft worden: Auf der Nordseite der Berteau Ave., 165 Fuß östlich von der LeavittStraße, 32 Wohnungen, Grund 105 bei 125 Fuß, mit $35,500 belastet, zu $115,000 von Louis Heinemann an Clarence A. Anderson. An der Südwestecke der Carmen und Glenwood Ave., 30 Wohnungen, Grund 188 bei 170 Fuß, von Charles Steinbiß' Erben an Martin Grosby zu $82,000. An der Südostecke des Fullerton Parkway und der Larrabee Straße, neun Wohnungen, Grund 49 bei 106 Fuß, mit $34,475 belastet, zu $49,475 von Brado B. Dale an Marie Beck. An der Südwestecke der Marquette Road und des Drexel Blvd., 18 Wohnungen, Grund 48 bei 125 Fuß, mit $42,400 belastet, zu $59,400 von Benjamin C. Jolly an Charles Olson.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Denkmal für Nathaniel Pope.

Legislatur ersucht, $35,000 dafür auszuwerfen,

Im Lincoln Park.

Zuchthaus von einem Jahr bis zu Lebenszeit für Bombenwerfer. — Gründliche Aenderung der Besteuerungsmethoden vorgeschlagen.

Springfield, 3. März. — Wer war Richter Nathaniel Pope? Die Volksvertreter in der Staatshauptstadt schienen heute darüber völlig im Dunkeln zu tappen, als Repräsentant Edward J. Smejkal von Chicago eine Vorlage einreichte, nach welcher $35,000 für ein Denkmal zu Ehren Popes im Lincoln Park von Chicago ausgeworfen werden sollen. Smejkal klärte seine Kollegen darüber auf, daß Richter Pope als territorialer Kongreßdelegat von Illinois aus eigenem Antriebe durchgesetzt habe, daß die nördliche Grenze des Staates bis zu ihrer gegenwärtigen Höhe hinausgeschoben sei, wodurch er diesem die vierzehn nördlichen Counties und mehr als die halbe Bevölkerung des Staates einschließlich der zweitgrößten Stadt des Landes, gerettet habe. Auch sei er der Mann gewesen, der Illinois davor bewahrt habe, ein Sklavenstaat zu werden. Smejkal wies darauf hin, daß Illinois kein Seeufer haben und Chicago in Wisconsin liegen würde, wenn Richter Pope die Situation nicht früh genug erkannt habe.

Eine andere bereits früher eingereichte Vorlage soll die nötigen Mittel für ein Sherman-Denkmal im Lincoln Park bewilligen.

Andere Vorlagen.

Eine von Staatsanwalt Crowe von Cook County gutgeheißene und von Smejkal eingereichte Vorlage bestimmt, daß die Benutzung von Explosivstoffen in Arbeiter- und politischen Streitfällen mit Zuchthaus von einem Jahr bis Lebenszeit bestraft werden solle.

Repräsentant Joseph Petlak von Chicago will die Besteuerungsmethoden derart revidieren, daß die Grundeigentümer in ähnlicher Weise wie bei der Bundeseinkommensteuer, beschworene Angaben über ihren Besitz hinterlegen müssen und sich im Falle des Meineids oder der gänzlichen Steuerhinterziehung einer Geldstrafe von $200 bis $5000 oder einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren oder beidem aussetzen.

Repräsentant Sidney Lyon von Chicago will Schüler- und Schülerinnen-Verbindungen an Hochschulen verbieten, damit den Pfadfinder- und ähnlichen Organisationen mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Wenn Repräsentant Earl Searcy von Springfield mit seiner Vorlage Erfolg hat, wird jeder Arbeiter im Staate monatlich mindestens $125 oder Kost und Logis im gleichen Werte verdienen.

Diphtheritisbekämpfung.

Eine Verwilligung von $30,000 wird in einer von dem Chicagoer Gesundheitskommissär Dr. Robertson empfohlenen Vorlage für die Bekämpfung der Diphtheritis bezw. den Ankauf von Antitoxin verlangt. Dr. Robertson erklärte dazu:

„Die Diphtheriegefahr wird ernst in Chicago. Wir haben zurzeit fünfundsechzig Dispensarien, wo Personen sich unentgeltlich zum Schutz von Diphtheritis impfen lassen können, aber in den meisten haben wir kein Serum mehr. Diphtheritis ist im Frühjahr während des feuchten Wetters außerordentlich gefährlich, besonders wenn wir nicht die nötigen Mittel zur Bekämpfung erhalten." Dr. Robertson konferierte darüber mit dem staatlichen Gesundheitsdirektor Dr. Isaac C. Rowling.

Kabinettsitzung.

Governor Small gab nach der heutigen Kabinettssitzung die folgende Erklärung ab:

„Die neuen Leiter der verschiedenen staatlichen Verwaltungszweige sind mit einem ungewöhnlichen Eifer dabei, eine durchgreifende Reorganisierung vorzunehmen, um die größtmögliche Leistungsfähigkeit zu erzielen. Dabei wird einzig und allein das Interesse des Volkes wahrgenommen. Die neuen Direktoren haben sich seit ihrer Ernennung mit den Verhältnissen vertraut gemacht. Richter C. H. Jenkins vom öffentlichen Wohlfahrtsbureau besucht jede Staatsanstalt, um sich persönlich von den Zuständen zu überzeugen. Der landwirtschaftliche Direktor B. M. Davison hat bereits einige Reformen eingeführt. Col. C. R. Miller vom Baudepartement wird demnächst mit dem Landstraßenbau beginnen; Arbeitsdirektor George B. Arnold von Chicago ist dabei, das Arbeitslosigkeitsproblem zu lösen, und W. H. H. Miller vom Departement für Erziehung sowie George A. Barr von dem für Handel und Gewerbe versprechen eine baldige Reorganisierung ihrer Agenturen."

Die Bonusvorlage.

Der Hausausschuß für militärische Angelegenheiten berichtete die Soldatenbonusvorlage der „American Legion", die den Maximalbonus auf $300 festsetzt, günstig ein. Ein Amendement dazu erlaubt die Auszahlung in fünfprozentigen Staatspapieren.

Der Justizausschuß des Hauses empfahl die Annahme der Youngschen Resolution, die die Abstimmung über drei Verfassungsänderungen bei einer Wahl erlauben würden.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein

Wollt Ihr dies nicht kostenfrei versuchen für jenen Nasen- und Halskatarrh?

Also, hier ist Eure Gelegenheit. Wir werden während der nächsten zehn Tage mehrere tausend Pakete von Gauß' Combined Treatment an jene weggeben, die es nötig haben, und wenn Ihr Heilung wünscht, füllt den Koupon am Ende dieser Notiz aus und das kostenfreie Paket wird Euch sogleich durch Paketpost zugestellt werden.

Wir wünschen Euch zu beweisen, daß Gauß' Combined Treatment Euch heilen wird. Die Methode ist darauf angelegt, das Leiden an der Wurzel zu treffen und Heilung zu bewirken durch Beseitigung der Verstopfung durch Schleimansammlung. Das ist die richtige Weise, eine entzündete Nasenschleimhaut zu behandeln, und wenn Ihr niedergebrochen, schwach seid und Eurem Organismus die Kraft fehlt, wie das bei denen der Fall ist, die an Nasen- und Halskatarrh leiden, laßt Euch sofort ein freies Paket schicken. Füllt untenstehenden Koupon aus und das Paket wird Euch umgehend per Post zugeschickt werden.

Frei!

Dieser Koupon ist gut für ein Paket **Gauß' Combined Treatment**, frei per Post zugeschickt. Schreibt einfach Euren Namen und Adresse in die punktierten Linien unten und schickt ihn an die C. E. Gauß Co., 298 Main Str., Marshall, Mich.

Name ....
R. F. D.
od. Straße ....
Stadt.................... Staat..........

Singer's Extra-Spezialitäten

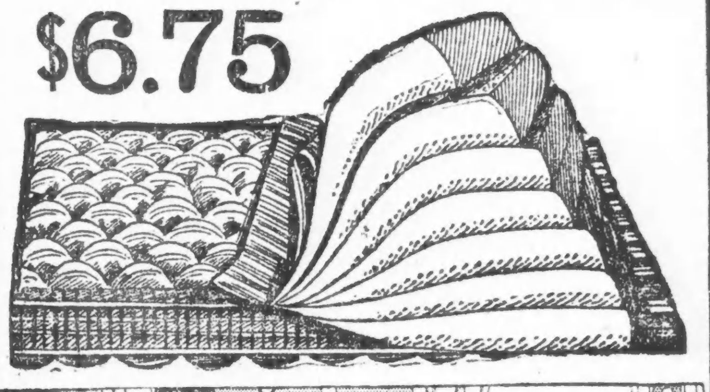
—für—

Donnerstag, Freitag und Samstag!

Kommt hierher und seht diese Bargains

Matratzen ganz aus Filz-Watte,

$6.75



Kroehler Davenport

Berühmtes Kroehler Bett Davenport 49.00

Am Tage habt Ihr einen hübschen Davenport — ein feines Stück Möbel für das Wohnzimmer. Während der Nacht habt Ihr ein bequemes Bett von voller Größe — und zwar eins mit einer dicken Matratze. Die Umstellung nimmt nur einen Augenblick Zeit in Anspruch. Bei weitem die einfachsten aller Bett-Davenport Handgriffe. Kein komplizierter Mechanismus. Wir beweisen es Euch bereitwilligst.

SINGER FURNITURE Co.

512-514 North Ave.

Laden offen heute und Samstag abends bis 9 Uhr.

BANKES' COFFEE

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

35c

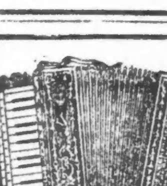
Die allerbeste Creamery Butter — Pfund. 54c

„Home Blend". Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 40c bis 45c verkaufen 30c

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave.	15.. W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Av.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12. Str.
406 W. Division Str.	3102 W. 22. Str.
720 W. North Ave.	Südseite:
3244 Lincoln Ave.	4958 S. Ashland Ave.
3831 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	3032 Wentworth Ave.

mido5r



Fabrikanten und Importeure der besten Harmonikas in der Welt, in allen Arten zu niedrigeren Preisen als irgend ein anderes Geschäft.

Alle Käufer erhalten freien Unterricht.

Freier Katalog.

Wegen näherer Auskunft schreibe man in Englisch an

Ruatta & Serenelli Accordion Co.
817 Blue Island Ave.

fö8dido5on*

Home Bank and Trust Co.

Ashland und Milwaukee Ave.

Wir machen Hypotheken auf Chicago Grundeigentum zu 6% Zinsen.

Kommt zu uns und spart Geld.

5ledidolaim

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

First Trust and Savings Bank

Capital and Surplus $12,500,000

James B. Forgan, Vorsitzer des Direktorenrats.
Melvin A. Traylor, Präsident.

Sicherheit für Ersparnisse.

Die Aktien dieser Bank werden von den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago geeignet. Die vereinigten Hilfsquellen übersteigen $350,000,000, aufgebaut durch mehr als ein halbes Jahrhundert von Erfahrung und Fortschritt. Sicherheit wird ferner dargetan durch Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite von mehr als vierzig Millionen Dollars, der finanziellen Garantie der Aktieninhaber für die Stabilität dieser Banken.

Auf Depositen, gemacht am oder vor dem fünften März, werden Zinsen vom 1. März an bezahlt.

Neue Kontos werden von Beamten von langjähriger Erfahrung und Ausbildung eröffnet. Ihre Anweisungen und Ratschlag bezüglich finanzieller Angelegenheiten steht zur Verfügung und zuvorkommende, individuelle Berücksichtigung wird jedem Einleger zugesichert. Drei Prozent Zinsen werden auf Sparkontos gezahlt und Zinsen werden auf Einlage-Zertifikate und spezielle Kontos gewährt.

Bankstunden für Ersparnisse:
Täglich 9 vorm. bis 2 nachm. Samstags 9 vorm. bis 8 abends

Monroe and Dearborn-Chicago
First Trust and Savings Bank

Deutsche Kreise.

Lincoln, Nebr. — Am 1. März beging einer unserer bewährtesten und verdientesten, zugleich auch tüchtigsten Journalisten sein 40jähriges Berufsjubiläum. Es ist dies Georg Meyer, in Milwaukee so gut bekannt, wie in seinem jetzigen Wirkungskreise oder wie in Chicago, wo er überall an den deutschen Zeitungen gewirkt hat. Er gehört dem Deutschen Preßklub von Milwaukee als treues Mitglied an und ist hier und in Milwaukee sehr bekannt und beliebt. Herr Meyer wurde im Jahre 1856 in Bremervoerde in Hannover geboren. Er besuchte das Gymnasium in Stade, studierte dann an der Universität Berlin Jurisprudenz, war als Referendar in Celle und diente dann sein Jahr beim Militär ab. Dann hing er die Rechte an den Nagel und wurde Zeitungsschreiber. Von 1881 bis 1887 arbeitete er an verschiedenen deutschen Zeitungen und wanderte in diesem Jahre nach Amerika aus. Er kam nach Milwaukee an den Seeboten und hatte dann nacheinander Stellen am Appleton Volksfreund, Dubuque Abendstern, Denver Herold, Chicago Freie Presse, Milwaukee Herold, Germania, seit zwölf Jahren an der Lincoln Freie Presse, mit kurzer Unterbrechung bei der Rundschau in Milwaukee. Ueberall zeichnete er sich aus und machte sich Freunde.

Milwaukee, Wis. — Ferdinand Meinecke sen., Pionierbewohner und Fabrikant in Milwaukee, ist vorige Woche nach langem Leiden in seinem Heim 623 Milwaukee Str., im Alter von 65 Jahren aus dem Leben geschieden. Herr Meinecke, Sohn von Adolph Meinecke, wurde in Milwaukee im Jahre 1856 geboren. Er besuchte die hiesigen Schulen und vollendete seine Studien in der Universität in Hannover, Deutschland. In seiner Jugend machte er weite Reisen ins Ausland. Seine größte Liebhaberei war sein Interesse für das öffentliche Museum, das er durch Sammlungen bereicherte und das Studium altegyptischer Geschichte. Später assoziierte er sich mit seinem Vater in der Fabrikation von Spiel- und Weidenwaren. Die Fabrik wird seit seinem Austritt von seinen Söhnen geleitet. Herr Meinecke wird überlebt von seiner Gattin und fünf Kindern.

Sandusky, O. — Hochw. Pfarrer Nikolaus Schmitz ist hier im Alter von 88 Jahren gestorben. Er wurde 1863 von Bischof Rappe in Cleveland geweiht und fungierte 36 Jahre lang in Monroeville als Pfarrer. Aus seinen persönlichen Ersparnissen kaufte er der Gemeinde den Friedhof, auf dem er jetzt beerdigt wird. Pfarrer Schmitz hat auch viel zur Deckung der Kosten der Gemeindeschule beigetragen.

St. Paul, Minn: — In seinem Heim, 739 Edmund Straße, erlag vorige Woche der 81jährige Sebastian Keis, ein Veteran des Bürgerkrieges und seit mehr als einem halben Jahrhundert in oder bei St. Paul wohnhaft gewesen, der Altersschwäche. Der Dahingeschiedene war in Deutschland geboren und kam als junger Knabe mit seinen Eltern nach New York. 1862 trat er einem New Yorker Regiment bei und machte den Bürgerkrieg mit. Bald nach dem Friedensschluß kam er nach Minnesota und bewirtschaftete bis vor zehn Jahren eine Farm in der Nähe von St. Paul. Er wird von seiner Witwe sowie zehn Kindern überlebt.

Minneapolis, Minn. — Der Schulrat von Minneapolis beschloß amtlich, den Unterricht in der deutschen Sprache wieder in allen Hochschulen der Stadt zu gestatten. Dieser Unterricht war, außer in der Zentral-Hochschule, im Jahre 1918 eingestellt worden, soll jetzt aber wieder aufgenommen werden. Die Beschlußnahme erfolgte auf Grund einer Petition für die Erteilung von Unterricht im Deutschen in der Süd-Hochschule und auf Grund beständigen Drängens der Minnesota Universitätsbehörde, ihn wieder aufnehmen zu lassen.

Milwaukee, Wis. — Dr. Franz Pfister, unser allgemein bekannter Ohren- und Halsspezialist, welcher bekanntlich beinahe ein Jahr in seiner Heimat, Innsbruck, Tirol, in Wien und in Deutschland zugebracht hat, ist letzte Woche wieder nach Milwaukee gesund und wohlbehalten zurückgekehrt und hat auch seinen alten Humor wieder mitgebracht. Natürlich weiß er viel zu erzählen, von der Not im alten Vaterlande, um deren Abhilfe er inständigst bittet, von der politischen Lage drüben, von den Fortschritten auf allen Gebieten, die gemacht wurden und den Aussichten, die Deutschland und Oesterreich haben. Er hat alles gründlich studiert und in sich aufgenommen und wird auch seine Praxis gleich wieder aufnehmen.

* Frau Isabella Orthwein, welche in ihrer Wohnung Nr. 518 Surf Str. ihren Geliebten, Herbert Ziegler, erschoß, ist gestern nachmittag von Stadtrichter Barasa gegen eine von Harry Branstetter, dem Präsidenten der Kissel Kar Automobile Co., Nr. 2550 S. Wabash Ave., gestellte Bürgschaft in Höhe von $25,000 bis auf Weiteres auf freien Fuß gesetzt worden.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".**

NUXATED IRON

Hilft reiches, rotes Blut erzeugen und schwache Nerven wiederbeleben

Sie können ein besserer Mann mit 45 Jahren sein als der junge Mann von 25.

Wenn Sie Ihrem Blut den Eisengehalt bewahren, um vollkräftig und ausdauernd zu sein.

In einem Bericht über einen strengen Bergkletter-Test erwähnt eine New Yorker Zeitung, daß 20 Prozent derjenigen, welche die Leistung vollbrachten, 44 Jahre und älter waren. Das zeigt, daß Sie ein besserer Mann mit 45 sein können als der kräftiggebaute Bursche von 25, falls Sie ordentlich auf sich Bedacht haben und Ihr Blut mit Eisen gefüllt halten. Faust- und Ringkämpfer und andere Athleten kennen den Wert reichlicher einfacher und grober Nahrung während des Trainierens, weil eine derartige Diät dazu beiträgt, ihr Blut mit Eisen zu versehen. Die Natur hat reichlich Eisen in die Korn-Hülsen und Gemüse-Häute gelegt, um Ihr Blut zu bereichern, aber die modernen Kochmethoden werfen alle diese Sachen weg — infolgedessen die beunruhigende Zunahme in den letzten Jahren von Anaemia — gänzlicher Eisenmangel des Blutes, mit seiner entkräftigenden Schwächung, Nervosität und anderen schwächenden Begleiterscheinungen. Wenn Sie nicht stark und wohl sind, wenn Sie ohne körperliche und geistige Kraft sind, dann warten Sie nicht, bis Sie total zusammenbrechen in einem Zustande nervöser Schwäche oder bis Sie sich in Ihrem geschwächten Zustande eine ernsthafte Krankheit zuziehen, sondern nehmen Sie ohne Verzug organisches Eisen wie Nuxated Iron, damit Sie soviel als möglich Ihr Blut reicher machen und Ihre erschöpften und zerrütteten Nerven wieder beleben. Organisches Nuxated Iron ist wie das Eisen in Ihrem Blute und wie das Eisen im Spinat, in Linsen und Aepfeln. Es beschädigt Ihre Zähne nicht und verursacht keine Magenbeschwerden. Sie können es sogar essen, wenn Sie wollen. Oft vermehrt es Ihre körperliche und geistige Kraft innerhalb zwei Wochen. Ihr Geld wird Ihnen zurückerstattet von den Fabrikanten, falls Sie keine absolut befriedigenden Resultate erzielen. Seien Sie vor Substituten auf der Hut. Suchen Sie das Wort „Nuxated" auf jedem Paket und die Buchstaben N. I. auf jeder Tablette. In allen Apotheken.

Von Räuber niedergeschossen.

Obgleich er ihm gar keinen Widerstand geleistet hatte.

In seiner Apotheke überfallen.

Drei Knaben, welche in eine Schule eingebrochen waren, in bedrängter Lage. — Fast 70 Jahre alte Frau unter der Anklage der Checkfälschung verhaftet.

In bedenklichem Zustande liegt im Ravenswood Hospital der Apotheker Gustave W. Herzberg darnieder. Er wurde gestern abend in seiner Apotheke, Nr. 5501 Nord Clark Str., von einem Banditen überfallen, welcher ihm, obgleich er keinen Widerstand leistete, sondern das verlangte Geld ohne Weiteres herausrückte, eine Kugel in die Lunge jagte. Außer Herzberg befanden sich noch sein Provisor Arthur Johnson und drei Kunden in dem Laden, als ein anständig gekleideter Mann eintrat, welcher ohne Weiteres auf den Besitzer zuschritt und ihm sein Geld abverlangte. Herzberg holte darauf gegen $100 aus dem Kassenapparat, welche er dem Banditen einhändigte. Statt sich eilends damit zu entfernen zog dieser darauf einen Revolver und knallte sein Opfer nieder.

Möglicherweise war es derselbe Kerl, welcher gestern vormittag Joseph Gabailowicz, einen Flottenschüler aus Great Lakes, unterwegs anhielt und ihn aufforderte, ihn auf einer Raubtour zu begleiten. Der junge Seesoldat faßte die Sache anfangs als Scherz auf, später kamen ihm jedoch Bedenken und er machte der Polizei Mitteilung.

Der freche Bandit, welcher anscheinend kein Neuling in der Zunft ist, wird von der Polizei gesucht.

In bedrängter Lage.

In eine böse Lage gerieten drei halbwüchsige Bengel, welche bei einem Einbruch in die Chase Schule an Point Straße und Francis Place überrascht wurden. Um sich ihrer Verhaftung zu entziehen, ließen sie sich in einen Luftschacht hinab, nur um die betrübliche Entdeckung zu machen, daß die Oeffnung unten zu schmal war, sodaß sie sich eingeklemmt fanden und weder vorwärts noch rückwärts konnten. Sie waren halb erstickt und vor Erschöpfung und Angst nahezu ohnmächtig, als Polizisten unter Zuhilfenahme von Stricken sie herauszogen.

Die vielversprechenden Früchtchen haben angeblich eingestanden, bereits früher Einbrüche in andere Schulen verübt zu haben. Sie werden sich im Knabengericht zu verantworten haben.

Angebliche Checkfälscherin festgenommen.

Eine gutgekleidete ältere Frau wurde gestern nachmittag nach längerer Jagd durch das Schleifeviertel unter der Anschuldigung, den Namen wohlhabender, und bekannter Herren und Damen der Gesellschaft mißbraucht und ihre Unterschrift auf Checks gefälscht zu haben, in Haft genommen. Wie es heißt, gebrauchte sie die Namen von Frau Ogden Armour, Fred W. Upham, Harold F. McCormick, Edward Hines und des Gesundheitskommissärs John Dill Robertson. Sie kaufte nur in den besten Geschäften ein. Frank L. Haskett, der Besitzer eines Koffergeschäfts, Nr. 67 O. Lake Straße, der ihr am Dienstag einen auf $40 lautenden Check eingelöst hatte, veranlaßte ihre Verhaftung. Er traf sie gestern zufällig an der State und Madison Straße und ersuchte einen Polizisten sie festzunehmen. Da er keinen Haftbefehl hatte, weigerte er sich, dem Verlangen Folge zu leisten. Er folgte der Frau jedoch nach der State und Adams Straße, wo sie, sobald sie bemerkte, daß man sie beobachte, in der Menge zu verschwinden versuchte. Haskett forderte nun einen Verkehrspolizisten auf, sie in Haft zu nehmen, was dann auch geschah. Die Frau, welche in der Wache ihren Namen als Mary Livermore, in Highland Park wohnhaft, angab, war über ihre Verhaftung sehr ungehalten, sie fügte sich aber in ihr Schicksal, nachdem sie angeblich von einer Anzahl von bekannten Persönlichkeiten identifiziert worden war. Sie erklärte der Polizeimatrone, sie sei 68 Jahre alt, habe zwei Universitäten in den Vereinigten Staaten besucht und ihre Erziehung in Europa vollendet. Ihr richtiger Name ist angeblich Lucy Hines. Nach Angabe eines Rechtsanwalts ist sie Stenographin von Beruf. Im Ganzen soll sie wertlose Checks in Höhe von ungefähr $500 in Umlauf gesetzt haben. Einige der geschädigten Firmen sind die Brydensche Kunsthandlung, Nr. 217 S. Wabash Avenue, The Artist's Guild, Zimmer Nr. 516, im Kunstinstitut, und die Regal Shoe Company.

Pyramid für Ruhe und Behagen

Wenn die bloße Erwähnung von Hämorrhoiden Euch schaudern macht, holt eine Schachtel von Pyramid Pile Suppositories.

Gegen die Pein und die Beschwerden infolge von juckenden, blutenden, vortretenden Hämorrhoiden

holt eine 60c-Schachtel von Pyramid Pile Suppositories aus der nächsten Apotheke. Nehmt kein Ersatzmittel. Die schnelle Heilung ist ein großer Segen für eine Masse Leute gewesen, die richtig schaudern, wenn das Unbehagen und Elend infolge dieses fast allgemeinen Leidens auch nur erwähnt wird. Säumt nicht. Nehmt kein Ersatzmittel.

Wenn Ihr zuerst einen Versuch machen wollt, schickt Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 604 Pyramid Bldg., Marshall, Mich. Mg3,17

Fette Posten.

Jahresgehalt von $10,000 für Mitglieder des Finanzkomites?

Soll leistungsfähiger werden.

Verschiedene weitere in Aussicht genommene Aenderungen. — Mehrere Ausschüsse sollen miteinander verschmolzen werden. — Besonderer Wardeinteilungsausschuß?

Ein ursprünglich von Ald. Clayton F. Smith ausgehender Vorschlag, den städtischen Finanzausschuß auf eine leistungsfähigere Stufe zu bringen, wird, wie es heute hieß, vom Ausschußkomite gutgeheißen und vielleicht schon im nächsten Monat der Staatslegislatur unterbreitet werden. Demnach soll der Finanzausschuß neun anstatt siebzehn Mitglieder haben, die anstatt $3500, ein Jahresgehalt von je $10,000 ziehen sollen. Stadtväter, die Vorsitzende irgendwelcher Komites sind, sollen nicht zum Finanzausschuß gehören dürfen, was die Ald. Schwartz, Woodhull, Cermak, Maypole, Kostner und Clark ausschließen würde. Es heißt, sie würden alle gern willens sein, ihren bezw. Vorsitz aufzugeben und für $10,000 dem Finanzausschuß angehören.

Ald. Clayton F. Smith, eines der tüchtigsten Mitglieder im Stadtrat und am Finanzausschuß, wird voraussichtlich im nächsten Monat ausscheiden, da er Stadtschatzmeisterkandidat ist und wahrscheinlich gewählt werden wird. Er hat nämlich nicht nur die Unterstützung der regulären demokratischen Organisation hinter sich, sondern auch die der Thompsonschen. Dasselbe ist mit Stadtschreiber Igoe der Fall.

Andere Aenderungen, die bereits informell von den Mitgliedern des Ausschußkomites im Rathause besprochen werden, sind: Verschmelzung der Ausschüsse für örtliche Industrien, Eisenbahnhöfe sowie für Straßen und Gassen; Abschaffung der Regel, unter welcher die Mitglieder des Justizausschusses Anwälte sein müssen; Ueberweisung aller Wahlangelegenheiten an den Justizausschuß, anstatt an den Ausschuß für Einkünfte, Kompensierungen und Wahlen, da der letztere mit anderen Arbeiten überhäuft ist; Schaffung eines besonderen Wardeinteilungsausschusses mit Ald. Jas. Bowler an der Spitze; und eine Empfehlung, daß Ald. Anton Cermak als Vorsitzender des Ausschusses für Einkünfte usw. mindestens jährlich $7500 ziehen solle, wie Ald. John A. Richert es als Vorsitzender des Finanzausschusses bereits tut.

Die Rathauspläne.

Stadtkämmerer Harding wurde heute vom Korporationsanwalt benachrichtigt, daß die Architektenfirma Holabird & Roche einen Zahlungsbefehl in Höhe von $12,339 gegen die Stadt erwirkt habe. Die Firma fertigte die Pläne für den Rathausneubau an, der im Jahre 1909 vollendet wurde. Daß die Rechnung noch nicht bezahlt war, war im allgemeinen unbekannt.

Bürgermeisterkandidaten?

Die Bürgermeisterwahl in 1923 ist in politischen Kreisen bereits in den Vordergrund des Interesses gerückt. „Public Safety", das offizielle demokratische Parteiorgan für Cook County, bemerkt in seiner soeben erschienenen Ausgabe: „Demokratische Organisationsführer Chicagos planen, Dennis J. Egan in 1923 zum Bürgermeister von Chicago zu ernennen und zu erwählen." Andere Demokraten munkelten von Carter Harrison, mit dem die Möglichkeit des Kandidierens gelegentlich der Beerdigung Peter Reinbergs besprochen worden sein soll. Der städtische Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson soll ebenfalls Ambitionen haben, wie man in republikanischen Kreisen behauptet.

Aus der Bundeshauptstadt.

Senat erklärt sich mit einem Heer von 156,000 Mann einverstanden.

Washington, 3. März. Der Senat hat mit Bezug auf die Armee-Bewilligungsfrage nachgegeben und sich mit einem Konferenzbericht einverstanden erklärt, laut welchem die Heeresstärke während des kommenden Rechnungsjahres sich auf 156,000 belaufen soll, während ursprünglich im Senat Bewilligungen für ein Heer von 175,000 Mann zugestanden worden waren.

Dieser Konferenzbericht wurde dem Sena, der bis tief in die Nacht hinein in Sitzung blieb, kurz vor Mitternacht vorgelegt und ohne Abstimmung durch Namensaufruf angenommen. Im Hause wird der Bericht heute zur Annahme gelangen, was augenscheinlich die definitive Annahme der Armeebewilligungsvorlage, die Bewilligungen im Betrage von $385,000,000 vorsieht, sichern dürfte.

Controller of Currence John Skelton Williams scheidet aus dem Amt.

Der Controller of Currency John Skelton Williams ist aus dem Amt geschieden. Seine Resignation, die gestern abend in Kraft trat, wurde vom Präsidenten Wilson „mit aufrichtigem Widerstreben" angenommen und der Präsident sagte in seinem Annahmeschreiben, Williams sei seitens des Senatsausschusses für Bankwesen, der die Bestätigung seiner Wiederernennung zu hintertreiben gewußt, „schweres Unrecht" zugefügt worden.

Untersuchung bezüglich der Darlehen an's Ausland dauert fort.

Der Senat hat seinen Justizausschuß durch eine Resolution ermächtigt, die Untersuchung bezüglich der an ausländische Mächte gewährte Darlehen während der bevorstehenden Unterbrechung edr Session des Kongresses fortzusetzen. Der betreffende Antrag war vom Sen. Reed, einem Demokraten von Missouri, eingereicht worden, nachdem der Schatzamtssekretär im Einklang mit der ihm vom Justizausschuß zugegangenen Weisung alle auf diese Darlehen bezüglichen Schriftstücke dem Ausschuß zugestellt hatte.

Ehrung für nicht identifizierten Kriegsgefallenen.

Im Hause ist die vom Repräsentanten Fish stammende Resolution angenommen worden, durch welche das Kriegsdepartement angewiesen wird, die Leiche eines nicht identifizierten amerkanischen Kriegsgefallenen aus Frankreich zurückzubringen, damit sie hier unter eindrucksvollen Zeremonien auf dem Arlington Nationalfriedhof beigesetzt werden kann.

— In Bloomington, Ill., hat Edward M. Hoblit, der Kassierer der State Bank of Bloomington, infolge andauernder Kränklichkeit Selbstmord begangen

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Spitzen usw.

Weiße Voile Flouncing, 42 Zoll breit, in sehr beliebten Mustern, $1.85 wert, die Yard zu.... $1.39

18-zöllige bestickte Swiß Flouncing — speziell markiert für morgen die Yard zu 39c

Ruffled Baby-Flouncing, hübsche Muster, 27 Zoll breit, speziell die Yard zu 98c

Hiesige Oel-Sardinen

In unserer Cash and Carry Grocery; reguläre ¼ Größe; nur 12 an jeden Käufer;

6 Büchsen für 24c

Seidene Handschuhe

2400 Paar kurze seidene Handschuhe für Damen, aus schwerer Qualität Tricot gemacht; haben zwei Klaspen und doppelte Fingerspitzen; sind nur in schwarz zu haben; diese Handschuhe sind ein ganz außergewöhnlicher Wert; das Paar zu.................. 47c

Frühjahrs-Seidenstoffe

Einfache und fancy Kleider-Seide, einschließlich Satin Messalines, Taffetas, Louisines, Foulards, Crepe de Chines etc., in einfachen Farben und neumodischen Streifen, Plaids und hübsch gedruckten Entwürfen; populäre helle und dunkle Farben zur Auswahl, 36 bis 40 Zoll breit, wert bis zu $2.50, morgen die Yard zu.......... $1.47

36-zöll. seidegemischte Crepe de Chines, einfache Farben und neumodische satingestreifte und Plaid-Effekte, in einer Auswahl schön gedruckter Entwürfe, passend für Kleider, Skirts etc., speziell morgen die Yard zu 37c

36-zöll. schwarze Satin Messalines, fest gewoben, schöner Glanz, passend für Kleider, Waists etc., beste Werte, die Yard zu $1.37

Prächtige Hüte

Hüte für sofortigen Gebrauch, sehr schön gemacht aus feinem Stroh und aus Seide, andere aus Batavia Cloth; beliebte Modelle in allen gewünschten Moden und Farben; effektvoll garniert mit Band, Ornamenten, Nadeln etc. — wert $4.00; speziell zu $2.17

Prächtige Kleider

Ein bedeutender Einkauf und Verkauf von mehreren hundert Frühjahrkleidern, in den neuen Moden der Saison, zu einem sehr bemerkenswerten Preise; einem Preise, der bedeutet, daß es jeder Dame möglich ist, sich ein neues Frühjahrkleid zu einer wundervollen Ersparnis zu kaufen.

Aus Seide - Taffetas, Seide-Messaline, Seide Crepe de Chine, Satin Charmeuse, reinwollenen Gabardines, Poiret Twills, Seide-Mignonette und vielen anderen Stoffen gemacht;

besetzt mit hübschen Spitzen und Organdy-Kragen; kurze Aermel, Crush Gürtel, mit Schärpen Skirts in den Ruffled und drapierten Effekten. Ihr werdet die gewünschten Schattierungen vorfinden — Navy, braun, grau, Taupe, Copenhagen usw., usw., und in schwarz. Größen für die Dame und Miß; Werte bis $30, $14.67

Kleiderstoffe

2 Kisten „Amoskeags" reinwollene Fabrikrester von Serges, in mittelschweren u. schweren Qualitäten, die Längen passen für Skirts, Kleider, Knabenanzüge, Hosen etc., meistens alle in Navyblau, wert das Doppelte — speziell das Stück zu 15c, 29c, 39c und bis zu 79c

3 Kisten Fabrikrester von Kleiderstoffen, einschließlich Serges, Granite Cloths, Melrose Cloths, Nun's Veilings etc., in Cream und Schwarz und hellen und dunklen Farben — viele in Navyblau, Längen bis zu 6 Yards, $1 u. $1.25 Werte, Yard... 59c

Seidene Blusen

Eine zeitgemäße Offerte von Damen- und Misses-Frühjahr-Blusen — aus französischen Voiles, Lawn und corded Voiles; bestickt, geschneidert und spitzenbes.; neue Farben, V- u. viereck. Hals, großer Rollkragen, 36—46, u. extra Größen 48 bis 54, Werte bis $2.65; morgen zu...... $1.93

Ginger Snaps

Frisch gebacken und knusperig— 4 Pfund die Grenze — das Pfund zu 10c

Populäre niedrige $5 Schuhe, zu $1.97: Basement

Kluge Damen werden sich diesen sensationellen Schuhverkauf zunutze machen und ihren Schuhbedarf für Jahre im Voraus decken, denn solch wünschenswerte niedrige Schuhe wurden noch nie offeriert zu Beginn der Saison, zu einem so äußerst niedrigen Preise. Die Ersparnisse sind wirklich ganz außergewöhnlich. Es befinden sich dabei

Oxfords, Pumps, 1- und 2-Oesen Ties und Colonial-Fassons, aus lohfarbigem Kid und Kalbleder, schwarzem Kid, Matt Kalbleder und Patent Coltskin, Tip und einfache Zehenfassons,

hohe, niedrige, militärische und Common Sense Absätze, Goodyear welted und biegsame McKay genähte Sohlen. In allen beliebten Frühjahrmoden, alle Größen. Niedrige Schuhe, für die ein jeder andere Laden $5.00 verlangt. Verlockend niedrig markiert für Freitag, das Paar zu

$1.97

Handtuchstoff

19c ungebleichter brauner Crash Handtuchstoff, 18 Zoll breit, (nur 10 Yards an jeden Kunden) spez., die Yard zu 10½c

Strümpfe

25c schwarze Derby gerippte baumwoll. nahtlose Strümpfe für Kinder, alle Größen, Größen 6 bis 9½, leichter Ausschuß, zu 10c

25c nahtlose baumwollene Männer-Socken, ein wenig fehlerhaft, nur in Schwarz, speziell Freitag zu 9c

Flanell

Fancy gestreifter Outing Flanell — mittlere Schwere, in einer Auswahl von hellen und dunklen Farben, die Yard zu 12½c

Waschstoffe

Fabrikrester von feinen Ginghams — in Plaids und Checks — für Kinder-Trachten — speziell die Yard zu 14½c

Feine Qualität Kleider-Kattune, in Mustern für Hemden und Kleider, sowie ausgezeichnet für Wrappers, die Yard zu 10c

36-zölliges ungebleichtes Bettuchzeug, gute Qualität zur Herstellung von Bettüchern und Bezügen, die Yard zu 12½c

45 u. 42×36 Zoll große gebleichte Kissen-Bezüge, gemacht aus feinem Bettuchzeug, das Stück zu 18c

72 bei 90 feine gebleichte Bettücher, franz. Saum in der Mitte, ein Bargain, das Stück zu 79c

Knabenanzüge

Zwei-Hosen Knaben-Anzüge, neue Frühjahrmodelle, aus grünen, braunen, grauen und blauen Mischungen gemacht; Größen 7 bis 16 Jahre, pleated und einfachrückige Modelle — gewöhnlich zu $10.00 verkauft; morgen offeriert zu $6.66

$1.65 Schürzen, zu 93c

Ganz speziell für Freitag— 3000 Coverall Gingham Schürzen zu einem interessant niedrigen Preise — sie sind gut gemacht aus

Plaid Ginghams mit Gürteln ringsum oder Schärpe, hinten geknotet; Kragen, Manschetten und Taschen mit weißer Einfassung versehen —

wie abgebildet; Schürzen, die Ihr als guten $1.65 Wert erklären würdet. Ganz speziell für Freitag zu nur 93c

Spart an Unterzeug

Eine angebrochene Partie von gerippten baumwollenen, gefließten Unterhemden und -Hosen für Männer, speziell offeriert zu 67c

Naturfarbige wollegemischte Leibchen für Damen, flach gewoben, die $2.25 Qualität, zu $1.47

Gerippte baumwoll. Union Suits für Knaben, lange Aermel, Ankle Länge, in allen Größen, zu 97c

39c Cretonnes, Yard 23c

2500 Yards fancy gemusterte Cretonnes, schwere Qualität, 36 Zoll breit, hübsche Muster u. Farben, für Portieres, Seitenvorhänge etc.; Seconds der 39c Qualität, die Yard zu.......... 23c

Gardinen-Voiles, hübsche Tapestrymuster und Farben. Haben leichten Grund mit farbigen Borten, wert 19c; die Yard zu 10½c

95c einfaches Terry Cloth, rosenfarbig; ganz spez., morgen Yard zu.... 43c

Geldsendungen

werden direkt durch die Oberwarther Sparkassa, A. G., für Eisenburger ausbezahlt, weil ich eine Filiale dorten habe.

Schiffskarten

von und nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Triest, Danzig und Libau.

Wm. Schoefernacker

Schatzmeister des C. C. D. U. K. U. O.

4156 WENTWORTH AVE.

Telephon Boulevard 2863.

Mia.[illegible]

American Line

Direkter Dienst

New York Hamburg

Großer moderner Doppelschrauben-Dampfer

„Mongolia" fährt am 17. März

„Minnekahda" fährt am 31. März

Kürzeste und bequemste Route. Erst und dritte Klasse Passagiere befördert. Dritte Klasse Passagiere erhalten ihre Mahlzeiten durch Steward serviert in großem Speisesaal. Geschlossene Zimmer, reserviert für Frauen und Kinder.

Man wende sich an die Office der Gesellschaft,

14 Nord Dearborn Straße.

oder an die Lokalagenten.

m13dofadi*

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—11.

FRENCH LINE

Compagnie Generale Transatlantique

N. Y. nach HAMBURG direkt

Doppelschrauben-Dampfer

"NIAGARA"

fährt am 15. März 1921.

Kabinen und dritter Klasse Akkomodationen zu haben.

Durchgangs-Tickets nach Punkten in Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slawia, Czecho-Slovakia, Rumänien, Polen, Ukraine und Lithauen.

Chas. Kozmenski Co., Inc.

G. W. A.

135 North Dearborn Straße, Chicago.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer .... 2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos .... $5.00 für ein Jahr
Einschließlich "Sonntagpost" .... $7.00 für ein Jahr
"Sonntagpost" allein nach Canada .... $2.50 für ein Jahr
Preis der "Sonntagpost" die einzelne Nummer .... 5 Cents

"Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy .... 2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 52.

Abschied.

Im Juli 1912 erhielt Champ Clark von Missouri eine Mehrzahl der Stimmen der Delegaten zu der demokratischen Nationalkonvention, und seine Aufstellung als Kandidat der demokratischen Partei für das Präsidentenamt schien gesichert. Denn es war zu Brauch und Regel geworden, dem Manne, der eine Mehrheit der Stimmen erhielt, auch die von den Statuten der Partei verlangte, zur Aufstellung benötigte Zweidrittelmehrheit zu geben.

In 1912 machte die Konvention jedoch eine Ausnahme. William Jennings Bryan und andere geriebene Politiker verstanden es, die Gegner Clarks zusammenzuhalten und ihn schließlich um die Nomination zu bringen; diese dem ehemaligen Professor und damaligen Governor von New Jersey, Woodrow Wilson, zuzuwenden.

Heute ist Champ Clark, der langjährige Führer der demokratischen Partei im Repräsentantenhaus zu Washington, tot — und während seine Ueberreste der Beisetzung harren, vollzieht sich der Auszug seines erfolgreichen Gegners von 1912 aus dem Weißen Hause, in das — darüber kann kein Zweifel bestehen — eine gute Mehrheit der Demokraten von 1912 lieber ihn als Woodrow Wilson geschickt hätte.

Champ Clark hat es niemals verwinden können, daß er damals um die Nomination und damit voraussichtlich um die Präsidentschaft gebracht wurde. Er empfand es als neue Kränkung, daß er in der Kongreßwahl 1920 unterlag. Aber diese Bitternis wurde gemildert durch die Erkenntnis, daß das Votum, welches den Sitz im Abgeordnetenhause, den er ein Menschenalter hindurch inne hatte, einem Anderen zuwies, sich nicht gegen ihn, Champ Clark, richtete, sondern ausgesprochen und ausschließlich ein Mißtrauens- und Tadelsvotum gegen Woodrow Wilson war; daß er ein Opfer der Politik des Mannes wurde, zu dessen Gunsten man ihn in 1912 um die Präsidentschaftsnomination gebracht hatte.

Es will scheinen, als sei dem Manne, für den am Samstag im Kapitol zu Washington eine nationale „Leichenfeier" stattfinden wird, vom Schicksal übel mitgespielt worden — zugunsten des Mannes, der morgen aus dem Weißen Hause ausziehen wird, zum letzten Male als Präsident der Vereinigten Staaten nach dem Kapitol zu fahren. Es dürfte jedoch fraglich sein, welchen der beiden Männer das Schicksal schwerer traf; welcher von ihnen als der Glücklichere zu preisen, welcher als der Unglücklichere zu bemitleiden ist.

* * *

Woodrow Wilsons Amtszeit umschließt die heroischste und kritischste Zeit der Geschichte des weißen Mannes. Dem ausscheidenden Präsidenten der Vereinigten Staaten ist ein Platz in der Geschichte, nicht nur Amerikas, sondern der ganzen Welt, für „alle Zeit" gesichert. Die Frage kann nur sein, **wie** wird er der Zukunft erscheinen; **wie** wird sich sein Bild gestalten? Wird man ihn dereinst rühmen als einen der großen und guten, der Menge vorauseilenden Geister seiner Zeit, oder wird die Geschichte ihn verurteilen als einen Mann, der die außerordentliche Machtfülle und Gelegenheit, die ihm wurde, mißbrauchte und in den Dienst einer ungerechten Sache stellte, seiner Pflicht dem Lande und dem Volke, das ihn auf den höchsten Ehrenposten der Welt stellte, untreu wurde, zum Schaden von Land und Volk, und zum Schaden der Sache der Zivilisation, der Gerechtigkeit und des Völkerfriedens?

Von der Antwort, welche auf diese Frage zu geben ist, wird es abhängen, ob es nicht vielleicht für Woodrow Wilson besser wäre, so schnell vergessen zu werden, wie Champ Clark, von dem in wenigen Jahren nur mehr alte Stangengäule der Parteipolitik in ihrem Austausch von Erinnerungen aus der guten alten Zeit reden werden, aber reden werden wie man von einem vertrauten Mitarbeiter und treuen Freund, von einem tüchtigen, allezeit pflichtgetreuen guten Menschen redet.

Nicht Champ Clark, sondern Woodrow Wilson wird zu bemitleiden sein, wenn das Bild richtig und gerecht ist, das die große Mehrheit des Volkes sich heute von ihm macht. Und wenn ihm später Rechtfertigung werden sollte, so wird er doch heute zu bemitleiden sein — Wilson und nicht Champ Clark. Denn Champ Clark erfuhr nur **unverdiente** Zurücksetzung, und jedermann weiß und gibt zu, daß dieselbe unverdient war. Woodrow Wilsons Teil ist schwerer Vorwurf, Spott und Zorn, ja Verachtung von Seiten sehr vieler seiner Mitbürger, und das Urteil lautet heute: das Schlimme, das ihn traf, hat er sich selbst zu danken, sich selbst bereitet.

* * *

„Von der Parteien Gunst und Haß verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte". Die Zeitgenossen sind schlechte Beurteiler ihrer eigenen Zeit und der Männer ihrer Zeit. Der umfassende Ueberblick und der eindringende Tiefblick, der die letzten Beweggründe und im Verborgenen arbeitenden Triebkräfte verraten könnte, sind ihnen versagt. Wir müssen nach dem Augenschein urteilen und das Auge erkennt nur, was an der Oberfläche liegt. Und das mag leicht täuschen.

So steht es uns nicht an, zu sagen, so ist er, sondern nur, so scheint er uns. Und dem Augenscheine nach scheint uns Woodrow Wilson ein Mensch, der glaubte, herrschen und bestimmen, der Welt seinen Willen aufzwingen zu können und ein Opfer wurde der Welt, die er zu meistern unternahm. Er hatte seine Kraft und sein Können stark überschätzt als er nach Paris ging, der Welt eine neue Ordnung vorzuschreiben; er versagte, brach zusammen in dem Kampfe für Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden und warf, als ihm die Erkenntnis wurde, alle seine schönen Lehrsätze und die amerikanischen Ideale, Gerechtigkeit und Klugheit über Bord, um den Völkerliga-Gedanken zu retten — und dem auch nur den Schein. Und sich selbst, **vor** sich selbst, „das Gesicht"!

Woodrow Wilsons Laufbahn als Präsident teilt sich scharf in zwei Teile. Zuerst glänzender Aufstieg — dann schneller, peinlicher und peinvoller Abrutsch.

Paris wurde der Wendepunkt seines Lebens. Bis dahin schien er unsterblichen Ruhmes, eines Platzes neben Lincoln und Washington sicher. Seit Paris will man ihn vielfach einem Judas oder Major Andree zugesellen.

Wenn Sturz von der höchsten Höhe des Ansehens bei seinem Volke und in allen fremden Ländern in die Tiefe der Mißachtung, bittere Bitternis, schweres Schicksal bedeutet, so hat Woodrow Wilson des Lebens bitterste Bitternis auszukosten, schwerstes Schicksal zu tragen. Dann ist **er** zu beklagen, nicht Champ Clark, der betrogen wurde um das hohe Amt, aus dem Wilson morgen sang- und klanglos und zur Genugtuung unzähliger ehemaliger Bewunderer ausscheiden muß. — —

Wer ist der wahre Schuldige?

Der beklagenswerte Eisenbahnunfall bei Porter, Ind., wird die Zeitungen und das Publikum noch einige Tage beschäftigen und dann von diesen ad acta gelegt werden, weil andere neue Aufsehen erregende Vorfälle ihn verdrängen. So geht es immer. Wenn ein Unglück geschehen ist, dann ist zuerst alles starr vor Entsetzen. Die Blätter bringen Seiten auf Seiten eingehender Berichte über das Ereignis, erzählen, was dieser oder jener von dem Unfall hält, führen ihren Lesern den Ort der Katastrophe und ihre Opfer im Bilde vor, kurz sie schlachten die ganze Geschichte unter Berechnung der Sensationslüsternheit der Massen weidlich aus; sobald sie aber das Gefühl haben, daß das Interesse an der Sache abflaut, ist bei ihnen auch kein Sterbenswörtchen mehr darüber zu finden, obwohl der Teil der Tragödie, die das Publikum am meisten interessieren würde, sehr häufig gerade erst dann anhebt, wenn die Blätter ihre Akten darüber schließen. Hin und wieder liest man zwar nach Monaten in irgend einer versteckten Ecke seines Leibblattes, daß der und der als Urheber jenes Unglücks vom Gericht verurteilt worden ist; aber darüber hinaus befaßt sich die Presse selten mit den Folgen der Katastrophe. Man erfährt z. B. nie, wie die Verunglückten oder die Hinterbliebenen der Opfer abgefunden worden sind, auch nicht, welche Maßnahmen von den zuständigen Behörden angeordnet und von den betreffenden Transportgesellschaften durchgeführt worden sind, um solche Unfälle in Zukunft zu verhüten. Und das wäre doch immerhin wissenswert.

Bei Eisenbahnunfällen, wie dem bei Porter, sind die Behörden gewöhnlich rasch bei der Hand, den oder die Angestellten, die in letzter Linie den Unfall durch ihre Fahrlässigkeit oder sonst irgendwie verursacht haben, zur Verantwortung zu ziehen. Gewiß, sie tragen auch meist insofern die Schuld, als die betreffende Katastrophe hätte vermieden werden können, wenn sie bestimmte Handlungen vorgenommen oder unterlassen hätten. Das menschliche Gehirn ist aber keine Maschine und versagt deshalb zuweilen. Damit muß man rechnen. Setzen doch gar nicht selten sogar die best konstruierten Maschinen aus. Unfälle werden nach wie vor überall vorkommen, wo sie im Bereich der Möglichkeit liegen. Das Bestreben muß daher darauf gerichtet werden, diese Möglichkeiten, sobald man sie als solche erkannt hat, zu beseitigen. Geschieht das nicht, so tragen an den aus solcher Unterlassungssünde sich ergebenden Katastrophen weniger die unmittelbaren Urheber schuld als vielmehr die, welche die Gelegenheit zu ihnen nicht rechtzeitig aus der Welt geschafft haben.

Niveaukreuzungen haben im Laufe der Jahrzehnte eine endlose Reihe von Eisenbahnunfällen verursacht. Sie sind auch heute noch so häufig, daß die Zeitungen ihnen gewöhnlich nur ein paar Zeilen widmen. Erst dann, wenn der Unfall, wie bei Porter, ein paar Dutzend Menschenleben gekostet hat, halten die Blätter es für lohnend, länger dabei zu verweilen. Die wirkliche Ursache des Unglücks war auch in diesem Falle nicht die Unterlassung des Maschinisten, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen, sondern die Tatsache, daß die beiden Bahnlinien, auf denen zahlreiche Schnellzüge verkehren, sich in gleichem Niveau kreuzen. Früher oder später mußte es dort ein Unglück geben. Jetzt nachdem es geschehen ist, werden die Bahngesellschaften auf den Druck der öffentlichen Meinung hin vielleicht **diese** Niveaukreuzung beseitigen. Nachdem das Kind in den Brunnen gefallen ist, deckt man ihn gewöhnlich zu. Aber wieviele gleich gefährliche Stellen gibt es im Eisenbahnnetz des Landes wohl? Es wäre interessant, ihre Zahl zu erfahren. Mann könnte dann mit Hilfe der Wahrscheinlichkeitsrechnung vielleicht einen Voranschlag darüber machen, wieviele Menschen noch diesem Eisenbahn**un**wesen zum Opfer fallen müssen, bevor **alle** gefährlichen Niveaukreuzungen in Bahnunter- oder überführungen umgebaut sein werden. Wer ist für **diese** Unterlassungssünde verantwortlich? Und warum hält man die Verantwortlichen nicht endlich dazu an, die Bahnreisenden für das teure Fahrgeld wenigstens vor dieser allseitig zugestandenen und anerkannten Gefahr zu schützen?

Amerikanische Pressestimmen

Hoover und Harding.

Die Ankündigung, daß Herrn Hoovers Annahme des Sekretärspostens für das Handelsdepartement seine bisherige Tätigkeit in Leitung und Ueberwachung des europäischen Hilfswerks nicht ausschließen wird, ist allseitig mit Befriedigung aufgenommen worden, nachdem der Genannte sich als ein Administrator von großen Fähigkeiten und weitem Blick erwiesen hat. Herr Hoover hatte eine Aufgabe übernommen und mit Erfolg durchgeführt, welche sonst vielleicht die Kräfte von einem Dutzend Männern in Anspruch nehmen würde, aber seine Bereitwilligkeit, für das von ihm begonnene Werk neben der Bürde des Amtes weiter Sorge zu tragen, mit welchem ihn der Präsident betraut hat, ist seinen Landsleuten eine genügende Versicherung, daß das Unternehmen nicht zu schwer und zu umfangreich ist, um seine Durchführung zu probieren.

Hoovers bloßer Eintritt in die neue Administration ist an sich eine endgültige Antwort an die pessimistischen Parteigänger der Opposition, welche angeblich in Herrn Harding nur eine Marionette in der Hand einer Senatsoligarchie erblickten. Sogar die Widersacher des neuen Präsidenten haben wiederholt versichert, daß seine Kabinetsernennungen einen Maßstab für die Unabhängigkeit seines Urteils und seine Auffassung für die Verantwortlichkeit seiner Stellung bilden werden. Mit der Berufung von Männern wie Hughes und Hoover an den Ministertisch beweist der erwählte Präsident der Nation im vollen Umfange, daß in seinen Augen die Befähigung die höchste Qualifikation für das Amt bedeutet, und diese Absicht würde auch dann anerkannt werden, wenn der Rest des Kabinets aus weniger hervorragenden Männern bestände, wie es die genannten sind. Die öffentliche Meinung braucht sich über die Zusammensetzung des neuen Ministeriums nicht zu beunruhigen, und in ihrer Mehrheit wird sie sich der Ansicht nicht verschließen, daß ein von Männern vom Schlage Hughes' und Hoovers vertretener Republikanismus seinen Idealen weit näher ist, als derjenige von einer Klasse von Politikern, welche seine autoritativen Sprecher und Interpreten zu sein vorgeben.

„Philadelphia Public Ledger." (Unabh.)

Niedergang und Aufschwung.

Bei der Diskussion über ökonomische Verschwendung, wie sie hierzulande in Zeiten industriellen Niedergangs einzutreten pflegt, lenkt Herbert Hoover das öffentliche Interesse auf Umstände, welche er als die höchste Absurdität der gegenwärtigen Gepflogenheiten bezeichnet.

Das Studium unserer Industrien als ganzes betrachtet zeigt klar, daß Betriebsvergrößerungen gewöhnlich dann vorgenommen werden, wenn die Nachfrage nach ihren Produkten am größten ist. Es wäre aber richtiger, wenn solche in Zeiten verminderten Konsums vor sich gehen würden, denn das bisherige System verdoppelt in Perioden des Verbrauchsrückganges die Beschäftigungslosigkeit, und das ist einer der Hauptfaktoren, welche für den Umfang der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit verantwortlich zu machen ist.

Jedermann weiß, daß die amerikanischen Transportverhältnisse für die Geschäfte der Nation in normalen Zeiten unzureichend sind, daß ferner ein beklagenswerter Mangel an Wohnhäusern, Landstraßen, Kraftversorgung und neuen Wasserwegen herrscht, und dies zu einer Zeit, wo Armeen von gezwungener Weise untätigen Männern auf den Straßen spazieren gehen.

Das Sprichwort „Bereite dich in Friedenszeiten auf den Krieg vor" wird ernsthaft genug genommen, aber in Zeiten eines industriellen Niedergangs ist von einer organisierten Vorbereitungsarbeit für den unweigerlich folgenden Aufschwung nicht viel zu sehen. Dies ist ein Hauptgrund, weshalb die Nation in gedeihlichen Zeiten den Gipfel der Prosperität nicht erreichen kann und in einer Periode des Niedergangs als Folge des sich entwickelnden Uebels der Arbeitslosigkeit weit tiefer als nötig sinkt.

Natürlich ist es leichter, in guten Zeiten Kapitalien für industrielle Zwecke flüssig zu machen als in schlechten, aber Herr Hoover ist der Ansicht, daß auch unter gegenwärtigen Verhältnissen sehr viel mehr durch ein Zusammenwirken von Regierung und Industrie, sowie der Geschäftsleute unter einander getan werden könnte. Im Besonderen regt er an, daß in Perioden wirtschaftlicher Stille größere Anstrengungen gemacht werden sollten, um den Bau von Eisenbahnen und anderer wichtiger dem Allgemeininteresse dienenden Unternehmungen zu fördern. Das gleiche Prinzip sollten die Regierungen der Einzelstaaten und die Stadtverwaltungen befolgen.

Dieser Rat eines Sachverständigen auf industriellem Gebiet ist sicher der Beachtung wert.

„Lansing State Journal." (Unabh.)

Die deutsche Botschaft in Rom soll nun ihr eigenes Gebäude erhalten. Der italienischen Kammer ist, wie aus Rom gemeldet wird, eine Gesetzesvorlage zugegangen, wonach die Regierung für vier Millionen Lire das Palazzo Vidoni auf dem Corso Vittorio Emanuele, dessen Architektur auf Raphael zurückgehen soll, erwirbt und dem Deutschen Reiche an Stelle des eingezogenen Palazzo Caffarelli zur Benutzung als Botschaft einräumt. Die Regierung betont, daß London und Paris die deutschen Botschaftspaläste vorbehaltlos zurückgegeben hätten.

* * *

Gesunde Luft. In Lettland hat kürzlich die erste allgemeine Volkszählung stattgefunden. Sie ergab eine Einwohnerzahl von 520,788 Männern und 634,222 Frauen. Aus der Verteilung auf die einzelnen Lebensalter ergibt sich, daß Lettland unter den Folgen des Krieges schwer leidet. Die Zahl der Kinder zwischen 0 und 9 Jahren ist, wie lettische Blätter betonen, etwa 40 Prozent geringer, als sie nach dem normalen Stande sein müßte. Auch die Zahl der Jünglinge und Männer zwischen 20 und 30 ist unverhältnismäßig niedrig. Dazu kommt noch der Umstand, daß nach den Angaben des Gesundheitsdepartements der Gesundheitszustand dieser Altersklasse außergewöhnlich schlecht ist. Ein sehr hoher Prozentsatz ist verkrüppelt oder mit venerischen, rheumatischen und anderen Krankheiten aus dem Felde zurückgekehrt. Auffallend groß ist dagegen die Zahl der alten Leute. Die Statistik zählt 1112 Männer und 1938 Frauen zwischen 90 und 99 Jahren, 153 Männer und 341 Frauen zwischen 100 und 109 Jahren, 10 Männer und 23 Frauen zwischen 110 und 119, 4 Männer und 6 Frauen zwischen 120 und 129 Jahren und schließlich zwei Frauen zwischen 130 und 139 Jahren. Gewiß ein Zeichen dafür, daß die Luft in Lettland nicht ungesund ist.

* * *

Bevölkerungsstatistisches nach dem Kriege. Nach einer neuerlichen Veröffentlichung der Kopenhagener Studiengesellschaft für soziale Folgen des Krieges lassen sich über die Menschenverluste während des Krieges und ihre Folgen wichtige Aufschlüsse gewinnen. Der gesamte Menschenverlust, der unmittelbar oder mittelbar bisher durch den Weltkrieg hervorgerufen worden ist, wird danach auf 35 Millionen beziffert. Bedeutsam ist das Uebergewicht der Frau, das dadurch hervorgerufen wird. Wenn man die Frauen im heiratsfähigen Alter von 18 bis 45 Jahren berücksichtigt, so entfielen auf 1000 Männer im Alter von 18 bis 45 Jahren 1913 1005 Frauen im gleichen Alter; 1919 betrug die Zahl der heiratsfähigen Frauen 1180. In Großbritannien betrug die Zahl der heiratsfähigen Frauen im Vergleich zu 1000 gleichaltrigen Männern 1078, 1919 1175; in Oesterreich-Ungarn 1913 1048, 1919 1280; in Frankreich 1017, 1919 1230; in Italien sind die Zahlen 1109 zu 1228. Im Durchschnitt wird berechnet, daß 1913 auf 1000 heiratsfähige Männer 1045 Frauen kamen, 1919 dagegen 1205. Danach müssen also in Deutschland 18 Prozent oder mehr als ein Sechstel aller Frauen in heiratsfähigem Alter in den nächsten Jahren ledig bleiben, ja, dieses Sechstel wird sogar noch überschritten werden, denn unter den heiratsfähigen Männern befinden sich viele Krüppel oder sonstwie gesundheitlich geschwächte, für die die Ehe kaum in Frage kommt.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

„Mein Vaterland wird niemals sterben."

„Denk ich an Dich, mein armes Vaterland,
So ballt zur Faust sich meine schwache Hand.
Im Geiste sehe ich deine Wunden bluten,
Wie sie dich höhnen, züchtigen mit Ruten....
Doch nicht verzagt, ihr Freunde, fasset Mut!
Welkt auch das Haupt, die Wurzel ist noch gut!
Mein Vaterland, niemals wirst du verderben,
Du bist nur krank, doch nein, du wirst nicht
sterben. Julius Segall.

Hasser und Neider.

— Wer sind die Leute, welche ein Veto der Einwanderungsbill verlangen?

— In erster Linie die „American Defense Society" mit Teddy Roosevelt als Schutzheiligen und General Wood als Hinterlassenschaftsverwalter des Teddyschen Deutschenhasses, — dann die professionellen Kriegsveteranen mit Oberst Galbright an der Spitze, ferner Griechen, Italiener, Polen, Böhmen und Balkanabkömmlinge. — Diese 75,000 Deutsche, die Zulassung finden sollen, liegen ihnen allen schwer im Magen und sie würden am liebsten die deutsche Einwanderung ganz ausschließen, wenn es zu machen wäre; sie würden auch die Deutschamerikaner **als solche** hier vernichten, wenn es nicht so viele wären, jedenfalls mehr, als dieses ganze deutschfeindliche Sammelsurium.

Schuldverschiebung.

— Die durch wahnwitzige Bigotterie Verblödeten werden nie ein Unrecht, das sie durch ihren Fanatismus begingen, eingestehen. Dem größeren Teil der Prohibitionisten aber, die sich noch einigermaßen klares Urteil bewahrt haben und jene, die prinzipienlos und selbstsüchtig in der Gesetzgebung zu Handlangern dieses neuzeitlichen Wahnsinns wurden, pocht denn doch allmälig das Gewissen, wenn sie täglich nun erfahren müssen, wie viel Schlimmes sie angerichtet haben. — Sie versuchen, die Schuld an Allem auf das **Trinken allein** abzuwälzen, daß es aber **Gift** ist, was die Prohibition dem Volke aufzwang, wollen sie nicht zugestehen, obwohl der Mahner in ihrem Inneren immer deutlicher zu ihnen spricht.

— In der neuerlichen Mordaffaire Orthwein-Ziegler wollen wir nur zwei Aussagen einander gegenüberstellen. — Bischof Anderson doziert: „Das sind die Folgen des Trinkens, des Mondscheinfusels und der Fall beweist wieder, **wie gut es ist, daß der Genuß geistiger Getränke verboten wurde!**"

— Frau Orthwein sagt: „Ziegler war ein guter, ordentlicher Mann, der nur hie und da einen Trunk sich erlaubte. „Erst, als die Prohibition kam, wurde er zum Trinker. Das Verbot reizte ihn zum Dagegenhandeln und der Mondscheinfusel machte ihn zu einem wahnsinnigen Menschen!"

Wir wollen hier nicht die moralische Seite dieser Affaire in Betracht ziehen. Verhältnisse, wie dieses zwischen Frau Orthwein und Ziegler gab es früher, gibt es jetzt und wird es in Zukunft geben. Das Brutale aber, die Gemütszerrüttung, die immer häufiger auftretenden Wahnsinnserscheinungen haben die Prohibitionisten auf ihrem Gewissen, wie immer sie auch nach Strohhalmen suchen, die Schuld zu verdecken... und eines können sie nicht abstreiten: Die Menschen haben früher zufriedener und glücklicher gelebt. — **Wahnsinn gebiert Wahnsinn** — dieses Sprichwort paßt wie kein anderes auf diese scheinheilige Prohibition.

„Wie kommt bei Vielen das schiefe Denken,
Die reich doch mit Verstand beschenkt?
Man kann sich das Gehirn verrenken,
Wie man die Beine sich verrenkt."
(Bodenstedt.)

Vielleicht kommt's umgekehrt.

— Der amerikanische Finanzier Booth, der eine Konferenz mit Finanzleuten in London hatte, sagte nach seiner Heimkehr, daß nicht eher gesunde Zustände in Europa eintreten werden, ehe Rußland nicht wieder hergestellt ist und diese Aufgabe müsse Deutschland mit Hilfe seiner Gläubiger-Nationen übernehmen.

— Wenn Franzosen und Engländer fortfahren mit ihrer Zermürbungs-Politik, Deutschland gegenüber, dann mag es umgekehrt kommen und Rußland zum Kurpfuscher an Deutschland werden und zugleich zum Henker für die unersättlichen Gallier, Polen und Briten.

100,000 arme Teufel
Kommen nach der neuen Welt,
Aber sie — ganz ohne Zweifel —
Kriegen Bier nicht mal für Geld.
Nicht hilft ihnen ihr Gewinsel,
Nichts ihr Schrei'n: Es ist zu schroff!
Soda auf der Ellis-Insel,
Auch im Land nur „weichen" Stoff.

D. h. für Jene, welche noch nicht Bescheid wissen. Aber auch dann ist ihre Valuta den jetzigen Preisen nicht gewachsen.

Die Unschuld vom Lande.

Hausfrau (zu ihrem neuen Dienstmädchen vom Lande): „Marie, da meinem Manne heut' nicht wohl ist, legen Sie ihm heute abend eine Flasche in's Bett."

Marie: „Jawohl, gnä' Frau, Rotwein oder Weißwein?"

— Endlich! — Nur einen Tag noch! — Gott sei Dank! — Wenn es jetzt noch richtiges Bier geben würde, für Freitag, den 4. März: Sechs Maß, Salzkipfel und bei der vorletzten einen Marinierten.

Aus alter Zeit.

Der Leipziger Kreissteuereinnehmer und zu seiner Zeit berühmte Dichter Weiße schrieb an einen Theaterdirektor: „Nächster Tage schicke ich Ihnen den ersten Band meiner umgearbeiteten Lustspiele, die freilich, bei der jetzigen Art, Komödien zu schreiben, kein Glück machen werden. Aber welche Ungeheuer sind diese Neuen! Ich sah dieser Tage ein Stück „Die Räuber" auf dem Theater und ich konnte die abscheulichen Charaktere ebensowenig aushalten wie die Ungezogenheiten, welche man sich erlaubt. Der Verfasser soll ein gewisser Schiller sein, aus Schwaben gebürtig."

Musikalisches.

Das war ein Geflirt und Gebändel,
Wie hat das geflammt und gegärt,
Sie spielte das Largo von Händel,
Da hat er sich erklärt.

Die Ehe beschloß das Getändel,
Die Ehe mit Ernst und Pflicht.
Und morgens und abends Händel,
Aber das Largo nicht
Rudolf Presser.

Deutschland, wie es ist.

Licht- und Schattenbilder aus bewegter Zeit.

Von Otto Marx.

Copyright 1919 by The Abendpost Co., Chicago, Ill.

Breslau, 7. Februar 1921.

J'accuse!

Als der Dreyfusfall die Gemüter der Welt erregte, war es der große Franzose Emile Zola, der dieses: „Ich klage an" seiner Regierung den französischen Militarismus im gerechten Manneszorne entgegen schleuderte. Vor dem amerikanischen Volke wiederhole ich heute bewußt diese Worte und klage das französische Volk, die französische Regierung, die den größten Truppenkontingent in Oberschlesien hält, der allergröbsten Verletzung der Bestimmungen des Vertrags von Versailles an.

Franzosen sind die Führer der interalliierten Kommission in Oberschlesien, auf ihren Schultern ruht die Verantwortung der gerechten Ausführung des Versailler Vertrags. Ich klage sie an, ihre Vertrauensstellung mißbraucht zu haben; ich will beweisen, daß sie in jeder Beziehung die Polen bevorzugen, die Deutschen hingegen entrechten. „Make the World safe for Democracy"—Humbug, Schwindel, Seiltänzertricks. Sie begünstigen ferner Raub und Mord. Beweise:

Nach § 3 des Erdrosselungsvertrags, Absatz 1 des Anhangs zu Artikel 88 erhält die interalliierte Kommission, die in einem Bezirke die Abstimmung zu leiten hat, vorübergehend die staatliche Oberhoheit über diesen Bezirk. Wohlgemerkt die Oberhoheit! Damit ist aber durchaus nicht gesagt, daß die bestehenden deutschen Sicherheits- und Verwaltungsbehörden ad acta gelegt worden sind; sie bestehen und haben ihre Funktionen auszuüben wie bisher. Der Führer der Interalliierten Kommission, der französische General Le Rond, aber legt sich seine Funktionen in Oberschlesien ganz nach seiner alleinseligmachenden Manier aus. Einem Vertreter des „Petit Parisien" sagt er: „Mit der Regierung von Berlin haben wir absolut nichts zu tun", und dem Redakteur des „Journal de Pologne" gibt er die diesem gewiß wohlgefällige Auskunft: „Man muß der Reihe nach alle Fäden durchschneiden, die Oberschlesien mit Berlin verbinden."

Weiter heißt es im Friedensvertrag: „Man muß zur Sicherung einer freien, unbeeinflußten und geheimen Abstimmung geeignete Maßnahmen treffen." Hierzu ist es wohl nicht von Nöten, daß zwischen Oberschlesien und dem übrigen Deutschland eine Demarkationslinie gezogen wird, die von französischen Grenzbeamten bewacht wird. Ferner hat Herr Le Rond bestimmt, daß oberschlesische Kohle wie folgt verteilt wird: 1) An Polen, 2) an Oesterreich, 3) an Italien, 4) an die deutsche Eisenbahn, 5) an das oberschlesische Abstimmungsgebiet, 6) an das übrige Deutschland, und 7) an die Tschecho-Slowakei. Frankreich braucht keine oberschlesische Kohle; denn es weiß bereits heute nicht mehr, was es mit all der Ruhr- und Saarkohle anfangen soll, die ihm die Arbeit und der Schweiß deutscher Bergleute liefern. Was in Dreiteufels Namen geht denn den Kustos der Wahlhandlung die Verteilung der oberschlesischen Kohle an? Polen soll die meiste Kohle erhalten, da liegts!

Will heute ein Deutscher nach Oberschlesien, dann vergehen Tage und Wochen, bis er das Visum der französischen Kommission zur Einreise erhält. Auch der Oberschlesier bedarf für die Ausreise nach Deutschland eines Ausweises, dessen Erlangung mit allerlei Schwierigkeiten verknüpft ist. Die Grenze von Polen nach Oberschlesien dagegen ist von französischen Truppen schwach besetzt, darum blüht da auch der Schmuggel kräftig und polnische Stoßtrupps können ungeniert ins Abstimmungsgebiet hinein. Dem Oberschlesier wird eben jede Unterstützung aus dem Reiche nach Kräften ferngehalten. Reichsminister a. D. Gothein wollte unlängst einen Vortrag in Oberschlesien halten, wohlgemerkt einen unpolitischen; er wurde mit dem nächsten Zuge als lästiger Ausländer wieder abgeschoben. Dem Fürstbischof von Breslau, Kardinal Bertram, zu dessen Diözese Oberschlesien gehört, wurde die Einreise dorthin verweigert. Oberschlesien ist reich an katholischen Wallfahrtsorten. Will der Pilger dorthin, sagen wir von hier aus, so bedarf er eines Passes der Interalliierten Kommission, will aber der Oberschlesier nach Czenstochau in Polen wallfahren, wo die polnischen, nationale polnische Politik betreibenden Pauliner sitzen, die den Wallfahrern neben der himmlischen Seligkeit auch noch von der Herrlichkeit des polnischen Zukunftsstaates allerhand Verheißungen vor—predigen, dann genügt ein Ausweis des polnischen Plebiszitkommissärs. Die Souveränität des Abstimmungsgebietes Oberschlesien ist bei Preußen geblieben, doch die Briefmarken, die natürlich von zuverläßlichen deutschen Postbeamten abgestempelt werden, für französische. Man will das Volk Oberschlesiens eben glauben machen, es gehöre nicht mehr zu Deutschland. Deutsche Soldaten, die aus der Gefangenschaft in ihre Oberschlesische Heimat zurückkehrten, durften natürlich die ihnen nachträglich ausgehändigten Ordensdekorationen in der Heimat nicht anlegen. Die Interalliierte Kommission nimmt täglich neue Eingriffe in die deutsche Verwaltungs- und Rechtspflege vor. Auf den Bahnhöfen müssen die Inschriften in polnischer und deutscher Sprache angebracht werden. Das für den Dienstgebrauch der Eisenbahnbeamten bestimmte Amtsblatt muß zweisprachig erscheinen, deutsch und polnisch.

Die Rechtspflege: Täglich befreien französische Offiziere Personen, die von deutschen Behörden wegen Landfriedensbruch oder politischen Morden in Unternehmungshaft genommen werden aus den Kerkern. In Lublinitz widersetzte sich ein deutscher Gerichtsbeamter einer solchen Rechtsbeugung französischer Gewalthaber; er wurde des Landes verwiesen. Der Erste Staatsanwalt in Beuthen wird von den Franzosen um eine sofortige Auskunft gebeten. Er kann diese aber nicht geben, ohne erst die betreffenden Akten eingesehen zu haben, das wird als Ungehorsam gegen die Interalliierte Kommission angesehen und der Erste Staatsanwalt wird unter demütigendster Form des Landes verwiesen. Preußische Richter aber sind sich ihrer hohen Stellung zu sehr bewußt, als daß sie sich zu Werkzeugen der Franzosen hergeben. Aber diese wissen sich zu helfen; sie haben entgegen den Bestimmungen des Erdrosselungsvertrags von Versailles einfach einen Gerichtshof für sich selbst eingerichtet. Diesem Gerichtshofe unterstehen alle sogenannten Vergehen gegen die Bestimmungen betreffend öffentliche Kundgebungen, Zeitungswesen, Vergehen gegen die Anordnungen der Interalliierten Kommission, Plebiszitkommission, gegen alliierte Militärpersonen. Das Gericht ist auch zuständig bei allen strafbaren Handlungen, bei denen ein politischer mit den gegenwärtigen Einrichtungen Oberschlesiens in Widerspruch stehender Zweck verfolgt wird. **Die Amtssprache dieser Gerichte ist natürlich französisch.** Standen da kürzlich ein Werkführer und ein unterer Eisenbahnbeamter vor einem solchen Gerichte. Der Vertreter der Anklage hält ein Plädoyer in französischer Sprache, der Gerichtshof hält es nicht für notwendig, die Rede des Anklagevertreters ins deutsche zu übersetzen und die Angeklagten wissen natürlich nicht, worum sich die ganze Komödie handelt. Sie hatten ein großes Verbrechen begangen: man beschuldigte sie, Soldaten der französischen Republik beleidigt zu haben. Diese Gerichte setzen sich aus Franzosen, Engländern und Italienern zusammen; den Vorsitz führt allerdings in neun aus zehn Fällen ein Franzose.

Des Weiteren erhebe ich gegen die Franzosen den Vorwurf der Mißachtung der Preßfreiheit. Oberschlesische Zeitungen, wie „Die Ostdeutsche Morgenpost", „Das Tageblatt", „Der Wanderer", „Die Kattowitzer Zeitung" und a. m. sind wegen der geringsten Kritik polnischer oder französischer Uebergriffe auf Tage und Wochen verboten worden. Davon aber, daß eine polnische Zeitung, die tagtäglich Schmutz auf deutsche Einrichtungen werfen, die englische und italienische, aber gerecht fühlende Mitglieder der interalliierten Kommission angreifen, am Erscheinen verhindert worden sind, davon hat man nichts gehört. In einer einzigen Nummer der „Ostdeutschen Morgenpost" aber kann man die Todesanzeigen von vier jungen Oberschlesiern lesen, die den Kugeln polnischer Mordbrenner zum Opfer gefallen sind, weil sie die deutsche Scholle verteidigen wollten, und diese jungen Leute heißen: Roczinwiki, Kurzeja, Borzewski und Foitzik. Dem Namen nach hätten die Polen das Recht, diese vier jungen Leute für sich in Anspruch zu nehmen, nur dem Namen, vielleicht auch der Sprache nach, aber sie waren längst gute Deutsche und ihre Eltern müssen es noch sein, sonst hätte man ja die Todesanzeigen in polnischen und nicht in deutschen Zeitungen erscheinen lassen.

Beamte, die eine Stütze des Deutschtums sind, werden ausgewiesen. Ich nenne hier einige Namen: Professor Zimmer, Polizeikommissar Pieper, die Offiziere der Abstimmungspolizei Dingeldey, Schuhmann (seit 25 Jahren in Oberschlesien ansässig), Hellwig und Manke, der Landrat und Polizeipräsident Sürmund aus Hindenburg und Lehrer Hartmann aus Gleinwitz. Ferner muß ein jeder Beamter, der vom preußischen Staat pensioniert worden ist, seine oberschlesische Heimat verlassen, falls es die interalliierte Kommmision nicht anders entscheidet.

Haussuchungen nach Waffen werden jeden Tag abgehalten. Niemand, außer der Obrigkeit, natürlich der alliierten, soll in Oberschlesien Waffen tragen, oder sie im Hause verborgen halten. Aber diese Haussuchungen erstrecken sich zum größten Teil bloß auf deutsche Häuser. Bei dem lieben „Pollen" drückt man beide Augen zu. In Michalkowitz erscheint eine von einem französischen Offizier geführte polnische Patrouille, um nach Waffen zu suchen. Der Offizier verhandelt gerade mit der Gemeindeverwaltung, da laufen unter den Augen der Franzosen polnische Insurgenten mit Gewehren umher, ohne daß ihnen diese auch nur abgenommen werden. Ja man verhindert nicht einmal, daß ein Gespann der Gemeindeverwaltung mit einem Maschinengewehr, Handgranaten, Gewehr und Revolvermunition von dem polnischen Waffendepot in Sosnowice über die Grenze nach Michaelkowitz gebracht wird.

Deutschen Urlaubern ist der Aufenthalt in Uniform in Oberschlesien strengstens verboten. Hingegen laufen Hallersoldaten in voller Uniform in Städten und Dörfern Oberschlesiens frei herum. In Korfantys Hauptquartier im Hotel Lomnitz in Beuthen erhalten sie sogar, wenn sie sich in Oberschlesien „auf Urlaub" befinden, ihre Löhnung ausgezahlt. Das deutsche Turnfest in Beuthen, das Sportfest in Hindenburg sind verboten worden. Die Polen dagegen halten Umzüge mit polnischen Fahnen, lassen diese in Kirchen weihen und kein Mensch hindert sie daran. Die deutsche Sicherheitspolizei, über die ich Ihnen bereits im vorigen Sommer berichtete, wurde entwaffnet, hingegen hat man es für unnötig gehalten, der polnischen Gewalt auch nur eine Platzpatrone abzunehmen. Wie nötig aber ein Einschreiten gegen die polnischen Mordbrenner ist, mögen folgende zum Himmel schreiende Fälle dartun:

Dem Gemeindevorsteher in Orzupowitz wurde wegen seiner deutschen Gesinnung eine Bombe ins Haus gelegt, die das halbe Gebäude wegriß, der Geistliche Potempa, ein wüster polnischer Hetzer, schoß in eine Versammlung in die Menge, weil sie „Deutschland, Deutschland über Alles" sang. Der Generaldirektor Radlik von der Charlottengrube, wurde von einer polnischen Bande überfallen und so mißhandelt, daß er bald darauf seinen Verletzungen erlag, aus der Brinitza wurden die Leichen sieben ermordeter Deutscher herausgefischt. Diese Deutschen wurden von einer polnischen Bande aus Michalkowitz verschleppt. Der Sohn eines Deutschen wurde in Boslig nachts von Bewaffneten aus dem Elternhause geholt und tags darauf mit ausgestochenen Augen auf der Eisenbahnstrecke gefunden. Der Bergälteste Woitulla mußte die Vergewaltigung seiner Tochter mit ansehen, dann wurden er und die Tochter ermordet. Die Franzosen haben alle diese Morde geschehen lassen, sie haben bisher noch keinen der Verüber bestraft. Also klage ich sie der Mitschuld an!

Abgesehen von Mißhandlungen durch Reitpeitsche, Kolbenschlägen und ungerechtfertigter Verhaftung Deutscher, die in Oberschlesien an der Tagesordnung stehen, haben aber die Franzosen auf jede Weise ihr Amt in Oberschlesien mißbraucht. Wohnungen deutscher Familien wurden, als befänden wir uns mitten im schönsten Kriege, einfach beschlagnahmt. Wäsche und Silberzeug mußten natürlich zurückgelassen werden. In Kattowitz wurden Bürger, die ohne Ausweis nachts auf der Straße angetroffen wurden, tagelang ungerechterweise in Untersuchungshaft gehalten.

Die ganze Parteilichkeit der Franzosen kommt aber bei der Einrichtung der sogenannten Abstimmungspolizei erst recht zum Vorschein. Im Gleiwitzer Kreise muß jeder Kandidat durch das **polnische** Plebiszitkommissariat vorgestellt werden. Melden sich Deutsche, so erkundigt man sich bei dem **polnischen** Gemeindevorsteher nach ihnen, ist aber der Gemeindevorsteher ein Deutscher, so fragt man nicht ihn, sondern den polnischen Vertrauensmann. In Kattowitz empfing die sich Meldenden ein Franzose; sprachen sie deutsch, so war der Herr Oberst nicht zu sprechen, sprachen sie polnisch, so wurden sie ohne weiteres eingestellt. So sind fünf Siebentel der Abstimmungspolizei heute polnisch, und von sieben Hundertschaften, die zur Gruppe Kattowitz gehören, sind die Führer von fünf Hundertschaften Polen. So wirds gemacht. Feines Material, diese Herren Polen — genau wie bei Ihnen in der Cook County Jail! Bei der Kattowitzer Abstimmungspolizei wurden zwei edle Polen entdeckt, die als Mörder gesucht wurden; der eine hatte einen Gendarmen, der andere einen Oberwachtmeister der Sicherheitswehr erschossen. Ein als Leutnant bei der Polizei eingestellter Pole wurde wegen Eigentumsvergehen steckbrieflich verfolgt.

Ich klagte die Franzosen eingangs des Mordes und der Notzucht an, hier sind die Beweise: Ein französischer Alpenjäger erschießt in Oppeln den Gütervorsteher Pratscheck. Ein junges Mädchen in Neu-Strelitz wird von vier französischen Soldaten im Stalle vergewaltigt. In einem Zuge bei Peiskretschau schießt ein Franzose auf einen mitfahrenden Tischlermeister, der das Eiserne Kreuz 1. Klasse trägt; zwei französische Soldaten wollen in Beuthen einem Herren seine ihn begleitende Frau entreißen; als er sich zur Wehr setzt, versetzen ihm die Unholde einen Stich in den Unterleib, daß er daran stirbt. Ein Arbeiter, der sich in Beuthen darüber aufhält, daß eine deutsche Dirne mit Franzosen öffentlich herumläuft, wird von französischen Soldaten erstochen. Dort ruft der englische Staatsbürger Arnold Hyde auf der Straßenbahn aus: „Nieder

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Für die Fastenzeit!

Käse **Fische**

und andere vorzügliche Eßwaren. Soeben erhalten, eine neue Sendung

Echten Emmenthaler Schweizerkäse

Kräuterkäse, Handkäse, Edamer-, Roquefort-, Gruyere-, Camenbert-, Liederkranz-, Frühstücks-, feinsten gereiften Herkimer Vollmilch Käse u. s. w.

Holländische Milchner Heringe

Bismarck Heringe, Brabanter Salz-Sardellen, Sardellenbutter, Norweg. Anchovis, Appetit-Sild, Russische Sardinen, Heringe in Tomatosauce, Antipasta, Sardellenringe, marinierten Aal, Lachs, Hummern, Crabmeat, imp. Sardinen in Olivenöl u. s. w.

Reinen weißen Kleeblüten-Honig

5 Pfund, $1.85. 10 Pfund Kanne, $3.50

Zwetschenmus, gemischtes Backobst, getrocknete Aprikosen, dalmatische Kirschen, Zwetschen, Hutzeln, frische Buchweizengrütze, Linsen, Hirse, neues Johannisbrot, Wachholderbeeren, Mohnsamen.

„Dutch Brand" Malzextrakt und Hopfen

das beste von allen; $1.25, genug für 6 Gallonen

Ostergrüße für Eure Lieben drüben

Unsere Liebesgaben-Pakete bereiten immer noch die größte Freude; wir erhalten täglich die Bestätigung von dankbaren Empfängern.

Henry Schoellkopf Sons

309 und 311 West Randolph Str.

Gegründet 1851. Telephon Franklin 5356.

28dez,didoson*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Schwiegermutter

Eva Brandner, geb. Sommer,

Gattin des verstorb. John Brandner, am 2. März 1921 plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Samstag, um 9:30 vormittags, vom Trauerhause, 4317 N. Robey Str., nach der St. Benedikts-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Frau Betty Brandner Ewerts und Charles G. Brandner, Kinder. Frau Margaret Hoelzl, Frau Mary Appel und George Sommer, Geschwister. Charles J. Ewerts, Schwiegersohn.

Um Näheres rufe man Humboldt 2773 an. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Herbert Henry Sieben

im Alter von 18 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. März, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 452 W. 25. Place, nach der St. Anthony-Kirche, wo ein feierliches Requiem Hochamt stattfinden wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George und Magdalen Sieben, geb. Bartholmey, Eltern. Frau Madeline Graf, Edward L., Raymond P., Louise B., Adeline M. und George L. Sieben, Geschwister. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Marie Schulz, geb. Lenert,

am 2. März im Alter von 74 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 5. März, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4631 W. Harrison Str. mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Schulz, Gatte. John, Fred C., Harry, Frau George Atkinson und Frau C. P. Jordon, Kinder.

Um Näheres rufe man Lawndale 671 an. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

John C. Schilder

am 28. Februar im Alter von 81 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. März, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1939 Larrabee Str., aus nach Rosehill. (Beerdigung privat.) Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Schilder, Gattin. Eugenie Klotz, Lillie Schilder und Frieda Sehfried, Kinder. Christ Sehfried, Schwiegersohn. Nebst Enkelkindern. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Mathilda Neumann, geb. Peters,

Gattin des verstorb. Carl Neumann, Mutter der verstorb. Otto und Robert, am 1. März 1921 im Alter von 72 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 4. März, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2012 Augusta Str., nach Forest Home. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward F., Walter A. und Frau Tillie Taube, Kinder. Herman Taube und Frau Minnie Neumann, Schwiegerkinder. Luella Neumann, Helen und Gertrude Taube, Enkelkinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen

Theresa Glaub

im Alter von 5 Jahren und 2 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2109 Osgood Str., nach der St. Theresia-Kirche, von da nach dem St. Joseph-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nick und Josephine Glaub, Eltern. Johann Glaub, Bruder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Eugene E. Isca

entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 4. März, 1:30 nachm., von der Kapelle 2843 N. Clark Str. nach Wunders Friedhof. — Mitglied der Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M., Chicago. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Frieda Isca, geb. Boehna.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Franz P. Haehn

am 1. März im Alter von 7 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Freitag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2304 N. Maplewood Ave. mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Minnie Haehn, Eltern. Elizabeth, Johann und Minnie, Geschwister. mido

Grabsteine

für alle Friedhöfe. Billiger wie vor dem Kriege. Schreibt deutsch oder englisch für meine spez. Preis-Offerte und prachtvollen Katalog. — Offen tägl. bis 9, Sonntags von 10—5 nachm.

Western Monume. Works

1202 W. Madison Str. Ph.: Monroe 3403.

Jos. Hoeller, Eigentümer.

6jan,sasondo3mt

Todesanzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein unvergeßlicher Bruder

Herman Richling

nach mehr als achtjährigem schwerem Leiden, und mehrmals gestärkt durch den Empfang der heiligen Sakramente, sanft im Herrn entschlafen ist. Begräbnis am Freitag, 8:30 morgens, von der Kapelle (Kirchers) 1623 N. Halsted Str., nach der St. Theresien-Kirche an Osgood und Center Str., wo eine Seelenmesse gelesen wird, von da nach dem St. Joseph-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen der trauernde Bruder:

Joseph Richling.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Fred H. Marx

am 2. März im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 5. März, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1246 Wilson Ave., nach St. Bonifazius. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Marx, geb. Meyer, Gattin. Frieda Sennenz, Fred A., Victor C., Helen Marx, Kinder. Mary Marx, Schwiegertochter. George Sennenz, Schwiegersohn; nebst Enkelkindern und Verwandten. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Lucy Heidmann,

Gattin des verstorb. August Heidmann, Schwester des verstorb. John Helwig, am 1. März im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 4. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1110 S. Wenonah Ave., Oak Park, nach Forest Home. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Heidmann, Sohn. Sophie Marckgref, Schwester. mido

Todesanzeige.

Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

Eugene Isca

zum ewigen Osten abgerufen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, nachm. 1 Uhr 30, von Klassens Kapelle, 2843 N. Clark Str., nach Wunders Friedhof statt. — Die Brüder versammeln sich um 12 Uhr 30 in der Logenhalle, um dem verstorb. Bruder die letzte maurerische Ehre zu erweisen.

Ludwig Heß, Ehrw. Mstr.
Henry Bernahl, Sekretär,
Tel. Superior 5261.

Todesanzeige.

Fortuna Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

Louise Heidmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1110 S. Winoha Ave., Oak Park, nach dem Forest Home-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minna Richter, Präsidentin.
Anna Gutmann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Senefelder Liederkranz.

Dem Verein zur Nachricht, daß das langjährige Mitglied

Fred H. Marx

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. März, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1246 Wilson Ave., nach dem St. Bonifazius-Friedhof.— Die Mitglieder sind ersucht, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Hugo Bork, Präsident.
Julius Thiel, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Onkel

Fred Krings

am 1. März im Alter von 81 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. März, um 9:30 vormittags, vom Trauerhause, 1804 Hudson Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:

John und Frank Krings und Frau Antonia Krings. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John Leisch,

Gatte der verstorb. Susanna Leisch, am 1. März im Alter von 54 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. März, um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 1641 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catherine und Margareth, Kinder, nebst Verwandten. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Marie Huntscha

am 2. März in ihrem 85. Lebensjahre gestorben ist. Beerdigung am Samstag, 5. März, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2034 No. Kedvale Ave., nach der St. Philomena-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Bitte keine Blumen. Um stilles Beileid bitten:

Carl, Emanuel, Gertrude, Clara und Helen, Kinder. midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater

John D. Ochsner,

Gatte der verstorb. Louise Ochsner, geb. Stahle, am 1. März gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 4. März, 2 Uhr nachm., von der Wohnung seines Sohnes, 3215 W. 22. Str., nach dem Forest Home-Friedhof. Um stilles Beileid bittet der trauernde Sohn:

John Ochsner.

Mitglied der Unity Loge Nr. 531, K. of P. mido

Todesanzeige.

West Garfield Frauenverein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Lucy Heidmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1110 S. Wenonah Ave., Oak Park, Ill., nach dem Forest Home-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Bertha Wilke, Präsidentin.
Dorothea Clauß, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Schwester und unsere liebe Tante

Ida van Schulz

am 2. März 1921 in ihrem 69. Lebensjahre gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 5. März, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1635 N. Karlov Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Frau Rudolph Kummer, Schwester. Gertrude Scotti, George Kummer und Frau Rev. B. C. Ott, Nichten und Neffe. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unser lieber Vater

Christian Bruegge

im Alter von 65 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. März, 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2728 Thomas Str., nach dem Forest Home-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alvina Bruegge, geb. Rieck, Gattin. Anna, Frau Marie Smith, Töchter. Harry und Alvina Smith, Großkinder. dofr

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Adelheid Framke

im Alter von 6 Jahren und 26 Tagen nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. März, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 2929 Roscoe Str., nach dem Concordia-Friedhof. Leiche privat. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil und Meta Framke, Eltern.
Emil Framke jr., Bruder.

Todesanzeige.

Chicago Frauenverein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Lucy Heidmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1110 S. Wenonah Ave., Oak Park, Ill., nach dem Forest Home-Friedhof.— Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emilie Wolf, Präsidentin.
Dorothea Clauß, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Marian Heinze

im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, 1:30 nachm., von Muehlhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., Ecke Greenview, nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lena Whitson und Emil Heinze, Kinder. Frau Bertha Heinze und Link Whitson, Schwiegerkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser verehrter Vater

Fred L. Bahr

im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 5. März 1921, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4318 W. 21. Place, nach Oakridge. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amalie Bahr, Gattin. Emma Tosch, Charles, Louise, Fred jr. und Mollie, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder

William Enrig

am 2. März im Alter von 46 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 5. März, 2 Uhr nachm., von Birrens Kapelle, 2925 Lincoln Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bittet die trauernde Schwester:

Frau Charles Beitzer,
3338 Lincoln Ave.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Verwandten und vielen Freunden unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die vielen schönen Blumenspenden beim Tode unserer geliebten Gattin, Mutter und Großmutter

Ida Schenk.

Besonderen Dank Herrn Pastor Lambrecht für seine trostreichen Worte, dem Freien Sängerbund, dem Cleveland Frauenverein, Hannover und Braunschweiger und Hamburger Damenklub für ihre Teilnahme.

Theodore Schenk und Familie.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Otto Wille,

gestorben vor einem Jahre, am 3. März 1920.

Jeden Tag wirst du mit Schmerzen
Mehr und mehr von uns vermißt;
Es nagt der Schmerz an unseren Herzen,
Ob's Andern auch nicht fühlbar ist.
Süße Ruh sei ewig dein,
Vergessen wirst du niemals sein.

Von deiner dich nie vergessenden
Mutter und Bruder.

Zur Erinnerung

an meine liebe Tochter

Frieda Schmidt,

welche heute vor zwei Jahren, am 3. März 1919, gestorben ist.

Schlummere sanft, du gute Tochter,
Die wir haben so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Konntest du den Deinen helfen,
Ach, dann freute sich dein Herz;
So geduldig, nie betrübet,
Trugst du deinen schweren Schmerz.
Vergessen sollst du niemals sein,
Süße Ruhe sei ewig dein.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden
Mutter und Schwestern.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.
Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 706 Marquette Bldg. Tel.: Central 8350.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

[illegible]

Bush Temple Theater.

Dir. Conr. Seidemann.—Tel. Superior 4819.

Mittwoch, den 2. März,
Benefizabend für Paul Gehring:
Die schwebende Jungfrau.
Donnerstag, den 3., und Freitag, den 4. März, abends 8:15: „Die Ahnfrau".
Sonnabend, den 15. März, Benefizabend für Anna Losink: „Kyritz-Pyritz".
Sonntag, den 6. März, Mat. 2:45 u. abends 8:15, Montag, den 7., und Dienstag, den 8. März: „Kyritz-Pyritz". midofr

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft

715—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag nachmittag:

KONZERT

Münchner Küche.

Tanzen und erstklassige **Unterhaltung** jeden Sonntag abend

Halle zu vermieten für alle Festlichkeiten.

Laschobers Hall,

52. und S. Ashland Ave. fb10dofa*

— In Oakland, Calif., wurde auf offener Straße ein Lastautomobil der Post von drei Banditen angefallen, die sechs Postsäcke mit registrierten Sendungen entwendeten und mit ihrer Beute in einem Automobil entkamen.

Arthur Bondy

kündigt die Eröffnung seines

La Boheme Restaurants

175 West Madison Str.,

— zweiter Floor —

zwischen La Salle und Wells Str., am 3. März an.

Populäre Preise. Kommt und macht einen Versuch.

Wanderers Opfer.

Von Frau Lips als ihr seit zwei Jahren vermißter Sohn identifiziert.

Jury vollzählig.

Frauenzimmer, das einer Räuberbande ihre Opfer zuführte, nebst ihrem Gatten schuldig befunden. — B. J. Donovan von Mordanklage freigesprochen.

Die Identität des „armen Teufels", den Karl Wanderer an demselben Abend erschoß, als er seine Frau ermordete, scheint nun endlich festgestellt worden zu sein. Frau Sophie Lips, 6314 Cuyler Ave., glaubt in der Leiche, die nun seit acht Monaten in der Countymorgue liegt, ihren seit zwei Jahren vermißten Sohn aus erster Ehe, Joseph Ahrens, erkannt zu haben. Auch Phillip Lips, ihr Gatte, der Ahrens von Kindheit an kannte, und Frau Helen Wollschläger, 2537 Walton Str., eine Schwester des Toten, sind der festen Ueberzeugung, daß die Leiche diejenige von Ahrens ist.

Seit dem Arbeitertag 1918 hatte Frau Lips nichts mehr von ihrem Sohne gehört, der ohne irgend welche Erklärung der elterlichen Wohnung ferngeblieben war. Als er später von Freunden der Familie gesehen wurde, soll er recht schäbig gekleidet gewesen sein. Ahrens besuchte die St. Alphonsus-Schule, Wellington Straße und Southport Ave., und verließ diese vor etwa fünf Jahren, als er im sechsten Grade war. Er wurde am 26. November 1901 in Deutschland geboren, wo sein Vater starb, als er noch ganz jung war. „Er war ein guter Junge", sagte Frau Lips, „aber er ließ sich leicht verleiten. Er lief schon einmal von zuhause weg und kam dann mehrere Monate später mit einem Anzug, den ihm ein alter Mann geschenkt hatte, zurück. Er wollte nie neue Kleider tragen."

Die Auswahl der Geschworenen, vor denen der Prozeß gegen Wanderer geführt werden soll, ist heute beendet worden. Kurz vor 12 Uhr wurde der letzte der zwölf Männer, welche über das Schicksal des ehemaligen Fleischergesellen entscheiden sollen, von der Verteidigung und Anklagebehörde angenommen.

Heute nachmittag wird der Angeklagte im Beisein seiner Verteidiger von sachverständigen Irrenärzten auf seinen geistigen Zustand hin untersucht werden, wie am Dienstag von Governor Small auf Ersuchen Staatsanwalt Crowes angeordnet wurde, und am Montag soll dann mit dem Zeugenverhör begonnen werden.

Die zwölf Männer, vor denen die Prozeßverhandlung geführt werden wird, sind:

Fred Butcher, 3708 Ward Str.; Benjamin Lewis, ein Angestellter der Northern Trust Co., 2111 Ost 70. Str.; Bergl. Thavor, 3355 Southport Ave.; Wm. Goelich, ein Anstreicher, 423 S. Euclid Ave., Oak Park; W. J. Tracey, Wächter, 2702 S. Troy Str.; George W. Miller, Hufschmied, 15,634 Vine Str., Harvey; Goar Iverson, Abschätzer, 453 N. Robey Str.; Wm. Johnson, Rechnungsführer, 2814 N. Troy Str.; Jos. Müller, Optiker, 5114 S. Kildare Ave.; Isadore Kohn, Fleischer, 1916 Waveland Ave.; A. P. Peterson, 2939 New England Ave.; Aubrey E. Ambrose, Rechnungsführer, 9554 S. Robey Str.

Sirene zu Zuchthaus verurteilt.

Cleopatra Brown Hurtzman, eine hübsche junge Frau, die zahlreiche Männer in ihre Netze lockte und sie dann mit Hilfe ihres Gatten und dessen Spießgesellen um Geld und Wertsachen erleichterte, wurde gestern von Geschworenen Richter Friends schuldig befunden und zu Zuchthaus von der Dauer von 10 Jahren bis auf Lebenszeit verurteilt. Die gleiche Strafe wurde über ihren Gatten, den Führer einer Räuberbande, verhängt, deren Mitglieder leider noch nicht alle ergriffen werden konnten.

Beide wurden auf die Aussagen des im Hause 2914 Nord Clark Straße wohnhaften George Graham hin überführt. Wie dieser bezeugte, wurde er von dem Frauenzimmer in das Haus 841 Fullerton Avenue gelockt und dort von ihrem Gatten und zwei Kumpanen um seine Uhr und $15 beraubt. Frau Hurtzman blieb ruhig und gefaßt, als die Strafe über sie verhängt wurde. Sie habe auf die Schwächen der Männer gebaut, sagt. sie, als sie diese den Räubern in die Hände lieferte. „Die Männer taugen ja alle nicht viel," erklärte sie, „aber am leichtesten lassen sie sich von einem einfachen Mädchen vom Lande verführen."

Nicht schuldig.

Der ehemalige Polizist Bernard J. Donovan wurde gestern von den Geschworenen Richter Kerstens von der Anklage, Henry T. Swegman, einen Angestellten der Pennsylvania Bahn, ermordet zu haben, freigesprochen. Nur kurze Zeit gebrauchten die Geschworenen, um sich auf den Wahrspruch zu einigen. Zeugen für die Verteidigung sagten während der Prozeßverhandlung aus, daß Donovan infolge von Verleumdungen seitens des erschossenen Mannes mehrere erträgliche Stellen verlor, daß seine Familie infolge davon in Not und Elend geraten und Donovan zur Verzweiflung getrieben worden sei.

Aus Vereinskreisen.

Der Krankenunterstützungsverein Eichenstamm hielt in Kollaritsch' Halle auf der Südseite seine jährliche Generalversammlung ab. Die Beamtenberichte lauteten durchweg günstig, die Beamtenwahl hatte folgendes Ergebnis: Präsident, Ferdinand Lang (wiedererwählt, seit sechs Jahren Präsident); Vizepräsident, G. Schmelzer; 2. Vizepräsident, W. Schweitzer; Prot. Sekretär, S. Sterzl; Finanzsekretär, G. Mayer; Schatzmeister, F. Holzmann; Ticket-Schatzmeister, J. Mattes; Vergnügungsschatzmeister, R. Schwiegler; Verwaltungsrat, J. Meitz, Philipp Schilling und Lukas Kahr; Führer, J. Brennenstuhl; Wache, K. Puttfarken und G. Katzbek; Fahnenträger, G. Rekau und K. Puttfarken; Finanzkomite: A. Repps, J. Wendel, J. Krempels; Vereinsärzte, Dr. P. Hertel und Dr. D. Weinberger.

Die Gründung einer Gesangsektion Eichenstamm und einer Jugendsektion „Jung-Eichenstamm" wurde beschlossen. Der rührige Verein bezahlt Kranken- und Sterbegeld. Er versammelt sich am zweiten Mittwoch jeden Monats in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Straße, und jeden vierten Dienstag in Kollaritsch' Halle, 4430 Wentworth Ave. Körperlich gesunde Männer und Frauen im Alter von 18 bis 50 Jahren werden aufgenommen.

Der Pfälzer National-Frauenverein hat 2000 Mark, den Ertrag eines am 20. Februar abgehaltenen Buncospiels, nach der alten Heimat geschickt und auch das Kinderheim Mayftift in Dürkheim bedacht.

Am gestrigen Abend hielt der Freundschaftsbund der 35er in Biebers Halle an North Ave. seine jährliche Generalversammlung und Beamtenwahl ab. Diese hatte das folgende Ergebnis: Fred Rudel, Präsident; Bernhard Bohning, Vizepräsident; B. Frank, Finanz- und protokollierender Sekretär.

Der Gegenseitige Unterstützungs-Verein Deutsche Wacht veranstaltet am Sonntag, dem 3. April, 3 Uhr nachmittags, eine Bunco-Party, verbunden mit Tanz, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungs-Ausschuß wird sich bemühen, ihnen einige genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen, sowie für gutes Essen und gute Getränke gesorgt. Auch werden an diesem Tage Herren und Damen im Alter von 18 bis 55 Jahren unentgeltlich in den Verein aufgenommen. Der finanziell sehr gutstehende Verein bezahlt 5 Dollar Krankgeld die Woche für die Dauer von 8 Wochen, sowie 250 Dollar Sterbegeld. Eintrittskarten im Vorverkauf von Mitgliedern für 35c zu beziehen. An der Kasse kosten sie 50c.

* Als sein Kraftwagen an der 48. Ave. und George Str. in der Ortschaft Cicero von einem Straßenbahnwagen angerempelt wurde, erlitt der 42jährige James Ambrose Garon, Nr. 5129 Cullom Avenue, so schwere Verletzungen, daß er wenige Stunden später im St. Annen Hospital, trotz aller Bemühungen der Aerzte, starb.

Baby geboren am Friedenstage

Nachdem Gesundheit der Mutter wieder hergestellt war durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.

Salisbury, Mass.—„Seit sieben Jahren hatte ich ein Frauenleiden und solche niederziehende Schmerzen, daß ich kaum meine Hausarbeit tun konnte. Der Doktor sagte: „Wenn Sie noch ein Baby haben können, so möchte das das Beste für Sie sein, aber ich fürchte, Sie können es nicht." Ich begann Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu nehmen und mein Baby wurde geboren am „Friedenstage". Wenn Frauen nur Ihr Vegetable Compound nehmen könnten, würden sie gesünder sein. Ich empfehle immer Ihr Vegetable Compound den Nachbarinnen." — Frau Tracy Patten, 2 Lincoln Avenue, Salisbury, Massachusetts.

Der Erfahrung der Mutterschaft sollte man nicht entgegen gehen ohne sorgfältig physische Vorbereitung, da es für eine schwache, kränkliche Frau unmöglich ist, gesunde Kinder auf die Welt zu bringen.

Deshalb sollte eine Frau, die an einer Displazierung, Rückenschmerz, Entzündung, Geschwüren, niederziehender Pein, Kopfschmerz, Nervosität oder Niedergeschlagenheit leidet, aus Frau Pattens Erfahrung Nutzen ziehen, Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound nehmen und wieder gesund werden.

Bush Temple Theater.
(Direktion Seidemann.)

Heute und morgen „Die Ahnfrau", Samstag „Kyritz-Pyritz", Losink-Benefiz

Heute abend gelangt Franz Grillparzers Drama in fünf Akten „Die Ahnfrau" zur Wiedergabe. Durch dieses Werk, das zum ersten Male vor über hundert Jahren — es war 1817 — in Wien aufgeführt wurde und seither erfolgreich über alle Bühnen Deutschlands ging, lenkte der Dichter die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. „Die Ahnfrau" ist eine gewaltige Tragödie und erhebt sich in der Komposition und Sprache über alle anderen Werke gleicher Gattung. In diesem packenden Werke macht uns Grillparzer mit dem alten mährischen Grafen Borotin bekannt, der mit seiner zur Jungfrau erblühten Tochter Berta des Glaubens ist, daß sein Sohn als Kind im Schloßweiher ertrunken sei, und daß sein Name mit ihm aussterben werde. Berta hat einen Jüngling, Jaromir von Eschen, kennen gelernt und gesteht dem Vater, daß sich ein Liebesband angeknüpft. Borotin will seine Tochter glücklich sehen, und obwohl er Jaromir nicht kennt, verweigert er doch nicht seine Einwilligung zu einer Verbindung. Da wird Berta im traumhaften Zustand durch die Erscheinung einer gespensterartigen Gestalt erschreckt. Vom alten Kastellan erfährt Berta hierauf die Sage von der Ahnfrau des Hauses, die einst von ihrem Gemahl, bei Untreue ertappt, mit einem Dolche ermordet worden war, der jetzt noch am Pfeiler des Schloßsaales hängt. Die Ahnfrau findet im Grabe keine Ruhe. Wenn dem Hause Unglück droht, verläßt sie die stille Klause und zeigt sich den Mitgliedern der Familie. Das dem Hause drohende Unglück wird dann packend geschildert. Die Ahnfrau offenbart sich den Familienmitgliedern, vermag sie aber nicht zu retten, und mit dem Aussterben der Familie endet auch die Erdenwanderung der Verdammten, und die Ahnfrau kann zur ewigen Ruhe gehen. Es ist dies eines der bedeutendsten Werke Grillparzers, das Direktor Seidemann hier zur Aufführung bringt, und die beiden einzigen Wiedergaben, heute und morgen, sollten vor vollen Häusern vor sich gehen.

Für die unter der Spielleitung von Herrn Fritz Kiedaisch vor sich gehenden beiden Wiedergaben von „Die Ahnfrau" gilt folgende Rollenbesetzung:

Graf Zdenko von Borotin........Jose Tanner
Berta, seine Tochter..............Elva v. Türl
Jaromir ....Max Jürgens
Boleslav ....Fritz Kiedaisch
Günther, Kastellan ....James Brückner
Ein Hauptmann ....Gustav Haussig
Ein Soldat ....Wilh. Brackenbusch
Die Ahnfrau des Hauses Borotin..........
....Louise Brückner

Samstag abend hat Frl. Anna Losink ihr Benefiz in einer glänzenden Wiedergabe der großen Gesangsposse „Kyritz-Pyritz" unter Mitwirkung des gesamten Operettenpersonals. Frl. Losink, deren unbestrittenes Talent schon Tausenden von Theaterbesuchern viele angenehme Stunden bereitet hat, verspricht an ihrem Benefizabend eine Prachtleistung, die ihr ein volles Haus bringen sollte.

Hilfe für Musiker.

Singverein stiftet $63 für Göttinger Orchestermitglieder.

Frau William Boeppler, die Gattin des bekannten Dirigenten, erhielt neulich aus Göttingen in Hannover einen Brief von einer Frau Eva Gahl, Geigerin und Musiklehrerin dort, mit einer Bitte um Hilfe für die Musiker des Göttinger Orchesters.

„Es geht mir viel besser als meinen Kollegen," heißt es in dem Briefe. „Unter ihnen sind viele sehr gute und tüchtige Künstler, die, um ihr tägliches Brot zu verdienen, genötigt sind, auf Tanzmusik und bei Begräbnissen und in Lokalen zu spielen. Trotzdem befinden sich die allermeisten von ihnen in großer Not. Die Kinder sind fast alle unterernährt und schwer in ihrer Entwicklung gehemmt, oft sehr leidend durch die Entbehrung. Die Väter arbeiten alle über ihre Kraft und sehen mit Kummer, wie doch ihre schwere Arbeit nicht ausreicht, um ihre Familie genügend zu ernähren. Da habe ich den Gedanken gefaßt, ausländische Orchester zu bitten, kleine Sammlungen zu veranstalten. Ich habe daher die große Bitte an Sie, hochverehrte Frau, Ihrem Gatten diese Zeilen vorzulesen und ihn zu bitten, den dortigen Orchesterkollegen von der Not unserer Musiker zu erzählen."

Der Brief ist in der Gesangprobe des „Chicago Singvereins" vorgelesen worden. Seine Wirkung war, daß eine Sammlung veranstaltet wurde, welche $63 für die Göttinger Musiker ergab.

— In der Ortschaft Bluffs, bei Jacksonville, Ill., gelegen, sind im Geschäftsdistrikt vier Gebäude durch eine Feuersbrunst eingeäschert worden. Der Schaden beläuft sich auf etwa $25,000. Die Löscharbeiten der Feuerwehr wurden in tatkräftiger Weise durch einen heftigen Regen unterstützt. Anfänglich war die Feuerwehr von Jacksonville um Hilfe ersucht worden, dieser Aufforderung konnte jedoch nicht entsprochen werden, da die Landstraßen völlig unpassierbar sind.

.— In Denver, Colo., ist das Geschäftsgebäude der F. W. Woolworth Company fast völlig ausgebrannt. Schaden beläuft sich auf $100,000.

A. FINK & SONS FOOD COMPANY

SCHLACHTHÄUSER · FOOD-DRAFTS · NEWARK N.J. · ETABLIRT 1863

Erstklassige Lebensmittel

— als —

Liebesgaben

Bei der Zusendung von Liebesgaben an Ihre Verwandten und Freunde in

Deutschland, Oesterreich u. Böhmen

sollten Sie darauf sehen, daß dieselben hauptsächlich

Weizenmehl, Milch, Zucker und Fett

erhalten. Wir führen diese Nahrungsmittel in großen Quantitäten in unserem eigenen Lagerhause in Hamburg, und stehen Ihnen dieselben zu billigsten Preisen, zu welchen Sie solche selbst gar nicht versenden können, unter garantierter Ablieferung, fracht- und zollfrei für den Empfänger zur Verfügung. — Schreiben Sie für unsere Preisliste und prüfen Sie unsere Offerte.

A. FINK & SONS, NEWARK, N. J.

(unser Stammhaus), mit großen Schlachthof-Anlagen, sind seit 1863 etabliert. Fragen Sie Ihre Bank, was wir sind.

Export-Abteilung:

A. FINK & SONS FOOD CO., Inc.

305 Broadway, New York City.

General-Vertreter für Chicago:

Kurt Bronisch

189 N. Clark Str.; Zimmer 407. Tel. State 7469. Chicago, Ill.

Die deutsche Bühne.

„Die schwebende Jungfrau", Benefiz für Paul Gehring.

Das 25jährige Bühnenjubiläum nebst Benefiz des Herrn Paul Gehring, des beliebten Vertreters des Väter- und komischen Rollenfachs auf der Bush Temple Bühne, wurde gestern abend mit einer Aufführung des Schwanks „Die schwebende Jungfrau" und dem Auftreten des Benefizianten und Jubilars als Weingroßhändler Hugo Massenbach gefeiert. Wie gern die Theaterbesucher Herrn Gehring als Künstler und als Menschen haben, ging aus der Ueberreichung zahlreicher wertvoller Gaben hervor, die sogar von Gesang begleitet war, denn der Gesangverein „Junger Männerchor" war in voller Stärke anwesend und brachte seinem auf der Bühne tätigen Mitglied eine freundschaftlich-herzliche Ovation in Form eines Sängergrußes dar.

Auch sonst wurde im Laufe des Abends dem Jubilar vielfach reicher, aufrichtiger Beifall zuteil; er verdiente ihn sich mit der Entfaltung seines reichen komischen Talents, zu der ihm die Rolle des Massenbach ja willkommene und ausgiebige Gelegenheit gab.

Von dem früher schon wiederholt gegebenen Stück selbst wäre nur zu bemerken, daß es einer jener Lacherreger ist, die durch Situationskomik und ähnliche Mittel den Zuschauer eben zum Lachen bringen, so daß er darüber vergißt, was für dummes, unmögliches Zeug auf der Bühne vorgeht. Das Publikum lachte auch gestern abend viel und herzlich, klatschte den Darstellern Beifall und ging in aufgeräumter Stimmung befriedigt nach Hause.

Um die flott unter der Leitung von Herrn Benisch vor sich gehende Aufführung machten auch alle anderen Mitwirkenden sich recht verdient. Herr Benisch lieferte als sächselnder Pantoffelheld Hilsebein ein zwerchfellerschütterndes Gegenstück zu dem Massenbach seines Kollegen in der Komik. Die Damen Brückner und Eisemann bewährten ihre Meisterschaft in der Darstellung gestrenger Ehehälften, das junge Ehepaar wurde von Frl. v. Jagemann (trotz Heiserkeit) und Herrn Jürgens wirkungsvoll dargestellt, und Herr Haussig entwickelte als Kriminalkommissär Pieskow die wünschenswerte Geschmeidigkeit. Als ausgezeichnete Leistungen können der schwarze Klopffechter des Herrn Kiedaisch und das ostpreußische Dienstmädchen des Frl. Losink gelten.

Alexianer-Hospital.

Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1920 höher als je.

Voll Dankbarkeit gegen alle Wohltäter veröffentlichen die Alexianer den Bericht über ihr Hospital für das Jahr 1920. Obwohl Einnahmen und Ausgaben nahe an $200,000 heranreichten, wiesen die ersteren dank jener Wohltaten, einen Ueberschuß auf, der freilich nicht ausgereicht hätte, auch nur wenige der Alexianer zu entlohnen, falls sie ihre schwierige Arbeit um Lohn verrichteten.

Es sind während des Jahres 3387 Kranke im Hospital verpflegt worden. Von diesen wurden als geheilt entlassen 2012, als gebessert 784, in ungebessertem Zustande 97. Von den 270 Gestorbenen wurden 86 in sterbendem Zustande eingeliefert.

Dem Glaubensbekenntnis nach waren 1901 Katholiken, 1095 Protestanten, 218 Hebräer und 173 ohne Religion. Mit der Stadtambulanz wurden 614 eingeliefert.

Den vollen Preis für Pflege und Behandlung zahlten 2370 Kranke, einen Teil des Preises 301, frei behandelt wurden 716. In der Abteilung für Roentgenstrahlen wurden 3500 Kranke behandelt, im Laboratorium 8843, im Sanatorium 1278.

Den Aerzten vom Stabe und allen anderen Aerzten sowie den Mitgliedern der Hilfsgesellschaft, diesen besonders für die neuen Roentgenstrahlen-Ausstattung, sagen die Alexianer für die Mithilfe tiefgefühlten Dank.

(Eingesandt.)

Sängervereinigung Chicago.

Verdiente Anerkennung für treffliche Leistungen. — Das bevorstehende Konzert.

Für die außerordentlich große Beteiligung der Sänger an der Massenversammlung im Medina Tempel und den gebotenen Gesang der Vereine der Sängervereinigung Chicago erhielten Herr Adolph Gill, Präsident der Vereinigten Männerchöre, und Herr Alb. C. Wehrwein, Präsident der Sängervereinigung Chicago, von Herrn John F. Voigt, dem Vorsitzer des Arrangementsausschusses, das folgende Schreiben:

„Als Vorsitzer des Komitees möchte ich in dessen Namen unsere höchste Anerkennung den mitwirkenden Sängern aussprechen. Der Applaus des anwesenden Publikums zeigte, daß es eine Wiederholung des Liedes „Das ist der Tag des Herrn" stürmisch verlangte, und es wurde denn auch noch einmal gesungen. Hiermit meine Anerkennung ausdrückend, zeichne ich,

Hochachtungsvoll

John F. Voigt, Vorsitzer."

Ich möchte ebenfalls alle werten Leser darauf aufmerksam machen, daß unsere Sängervereinigung Chicago am Sonntag nachmittig, den 3. April um 2:30 Uhr im Medina Tempel ein großes Konzert geben wird, wobei an 800 Sänger mitwirken werden. Der Eintrittspreis für dieses Konzert beträgt nur 1 Dollar und 10 Cents Kriegssteuer die Person. Es gibt jedermann Gelegenheit, den schönen Männergesang von geschulten Sängern zu hören. Das weitere Programm hierfür wird später in den Zeitungen veröffentlicht werden.

August Lueders, Sekretär.

Abgefaßt.

Verkrüppelten Checkfälscher ereilte heute sein Schicksal.

Der 24 Jahre alte James L. Klumt, 1841 Washington Boul., war gestern im Begriff, in die Elro Apotheke, 2159 W. Madison Str., zu gehen, als der Schnittwarenhändler James Becker, 2805 W. Madison Str., ihn erblickte und den Apotheker, dem Klumt eben einen Check über $27 anbot, vor ihm als einem Checkfälscher warnte. Becker sagte, er sein von Klumt mit einem Check über $32 hineingelegt worden.

Klumt wurde festgehalten und der Polizei übergeben, die ihn zur Warren Ave. Bezirkswache brachte. Dort gab er an, aus Not etwa 20 falsche Checks in Beträgen von $25 bis $30 abgesetzt zu haben.

Klumt ist ein ehemaliger Kriegsteilnehmer, der im Kriege eine Hand und einen Arm eingebüßt hat. Als er vor einem Jahre heimkehrte, wurde er als Held gefeiert. Das dankbare Vaterland zahlt ihm jetzt $30 den Monat.

Die Geschiedene und der Andere.

Margaret Murphy verlangt von Frau Amelia M. Williams $50,000.

Margaret Murphy ist eine kleine Frau, Mutter eines Söhnchens. Infolge schweren Grams ist sie vorzeitig gealtert. Mutter und Kind weinten heute, als der Gatte und Vater, der Elektriker Frank J. Murphy, ohne einen Blick auf sie zu werfen, an ihnen vorüberging. Ihnen gegenüber saß, es war in Richter Stoughs Gericht, Amelia M. Williams, eine vor drei Jahren geschiedene Frau, deren Schönheit auch schon verblaßt ist. Sie wohnte vor drei Jahren draußen am Drexel Boulevard, seither in einem eigenen Bungalow, 7628 Luella Avenue, zusammen mit Murphy, dem Gatten von Margaret. Letztere hat Frau Williams auf $50,000 Schadenersatz wegen Entfremdung der Liebe des Gatten verklagt, und die Geschworenen haben jetzt darüber zu entscheiden.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2405.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Die Ahnfrau."
Auditorium. — „Mecca".
Blackstone. — „The Famous Mrs. Fair".
Cohans Grand. — „The Tavern".
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Dulcy".
Garrick. — „Irene".
Illinois. — „Hitchy-Koo".
Imperial. — „Friendly Enemies".
LaSalle. — „When We Are Young".
Olympic. — „Satires of 1920".
Playhouse. — „Happy Go Lucky".
Powers'. — „Spavings".
Princeß. — „The Bat".
Shubert-Central. — „My Lady Friends"
Studebaker. — „Cognac".
Victoria. — „The Bride Said No".
Marigoldgarden. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Von einem Packer im mittleren Westen wird ein gründlich erfahrener und kompetenter Vormann verlangt: um die Leitung der gesamten Wurstfabrikation-Abteilung zu übernehmen. Es muß ein Mann sein, der gleichmäßige Wurst fabrizieren und die besten Resultate erzielen kann. Die Firma ist altetabliert und bietet eine wundervolle Gelegenheit für den Mann, welcher erstklassige Produkte fabrizieren kann. Adr.: M. 354, Abendpost.

Verlangt: Engineer mit Lizenz; 8½ Stunden täglich. 1872 Clybourn Ave., Engineroom. dimido

Verlangt: Mann in mittleren Jahren als Nachtwächter; einer mit guten Empfehlungen bevorzugt. 817 Grace Str.

Verlangt: Painter; guter Lohn. 817 Grace Str.

Verlangt: Guter Junge in Apotheke. 2460 N. Clark Str.

Verlangt: Bäcker an Brod und Rolls. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Agenten, um die Budweiser Malt Products Corp. zu vertreten. Adr.: Budweiser Malt Products Corp., 606 West 49., New York. dofr

Verlangt: Erster Klasse Pastry Cook an Short Orders; gute Bezahlung. 3216 West Roosevelt Road.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls; sofort. 736 E. 43. Str.

Verlangt: Guter Painter. 1344 Diversey Parkway. Telephon: Graceland 4520. dofr

Verlangt: Mann um Bäckerladen reinzumachen. 1402 Larrabee Str.

Verlangt: Nachtfeuermann. Heute nach 5 Uhr vorzusprechen. $21 wöchentlich. 2057 Balmoral Ave.

Verlangt: Blechschmied. 2089 Ogden Ave.

Verlangt: Bäcker, der gut ist an ungarischem Rindenbrot. 232 Root Str.

Verlangt: Stenographer. Zu erfragen: 2574 Lincoln Ave. Zwischen 4 und 9 Uhr abends vorzusprechen.

Verlangt: Erster Klasse Butcher für Schlachten und Wurstmachen, gründlich bewanderter Packingman; Thüringer bevorzugt. Adr.: O 58 Abendpost.

Verlangt: Brotfahrer, müssen ihren eigenen Truck haben und Route aufsuchen, auf Kommissionsbasis; gute Kommission an tüchtige Leute. Nur an Bäckerwagen Erfahrene brauchen vorzusprechen. Frank J. Petru, 1443 W. 18. Straße.

Verlangt: Verkäufer, der persönlich mit Chicagoer Bäckern bekannt ist. Mehl zu verlaufen. Gute Gelegenheit, Geld zu verdienen. Adr.: O 55 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmaker, muß auch Carpenterarbeit tun. 2816 N. Clark Str.

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls, muß erstklassig und erfahren sein. 1139 Wilson Ave. Phone: Edgewater 3388. mido

Verlangt: Mann für allerlei Arbeit in Porzellanmalerei, solcher der Kiln brennen kann, vorzugt. Steiner, 848 Garfield Ave. mido

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:

Zuckerrüben-Arbeiter für alle Zucker-Gesellschaften verbunden mit der Eastern Beet Sugar Manufacturers Association.

Wir benötigen Familien, die in Farmarbeiten erfahren sind. Freies Haus und Fahrt nach der Arbeitsstätte. Wir bezahlen $23.00 per Acker. Fragt nach unseren Agenten in

Fred Eiter's Cafe, 1536 Clybourn Avenue, Chicago, Ill., von 10 bis 12 Uhr vormittags.

T. U. Renz Cafe, 1901 South Loomis Straße, Chicago, Ill., von 2 bis 5 Uhr nachmittags. Sonntag, den 6. März.

Komite für alle Zucker-Gesellschaften. dofrsa

Verlangt: Mann und Frau als Caretaker u. Janitor, Mann muß Gärtnerei verstehen; gute Stelle und Wohnzimmer an die richtigen Leute. Adr.: Z 673 Abendpost. didofa

Verlangt: Ehepaar: Wäre geneigt, Zimmer und Kost an Ehepaar zu geben; Frau muß die Hausarbeit verrichten, Mann kann beschäftigt sein; müssen die besten Referenzen beibringen. Adr.: O 43 Abendpost. mido

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Painter, Decorator, Sign Painter, 28, kann Skizzen zeichnen, Schablonen schneiden usw., arbeitet selbständig, flink, sucht Arbeit bei guter Firma für kommende Saison. Adr.: O 44 Abendpost. dofrson

Gesucht: Junger deutscher Mann, der sein Studium wegen Ausbruch des Krieges im Jahre 1914 unterbrechen und zur Waffe greifen mußte, ist nach 3jähriger Felddienstleistung und 2 Jahren Gefangenschaft vor einigen Tagen aus Europa eingewandert und wünscht bis zur Erlernung der englischen Sprache in Chicago irgend eine Beschäftigung. Adr.: O 31 Abendpost. dofon

Gesucht: Deutscher Mann, 31 Jahre alt, spricht gut englisch, sucht irgend eine Arbeit. Adr.: O 60 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter 18jähriger Junge sucht irgend eine Arbeit, auch in Bäckerei. 2008 Sheffield Ave. Diversey 6597.

Gesucht: Junger deutscher Schneider, in allen Arbeiten bewandert, sucht Stellung. — Phone: Diversey 3961.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann, 16 Jahre alt, sucht Stelle. 1705 Dayton Str., 1. Flat, vorn.

Gesucht: Maschinist, 16 Jahre Erfahrung, sucht Stelle in einer Auto-Garage, um sich da einzuarbeiten. F. F., 1712 Mohawk Str. dofr

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle, erste oder zweite Hand an Brot und Rolls. 1022 N. Clark Str., Topfloor, Tür 6. Stefan. dfr

Gesucht: Deutscher Koch, bewandert in amerikanischer Küche, spricht und schreibt englisch, guter Rechner, sparsam, Erfahrung als Restaurant Manager, wünscht Stelle als Chef oder Führung eines Restaurants zu übernehmen. O. L. 6121 Dorchester Ave., 1. Apartm., links.

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Stelle. Phone: Wellington 9298. mido

Gesucht: Guter 1. Klasse Pantryman oder Short Order Koch sucht Stellung. Adr.: O 50 Abendpost. midofr

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Brot, Rolls und Biscuits, sucht Arbeit; geht auch zur Aushilfe. Telephoniert nach 6 Uhr abends oder Sonntags: Irving 2943. 2mz1wX

Gesucht: Bäcker (40), praktisch und erfahren, sucht Stelle an Cakes oder Brot und Cakes. Hand bevorzugt. Adr.: H 963 Abendp. mido

Gesucht: Lediger Mann, 40 Jahre, sucht Arbeit auf Hühner- oder Gemüsefarm. Adr.: Z 688 Abendpost. mido

Gesucht: Mann, 36 Jahre alt, sucht Stellung auf einer Hühnerfarm, um die Hühnerzucht zu erlernen. Adr.: Z 672 Abendpost. dimido

Gesucht: Mann mittleren Alters, der selbst ein Geschäft gehabt hat, sucht einen guten Platz als Bartender in oder außerhalb der Stadt; ist ledig. Adr.: H. 966 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann, gesund, wünscht Haus- und Gartenarbeit, hier oder außerhalb, sieht weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung. Adr.: H 960 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle auf Hühnerfarm, um das Geschäft zu lernen. — Janitor, 4900 Sheridan Road. 25feb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Operators an Schürzen. Nachzufragen bei der Western Apron Mfg. Co., 2332 W. Harrison Str. mi—son

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. Referenzen. 2716 North Ave. dofr

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für Bäckerladen. 4813 Lincoln Ave.

Verlangt: Weißnäherin für Privatfamilie. Adr.: H 921 Abendpost. doson

Verlangt: Lehrmädchen für erster Klasse Haarfrisur-Geschäft. Nachzufragen: Room 705, Marshall Field Annex Bldg. 25feb1wX

Verlangt: Tischarbeiterinnen, erfahren in der Herstellung von Quasten und Ornamenten; kurze Stunden; guter Lohn. Sofort vorzusprechen. Monarch Textile Co., 728 W. Madison Straße. 25feb1wX

Verlangt: Porzellanmalerin, solche die Erfahrung im Vergolden hat, bevorzugt. Steiner, 848 Garfield Ave. mido

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim für die richtige Person. Referenzen. Tel. Normal 6085. 356 Ost 56. Str., 2. Flat, nach 6 Uhr.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; keine Kinder. 2423 N. Clark Str., Apt. H. mido

Verlangt: Zweite Köchin, mit Restaurant-Erfahrung. 1602 N. Wells Str. dofr

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, für allgemeine Hausarbeit. Morris Sheras, 5453 Winthrop Ave. dofr

Verlangt: Erster Klasse Köchin. Nachzufragen 304 W. Madison Str. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, kein Kochen; guter Lohn. 926 Glenlyle Place, 2. Apart. Tel.: Sunnyside 521.

Verlangt: Gut erzogenes Mädchen oder Frau, um bei Hausarbeit zu helfen und älteren Frau Gesellschaft zu leisten. Davis, 4905 Forestville Ave., Tel. Drexel 2302.

Verlangt: Mädchen oder Frau im Restaurant zu arbeiten. 1583 Clybourn Ave.

Verlangt: Witwer wünscht Mädchen oder Frau, welche die Leitung seines Apartments, bestehend aus einem Zimmer und Kitchenette, übernehmen kann. Muß gute Köchin sein und zu Hause schlafen. Empfehlungen verlangt. Zu erfragen: 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren zur Stütze der Hausfrau in leichter Hausarbeit und Umgang mit 6 Jahre altem Kind, 8:30 bis 6 Uhr abends. Telephon: Sunnyside 7177. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. 932 Ainslie Str. Telephon Sunnyside 8906. dofr

[The remaining classified advertisements in the middle columns (Stellung suchen Frauen u. Mädchen; Stellung suchen Eheleute; Stellenvermittelungs-Büros; Unterricht; Zu vermieten; Zimmer und Board; Zu mieten gesucht; Geschäftsgelegenheiten; Geschäftsteilhaber; Finanzielles; Leichenbestatter; Möbel, Hausgeräte u. s. w.; Pianos, musikalische Instrumente; Kleider; Kaufs- und Verkaufsangebote; Hunde, Vögel u. s. w.; Pferde und Wagen; Automobile u. s. w.; Billard- und Pocket-Tische; Oefen und Reparaturen; Grundeigentum und Häuser zu verkaufen; Farmländereien; Wisconsin Ländereien; Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht; Fachmännische Arbeiten; Persönliches) are too small and faint in this scan to be read reliably.]

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co., (Nicht inkorp.) 140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606. Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten. $ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75 $ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63 $100 für einen Monat kosten Euch $3.50 Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sep*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 1572 Nord Halsted Str. Tel.: Diversey 3134. Offen täglich bis 8 abends. 2sep*X

Otto Felling, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541. Tel. Randolph 2503; abends Monticello 54. 3ol*X

Deibler E. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samtag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel.: Diversey 4191. 2il*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Fiel 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25. N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat u. Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str. Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 631 West North Avenue. 30dez*X

Dachdecker und Klempner
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Beste Dachdecker-Arbeiten, Reparaturen und Schornstein-Arbeiten. Alle Arbeiten garantiert K. & L. Roofers, 2540 George Straße. Phone: Monticello 2891. 4nv.dofondi*

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6. Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. med. Reichhardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 West North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5. (Nicht Sonntags.) Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23il*X

Dr. Hafencleber, Specialist. Chronische, private und alle Frauen-Krankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St.: 1—7 Uhr. diX*

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Gebildete Witwe, 51 Jahre, gutes Aussehen, vorzügliche Köchin und Wirtin, wünscht die Bekanntschaft eines ehrenhaften, soliden, gut situierten Herrn zwecks Heirat. Einzelheiten brieflich. Adr.: O 56 Abendpost. dofr

Liebeskisten nach drüben

Lebensmittel, speziell für Export gepackt, sind bei uns vorrätig. Wir verschiffen auch Waren, die nicht bei uns gekauft sind. Spez.: Bacon, 12 Pfd., $2.75.

Kleider, Schuhe u.s.w. können beigepackt werden; die gepackten Kisten können beliebig schwer sein.

Versicherung wird durch uns besorgt.

Wir lassen vom Haus abholen und unentgeltlich einpacken.

Verschiffungen jede Woche.

Sachgemäße Beratung durch deutsche Fachleute.

Unsere Ablieferungen sind bekannt als prompt und zuverlässig. Unsere letzten Sendungen waren nur 27 Tage unterwegs.

Transatlantic PACKET CO., INC.
181 N. LaSalle Straße.
Telephon: Franklin 4034.
4jandidofon*

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen wollt, so sprecht bitte bei uns vor und laßt uns Euch erklären, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir nicht imstande sind, Euch infolge der dort bestehenden Verhältnisse zu helfen, werden wir für die Unterredung nichts berechnen.

Wir haben einer großen Anzahl Kunden zufriedenstellenden Dienst geleistet und sind vielleicht in der Lage, auch Euch zu helfen.

Es wird ratsam für Euch sein, Euer Ansuchen sobald wie möglich einzureichen, da die Einwanderung verboten werden mag und Eure Angehörigen veranlaßt sind, lange Zeit zu warten, ehe sie herüberkommen können.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Wiener [illegible] Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czecho-Slovakei und durch die Deutsche Bank auf Berlin, und die Bayer. Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Auch nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker
ds22*X

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
6lanX*

GELDSENDUNGEN
nach Europa unter voller Garantie.
LIBERTY BONDS
zahle dafür stets höchste Preise.
Deutsche Bonds, Mark, Rubel, Kronen, Banknoten zu Tagespreisen.
SCHIFFSKARTEN
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Danzig, Libau, Riga, Reval Triest, Dubrownik, Fiume, Constanza.
J. S. LOWITZ,
etabliert 27 Jahre.
312 S. CLARK STRASSE.
zwischen Adams und Van Buren Str.
Notiz:
Offen 9—6, Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends; Sonntag 9—12 vorm.
fö8didofamo*

R. M. S. P. nach Europa
Alle 14 Tag durch „O" Dampfer.
New York — Hamburg
Cherbourg — Southampton

Orbita	21. Mai — 2. Juli
Oropesa	4. Juni — 11. Juli
Orduna	18. Juni — 30. Juli

1., 2. und 3. Klasse Passagiere.
The Royal Mail Steam Packet Co., 117 W. Washington Str., Chicago, od. jeder Schiffsagent.—Tel. Dearborn 1367
mai*Xercfa

(Für die „Abendpost".)

Yellowstonefall bedroht!

Ein Spielplatz für die ganze Welt ist in Gefahr?

Von B . . . . r.

Unter verkramten Papieren Abraham Lincolns vom Juli 1850 fand man erst vor kurzem Notizen zu einem Vortrag, welchen der spätere Präsident über den Niagara-Wasserfall halten wollte. Aus irgend einem Grunde aber kam er nicht dazu, diesen Vorsatz auszuführen. Auf eines der Notizblätter sind folgende Worte geschrieben:

„Die bloße physische Tatsache dieses gewaltigen Wasserfalles verleiht ihm noch den allergeringsten Anspruch darauf, ein Weltwunder genannt zu werden. Sein großer Reiz und Zauber liegt vielmehr in seiner Macht, zu ehrfurchtschauerndem Nachdenken zu stimmen und das Herz auf das tiefste zu ergreifen."

Diese Aeußerung dürfte heute besonderes Interesse erregen, — nicht nur weil sie von Lincoln kommt, sondern vor allem in Verbindung mit neuerlichen Versuchen, das Volk der Ver. Staaten um den vollen Wert seiner „Spielplätze", der Nationalparks, zu bringen, um weitere Wasserkraft- und Berieselungsunternehmungen auf Kosten der Allgemeinheit in jetziger und künftiger Zeit schwunghaft zu fördern!

Und die obigen Worte eines großen Naturfreundes, wie Lincoln stets es war, können mit gutem Recht noch auf manche andere herrliche amerikanische Wasserfälle und Parks der Nation angewendet werden, um deren Zukunft man ernstlich besorgt sein darf. Denn das unersättliche Monopol, wenn es überhaupt etwas haben kann, will alles haben, und der Fluch der Nachwelt scheert es nicht.

Kann man sagen, daß die Wacht in Washington stets „fest und treu" gegen einen solchen Feind gestanden hat? Eine solche Frage stellen heißt sie verneinen.

* * *

Vor dem Kongreß der Ver. Staaten schweben zwei Vorlagen, welche offensichtlich den Beginn einer großen privatgeschäftlichen Ausschlachtung des Yellowstone Nationalparks bedeuten sollen. Das sind sehr bedenkliche Pläne, und es ist kein Wunder, daß bereits einige der hervorragendsten Kenner unseres Westens Alarmrufe haben erschallen lassen, und andere die Bürger auf die vielen wunderbar schönen, wild-erhabenen Szenerien im Yellowstonelande und sonstigen Strichen der öffentlichen Domäne aufmerksam machten, über denen zum Teil „noch der hehre, unentweihte Schöpfungstag glänzt", und welche durch die Gutheißung jener Gesetzesentwürfe den Geschäftsspekulanten auf Gnade und Ungnade preisgegeben werden würden!

Eine Verhunzung der Umwelt vom Yellowstone wäre wohl die beklagenswerteste von allen: denn sie wäre ein Attentat auf die Vergnügungs- und Erholungsinteressen der ganzen Menschheit, die überhaupt reisefähig ist, nicht der amerikanischen allein. Kein anderer amerikanischer „Volksspielplatz" trägt einen so entschieden internationalen Charakter in der Zusammensetzung seiner Besucher. Man kann dies schon allein daraus ersehen, daß ein Bedürfnis darnach besteht, die Bücher und Magazine über diesen Park in beinahe einem Halbdutzend Sprachen zu veröffentlichen.

Auf allen 62 Quadratmeilen des Yellostoneparks ist natürlich die Hauptattraktion der Grand Canyon des Stromes. Man beschreibt denselben am einfachsten als „einen gähnenden Abgrund, eine Drittelmeile weit, mit Felswänden, die an manchen Stellen fast senkrecht 1200 Fuß abfallen, nach dem Grund des Stromes, wo ein verschlungenes Band grünen Wassers kocht." Einzig in der Welt ist aber der ganze ungeheure „Farbentopf", der sich uns hier bietet. Oben sind die Wände stets mit weißem Gischt bedeckt, der dampfend zum Himmel gespritzt hatte. Nach abwärts wird das Schaumwasser safranfarbig; dann nimmt es noch viele Schattierungen von Gelb, Grün und Blau — in großen Farbenblöcken — an, während das Bett des Stromes mit üppig rubinroten Geröllsteinen bestreut ist. Kein Maler kann ein solches Farbenspiel würdig darstellen.

Der Niagarafall ist wohl größer in der Fülle seiner Macht; hat er doch einen zwanzigmal größeren Wasserfluß, als der Hauptfall des Yellowstone. Aber der Niagara kann sich nicht vergleichen mit den einzelnen Wasserstürzen, den hundert Geisern, den mannigfachen Formen von Wirbeln und Schnellen, den vielen Herrlichkeiten und Wundern der farbenreichen Hauptschlucht, dem Yellowstone-Hochsee — einem tiefen Schneewasserbecken, fast 8000 Fuß über dem Meeresspiegel — und der ganzen großartigen Staffage von Wäldern, Himmel, Felsen, Tiefschluchten, und vor allem mit der weltuntergangsmäßigen Gesamtstärke der stürzenden und zerstäubenden Wassermasse!

Das ist das physische Bild, — für die Gemütseindrücke gibt es überhaupt keine Worte. Möge diese Zauberwelt niemals zerstört werden!

* Bundesrichter Landis hat sich dahin ausgesprochen, daß er, falls der Kongreß sich dem Haus-Justizausschuß anschließen und ihm einen Rüffel erteilen sollte, er sein Richteramt niederlegen werde. Dieses bringt ihm nämlich nur $7500, während er als Baseball-Schiedsrichter $42,500 erhält.

Börsennotierungen.

Chicago, den 3. März 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
März	$1.67¾	$1.67⅞
Mai	1.59¼	1.59⅜
Mais—		
Mai	.70⅝	.70½—⅝
Juli	.72⅞	.72½
Hafer—		
Mai	.45⅝	.45¾
Juli	.46½	.46⅝
Speck—		
Mai	22.30	21.80
Schmalz—		
Mai	12.45	12.35
Rippchen—		
Mai	11.97	11.82

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp.
März	$1.70⅝					
Mai	1.61⅝	.71¼	.46	21.54	12.37	11.92
Juli		.73⅝	.47			

Der Markt war während des ganzen Tages ruhig und die Preise änderten sich wenig. Es scheint, als ob sie in die Höhe gehen wollen, aber große Vorsicht ist geboten.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	390⅛	Checks	17.73
Checks	389⅝	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	16.67
Cables	7.20	**Schweden—**	
Checks	7.19	Checks	22.30
Holland—		**Spanien—**	
Checks	34.12	Checks	13.90
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	3.67	Checks	1.63
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	16.67	Checks	0.23

Freiheitsbonds.

3½proz.	91.06	3. 4¼proz.	90.22
1. 4proz.	87.16	4. 4¼proz.	87.24
2. 4proz.	86.90	Victory—	
1. 4¼proz.	87.28	3¾proz.	97.48
2. 4¼proz.	87.14	4¾proz.	97.48

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.56½
„Firsts", das Pfund	0.47
„Seconds", das Pfund	0.37½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.27½—0.27¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.27½—0.27¾
„Daisies", das Pfund	0.27½—0.27¾
„Longhorns", das Pfund	0.27 —0.27¼
„Young America", das Pfund	0.26 —0.26½
„Brick", das Pfund	0.25 —0.25½
Schweizer, rund, das Pfund	0.44 —0.45
do. (Block), das Pfund	0.28 —0.30
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.24½—0.25
do., 1-Pfund-Stücke	0.25 —0.25½

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.33
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.31
Kühlhauseier, das Dutzend	0.26

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.30
„Spring Chickens", das Pfund		0.32
Truthühner, das Pfund	0.40	—0.45
Gänse, das Pfund	0.22	—0.24
Enten, das Pfund	0.34	—0.36
Indian Runner Enten, Pfund		0.30
Perlhühner, das Dutzend		6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.60
„Squabs", lebend, Dutzend		2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet.)

Truthühner, das Pfund	0.54	—0.55
Hühner, das Pfund	0.30	—0.32
Enten, das Pfund	0.34	—0.35
Gänse, das Pfund	0.30	—0.32

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 16c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 11c
Rippen,	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 22c;	Nr. 3, 14c
Loins,	Nr. 1, 32c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 18c
Chucks,	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 8c
Plates,	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 11c;	Nr. 3, 7c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00	—6.00

Beeren.

[illegible], das Quart	0.30	—0.55

Südfrüchte.

(Notierungen von George F. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	4.00	—5.50
Zitronen, California, die Kiste	3.50	—4.25
Grape Fruit, die Kiste	2.75	—5.25

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.22½	—0.25
Blumenkohl, die Kiste	3.00	—3.15
Grünkohl, das Faß	2.00	—2.25
Knoblauch, das Pfund	0.08	—0.10
Karotten, das Faß	4.00	—6.50
Kopfsalat, die Kiste	3.00	—3.25
Kohlsprossen, das Quart	0.30	—0.35
Kraut, per Tonne	14.00	—17.00
Pastinaken, der Sack	0.75	—0.90
Petersilie, das Faß	4.00	—5.00
Pfeffer, die Kiste	3.00	—6.50
Pilze, das Pfund	1.00	—1.20
Radieschen, das Faß		8.00
Rhabarber, 20 Pfund	1.75	—2.25
Rote Rüben, der Sack	1.10	—1.50
Rote Rüben, der Sack	0.50	—0.60
Schnittbohnen, Hamper	3.00	—6.00
Sellerie, die Kiste	2.25	—5.25
Spinat, der Bushel	0.85	—1.00
Zwiebeln, der Sack	0.75	—1.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche, 100 Pfund	1.15	—1.35
Neue Kartoffeln, das Faß		13.00
Süßkartoffeln, der Hamper	2.10	—2.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied.	Schluß
Americ. Radiator	21	71½	71	71½
Armour Leather	28	12⅝	12⅝	12⅝
Armour bevorz.	105	92½	92	92
Briscoe Motor	50	16⅝	16⅝	16⅝
C. C. & C.Mrs. bev.	100	5⅝	5¾	5¾
Cudahy	160	59	59	59
Comm. Edison	65	107	106¾	107
Cont. Motor	1,420	6	5⅞	6
Diamond Match	35	105	105	105
Godchaux	100	20	20	20
Illinois Brick	40	68	68	68
Inland Steel	50	43	43	43
Libby, McN. & L.	1,690	11	11	11
Lindsay Light	10	5¾	5¾	5¾
Montg. Ward	200	17½	17	17
do., Vorzugs	60	95	95	95
M. West Util.	50	15½	15½	15½
do., Vorzugs	70	31	30½	31
Mitchell Motor	100	8¼	8	8
Nat. Leather	1,102	8½	8¼	8¼
Piggly Wiggly	65	15	14½	14½
Public Service	25	76	76	76
do., Vorzugs	65	82½	82¼	82½
Peoples Gas	145	39½	37⅞	39½
Quaker Oats	35	111	110	111
Sears-Roebuck	270	78¾	76¾	78½
do., Scrip	680	93	93	93
Shaw	10	41	41	41
do., Rights	100	15½	15½	15½
Stewart-Warner	298	32¾	32¼	32½
S. Gas & E. Vorz.	14	36	36	36
Swift Intern.	235	26	26	26
Swift & Co.	370	103½	102½	103¼
Thompson	25	31⅞	31⅞	31⅞
Un. Carb. & Co.	2,476	56½	56	56

Wahl	340	48	47	48
Western Knitting	20	10⅛	10⅛	10⅛
Wrigley	40	70	70	70
Yellow Cab	200	74¾	74	74¾

Bonds.

Verkäufe	Hoch	Niedrig	Schluß
$7,000 Chic. Rys. 1. 5s	63½	63¼	63¼
5,000 Metr. El. Ex. 4s	44	44	44
3,000 Swift 1. 5s	84⅞	84½	84½
2,000 Wilson 1. 5s	89	89	89

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co.	29	29⅛
American Locomotive Co.	86½	86¾
American Smelting	41	41⅝
Anaconda	38⅛	38
Atchison	81¾	82
Baldwin Locomotive	89⅞	90¼
Baltimore & Ohio	34¼	33⅞
Bethlehem Steel	57¼	57½
Chicago, Milw. & St. Paul	28	27¼
Central Leather Co.	38⅞	38⅞
Crucible Steel	95	95½
General Motors	13⅜	13⅜
Inspiration Copper	34⅛	34
Int. Paper Co.	55⅞	55½
Mexican Petroleum	157⅛	157⅝
New York Central	71¾	71¼
Northern Pacific	81⅛	81
Peoples Gas	39⅝	37⅛
Reading	73½	73¼
Republ. Iron and Steel	67¼	67
Sears-Roebuck	78¾	78½
Studebaker	60⅝	59⅞
Texas Oil	41⅞	41⅝
Tobacco Products	00½	55¼
Union Pacific	120¾	120⅝
U. S. Rubber	67¾	67
U. S. Steel	82⅛	81¾
Utah Copper	49⅝	47½

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
März	11.02	10.85	10.90	10.90
Mai	11.62	11.33	11.57	11.45
Juli	12.05	11.70	11.98	11.85
Oktober	12.50	12.10	12.49	12.28

Die Wahl in der 24. Ward.

Große Versammlung im Interesse von Leo M. Brieske abgehalten.

Im Hauptquartier 3003 Lincoln Avenue fand gestern abend eine Versammlung im Interesse des deutschen Aldermans-Kandidaten der 24. Ward, Leo M. Brieske, statt, an welcher außer etwa 150 Geschäftsleuten der Ward sämtliche Prezinkthauptleute teilnahmen. Den Vorsitz führte der Präsident der Organisation, Herr Joseph Pionke; Herr Karl Haage ist Sekretär. Ansprachen wurden gehalten von den Herren Pionke, Joseph A. Weber, Ed. Meyers, John Meyers und Herrn Masterson. Die Herren Hans Tipre und Julius Brieske, der Vater des Kandidaten, sprachen in Deutsch.

Berichte liefen ein, wonach die Frauen fleißig an der Arbeit sind, ihre Organisation im Interesse Leo M. Briestes weiter auszubauen. Herr Frank Roeder, der demokratische Wardkomitemann, berichtete, daß am 30. März in der Sozialen Turnhalle unter Mitwirkung von neun deutschen Vereinen eine große Festlichkeit im Interesse Briestes stattfinden wird. Es wird ein Liebesfest sein, um die Verbrüderung der Elemente, die sich einst feindlich gegenüber standen, zu einer vollständigen zu machen.

Vor Schluß der Versammlung erschien der Kandidat selbst und hielt eine Rede, welche mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde.

Dank aus Wernigerode.

Säuglingsaussteuer-Nähzirkel erhielt einen Brief aus Deutschland.

Der Säuglingsaussteuer-Nähzirkel hat aus Wernigerode am Harz von einer Frau E. Stoder ein Dankschreiben erhalten, welches Frau A. Lenel, 1519 IrvingPark Boul., der „Abendpost" zur Verfügung stellt. Die Schreiberin dankt darin für ihr übersandte Sachen und ganz besonders für zweiGummilutscher. Sie schreibt, daß die Lutscher, die in Deutschland zu haben sind, schlecht und oft schuld daran sind, daß die Säuglinge die Flasche nicht annehmen. Die Empfängerin der Sachen — Windeln, Kleidchen etc. —, ist hochbeglückt, da solche Sachen in Deutschland für die Meisten unerschwinglich im Preise sind.

An den Brief anknüpfend richtet Frau A. Kunze, 44521 Dover Str., die Frage an das Publikum, ob nicht einige Wohltäter den Nähzirkel mit einigen der erwähnten Gummilutscher beglücken möchten, damit sie den Paketen beigelegt werden können. Frau G. O. Weber, 446 AldineAve., in deren Heim Donnerstags genäht wird, nimmt derartige Stiftungen gern entgegen.

Wilson wird Anwalt.

Wird Anwaltfirma mit Bainbridge Colby gründen.

Washington, 3. März. Präsident Wilson gab heute offiziell bekannt, daß er wieder die Anwaltspraxis aufnehmen wird und zwar zusammen mit dem aus dem Amt scheidenden Staatssetretär Bainbridge Colby. Die Firma wird in New York sowie in Washington Bureaus unterhalten.

Durch dies völlig unerwartet kommend: Ankündigung wird an die Tatsache erinnert, daß der Präsident auch Jura studiert hat. Er graduierte im Jahre 1881 von der Universität Virginien und praktizierte dann im Jahre 1882 und 1883 in Atlanta als Anwalt. Im darauffolgenden Jahre ging er nach Baltimore um seine Studien an der Johns Hopkins Universität fortzusetzen und praktizierte auch in den dortigen Gerichten.

Herr Wilson blieb jedoch nicht lange Anwalt, denn im Jahre 1885 begann er seine Laufbahn als Universitätslehrer und übernahm den Lehrstuhl für Geschichte und Volkswirtschaft in Bryn Mawr, und war dann im Lehrfach tätig bis er Gouverneur von New Jersey wurde.

—In Barnesville, O., wurde durch die Explosion eines mit geschmolzenem Glas gefüllten Behälters die Anlage der Kearns-Gorsuch Glasfabrik völlig demoliert. Der Schaden beläuft sich auf $700,000 und an die 400 Personen sind vorläufig brotlos geworden.

„Samiel, hilf!"

Meldet Berufung beim Bundesappellhof an.

Das „Karnickel".

Verteidigung im Heitlerprozeß sucht Moßy Joy als den Alleinschuldigen hinzustellen. — Was Richter Landis zu der ihm angeblich erteilten Rüge zu sagen hat.

Am 16. Dezember 1920 wurde der damalige Schankwirt Ike Lewinsohn, 410 S. Wabash Ave., wegen angeblicher Uebertretung des vom Bundesrichter Landis gegen ihn erlassenen vorläufigen Einhaltsbefehls zu einem Jahr Arbeitshaus und $1000 Geldbuße verurteilt. Gegen dieses Urteil hat nun sein Verteidiger, der Anwalt Francis Borrelli, Berufung beim Bundesappellhof angemeldet und die Berufung mit 8 Rechtsirrtümern, deren sich der Richter angeblich schuldig gemacht hat, begründet. Er behauptet unter Anderem, daß der vorläufige Einhaltsbefehl ohne sorgfältige Erwägung und auf ungenügendes Anklagematerial erlassen worden war; daß besagter Befehl seinem Klienten den Vorwurf machte, einen öffentlichen Gemeinschaden zu betreiben und ihm verbot, Spirituosen oder die Geschäftseinrichtung aus dem Lokal zu entfernen, daß aber nicht der geringste Beweis dafür geliefert worden sei, daß er den Einhaltsbefehl übertreten habe; daß ferner der Richter einen Rechtsirrtum beging, indem er Schlußfolgerungen der Belastungszeugen als Beweismaterial für zulässig erklärte; und endlich, und das sei die Hauptsache, daß der Abschnitt 24 der Volsteadakte, auf Grund welcher das Strafverfahren gegen Lewinsohn eingeleitet wurde, verfassungswidrig sei; gegen die Verfassung verstoße auch die Volsteadakte insofern, als ihre Abschnitte 21 und 24 es ermöglichen, daß ein Angeklagter wegen Mißachtung des Gerichts bestraft und desselben angeblichen ursprünglichen Vergehens wegen strafrechtlich verfolgt werden könne.

Olle Kamellen.

Als heute Bundesrichter Landis gefragt wurde, was er zu der telegraphischen Meldung, dergemäß ihm der Rechtsausschuß des Bundesrepräsentantenhauses wegen seiner Abnahme eines Nebenamts einen Rüffel erteilt habe, zu sagen habe, blieb er stumm wie ein Fisch, händigte aber den Vertretern der Presse je eine Abschrift eines Auszuges aus einer von ihm im Dezember vorigen Jahres vor der Missourier Anwaltskammer in St. Louis gehaltenen Rede aus. Der Auszug lautet in der Uebersetzung wie folgt:

„Ich bin mir wohl bewußt, daß Leute darüber, ob ein Bundesrichter auch ein Baseballkommissär sein dürfe, verschiedener Meinung sein können. Die Verfassung ermöglicht es aber, sich eines mißliebigen Richters durch sogenanntes „Impeachmentverfahren" zu entledigen. Das ist natürlich ein schwerfälliges Verfahren und es entspricht durchaus nicht meinen Ansichten, daß sich ein Bundesrichter dieser Schwerfälligkeit als Schild bedienen solle.

Was mich anbetrifft, und ich spreche zu Ihnen, meine Herren, nach reiflicher Ueberlegung, so erkläre ich Ihne , daß, wenn irgend ein Haus des Kongresses meiner gegenwärtigen Lage feindliche Beschlüsse annehmen sollte, ich sofort meine Resignation nach Washington telegraphieren werde.

„Ich habe den Rechtsausschuß gebeten, mir, wenn die Geschäftsregeln das gestatten, Abschriften der Anklage, des Beweismaterials, der Beweisaufnahme und der Berichte zukommen zu lassen. Ehe ich nun nicht weiß, was dem Ausschuß berichtet wurde, habe ich natürlich nichts zu sagen."

Ein Sündenbock.

In der heutigen Verhandlung des Heitlerprozesses ging klar hervor, daß die Verteidigung eifrig und anscheinend nicht ohne Erfolg bestrebt ist, Moßy Joy, den die Regierung bekanntlich als Hauptbelastungszeugen ins Treffen geführt hat, als Alleinschuldigen an den Pranger zu stellen.

Frank O'Hara, Leutnant der Sonderpolizei der Rock Island Bahn, war der erste der heute vernommenen Zeugen. Er sagte aus, daß er an jenem 1. Oktober in dienstlicher Eigenschaft der Entladung des mit Schnaps beladenen Güterwagens beiwohnte. Er habe auf der Entladestelle Max Berkson getroffen, der keineswegs mit Morris Gindich identisch sei, aber weder Heitler noch einen der anderen Hauptangeklagten, mit einziger Ausnahme des Moßy Joy, dort gesehen. Moßy Joy sei derjenige gewesen, der die Ladung verteilte.

Im selben Sinne äußerte sich Thomas Lynch, der damals als Sonderpolizist in Diensten der Bahn stand. Auch er versicherte, nur Moßy Joy, aber keinen der anderen Hauptangeklagten dort gesehen zu haben.

Kurz und Neu.

* Im West Side Hospital starb heute der 39jährige James Quiglen, Nr. 5911 S. Ashland Ave., welcher am 27. Februar in dem an der 14. und Robey Str. gelegenen Maschinenschuppen der Baltimore & Ohio Bahn unter die Räder einer Lokomotive geriet

(Für die „Abendpost".)

200 Meilen pro Stunde.

Von P.....r.

Näher und näher scheinen die Passagier- und auch die Frachtäroplane als alltägliches Verkehrsmittel zu kommen; und es mußte erwartet werden, daß weitere Vervollkommnungen vorhandener Verkehrsmittel, vor allem der Eisenbahnen, eifrigst angestrebt werden, um dem Mitbewerb von Luftflotten möglichst wirksam zu begegnen.

Vorerst ringen diese Wettkampfinteressen hauptsächlich um den Preis der höchsten Schnelligkeit; und daher liegt der Wettstreit zunächst zwischen Aeroplan und Eisenbahn. Man erwartet heute in Fachkreisen fast allgemein, daß der Lenkluftballon als Transportanstalt schließlich den Aeroplan weit in den Schatten stellt, — aber erst, wenn er eine viel bedeutendere Schnelligkeit erreicht hat, als die „lumpigen" 36 bis 40 Meilen pro Stunde, und selbstverständlich auch unter genügender Wahrung der Sicherheit. In letzterer Beziehung ist die Zuversicht sehr gestiegen, seit man das nichtexplosive Gas kennt; doch ist dasselbe erst in bescheidener Menge erhältlich.

Da, wie man vielfach glaubt, in naher Zukunft alle unsere Dampfeisenbahnen in elektrische verwandelt werden, so dürfte das Dampfroß schon von selber aus dem Wettbewerb mit dem Flugzeug ausscheiden.

Kann aber die Höchstschnelligkeit der Aeroplane — etwa 150 Meilen pro Stunde — vielleicht noch weiter überboten werden?

Man erhofft es wenigstens und hat auf dem Papier schon Vorbereitungen dafür getroffen.

* * *

Schon vor einiger Zeit haben Ingenieure zugegeben, daß die Eisenbahnen die G r e n z e der Fahrschnelligkeit erreicht haben, welche auf zweischienigen Geleisen möglich ist.

Denn bei Probefahrten unter Entwicklung hochgradiger Schnelligkeit wurde bewiesen, daß es unmöglich war, ein Bahnbett zu bauen, welches dem Gewicht einer schweren und sich ungewöhnlich schnell bewegenden Ausstattung genügenden Widerstand leisten würde. Die Ursache hierfür liegt darin, daß es schwierig ist, die zwei Schienen eines Geleises in a b s o l u t g l e i c h l a u f e n d e r Richtung zu einander zu halten, sowie in genau derselben Höhe und mit demselben Neigungsgrade. Einige wenige Züge vermochten es wohl, eine Schnelligkeit von einem bischen über 60 Meilen pro Stunde hinaus zu erzielen. — aber mit Ausnahme einer Bahn, die zwischen Paris und Havre, Frankreich, läuft, gibt es nur verschwindend wenige Linien, welche ihre Züge jemals mit einer größeren Schnelligkeit betreiben, als höchstens zu 45 bis 50 Meilen pro Stunde!

Dagegen weiß man, daß Aeroplane, unter Beförderung von Passagieren und vor Fracht, Flüge von 150 Meilen pro Stunde machen können. Und nach den neuesten Entwürfen für den Luftpassagierdienst haben diese Gefährte sämtliche Bequemlichkeiten, welche man in einem Pullmanschlafwagen findet. Dies weist darauf hin, daß die Luftfahrtmaschinisten auch die umfassendsten Vorkehrungen für längere nächtliche Luftreisen getroffen haben, mit allem erdenklichem Komfort für die weiblichen sowohl, wie für die männlichen Passagiere!

Auf dieses Eindringen der Luftdienstunternehmer in ihr „altgeheiligtes" Gebiet können die Eisenbahnen nur e i n e Antwort geben, die Hand und Fuß hat: Und diese Antwort ist die E i n s c h i e n e n b a h n.

Wir haben auf dieser vielversprechenden Bahn schon ein paar Vorgänger gehabt.

In Deutschland wurde bereits Jahre vor dem Ausbruch des großen Krieges der Versuch gemacht, ein Einschienen-Beförderungssystem zu betreiben, aber nur an einer S c h w e b e b a h n. Das Unternehmen hat sich auch keineswegs als ein Mißerfolg erwiesen; doch ist noch keine außergewöhnliche Fahrgeschwindigkeit damit erreicht worden.

Die Idee wird aber höchstwahrscheinlich noch weiter entwickelt werden, besonders wenn der Milliardär Hugo Stinnes, welchen man bereits in manchen Kreisen als den geschäftlichen Erlöser Neudeutschlands „preisend mit viel schönen Reden" ankündigt, einige seiner vielen Milliönchen in dieses Projekt stecken sollte.

Ebenso ist in diesem Lande die sogenannte gyrokopische oder wirbelartig sich aufschwingende Eingeleisebahn geschaffen worden, aber erst als ein, noch ziemlich mangelhafter Entwurf. Neuerdings jedoch ist ein großzügiger amerikanischer Plan im Werke, welcher die beiden soeben genannten noch weit, — ja fast unglaublich weit in der Fahrschnelligkeit überflügeln soll. Denn für die Züge dieser Eingeleisebahn wird eine Geschwindigkeit von v o l l e n 200 M e i l e n p r o S t u n d e beansprucht, ohne irgendwelche Gefahr einer Entgleisung und ohne jede Unbehaglichkeit!

Die Züge laufen in einer Doppelrinne der einzigen vorhandenen Schiene, die unter der Oberfläche des Bahnbettes liegt; und der gesamte Betrieb ist ein elektrischer.

Da darf man schließlich auch noch die neugierige Frage an das Schicksal zu richten wagen, ob jene „200 Meilen pro Stunde" eigentlich schon die Grenze des Erreichbaren für das Blitzroß und die Menschheit sein sollen . . . Warum nicht gleich 500 oder mehr Meilen versprechen?

SANTAL CAPSULES MIDY
Erleichtert schnell Blasenkatarrh und alle Ergüsse sicher, erfolgreich
Jede Kapsel trägt den Namen MIDY
Vermeidet Nachahmungen.
20Jsson,don

Streikbeschluß gutgeheißen.

Arbeitseinstellung an der Atlanta, Birmingham & Atlantic Bahn in Sicht.

Einen durch Urabstimmung gefaßten Streikbeschluß von Angestellten der Atlanta, Birmingham & Atlantic Bahn haben in der vergangenen Nacht die hier zur Konferenz versammelten Häupter von 16 Eisenbahnergewerkschaften gutgeheißen. Die Genehmigung des Streiks ist den auswärtigen Vertretern der Gewerkschaften bei der Bahn von hier aus telegraphisch mitgeteilt worden, und diese werden sich auf den Tag, an dem der Streik beginnend soll, zu einigen haben.

In der Konferenz war auch B. M. Jewell, der Präsident der Eisenbahnerabteilung der American Federation of Labor, anwesend, und man nimmt daher an, daß die Federation den Streik unterstützen wird.

Bekanntlich wurde vor Kurzem seitens der Atlanta, Birmindham & Atlantic Bahn die Lohnfrage vor die Eisenbahner-Lohnbehörde gebracht. Diese entschied aber, daß dem Transportgesetz insofern nicht genügt worden sei, als dem Gesuch der Bahn um Lohnherabsetzung keine Konferenzen zwischen der Bahn und ihren Angestellten vorangegangen seien. Die Behörde verwies die Angelegenheit deshalb an solche Konferenzen. Sobald diese Entscheidung abgegeben worden war, meldete die Bahn Bankerott an und kam unter Masseverwaltung. Die erste Handlung des Masseverwalters, des Bahnpräsidenten R. L. Bugg, war die Ankündigung von Lohnherabsetzungen.

Helft dem deutschen Mittelstand!

Brief einer schwäbischen Schriftstellerin an Frl. Julie Koetzle.

Fräulein Julie Koetzle, 4200 N. Hermitage Ave., die durch ihre Hilfsbestrebungen für ihre engere Heimat Württemberg bekannt geworden ist, hat von der Schriftstellerin Frieda Hummel in Cannstatt, Olgastraße 48, ein längeres Schreiben erhalten, in welchem die Schreiberin ausführlich auf die besondere Not des deutschen, bezw. württembergischen Mittelstandes hinweist. Sie gedenkt der Gaben, die aus Amerika nach Deutschland hinüberfluten, und fährt dann fort:

„Nur der am meisten heimgesuchte Mittelstand spürt nichts davon, an ihm brausen diese Wellen vorüber. Auch in Deutschland wird unaufhörlich gesammelt und veranstaltet, und immer ist wieder der Mittelstand, der opfernde und seine Talente zur Verfügung stellende, niemals der empfangende, obwohl gerade er in härtester Bedrängnis steht: für die Kinder, für Horte und Anstalten, für die Arbeiter, die große Löhne beziehen, werden diese Summen ausnahmslos verwendet. Der vergessene Mittelstand hat alles hingegeben, gewissens- und vaterlandstreu: Metallwertee, Kleider, Wäsche, Geldspenden, über die liebsten Andenken hinaus bis zu eigener Entbehrung. Jetzt aber fehlt es eben diesem opferwilligen Stande an allem, an allen Bekleidungsstücken, Nähzeug, Seife, Nahrungsmitteln und Geld. Die Kräfte schwinden immer mehr, kein Tropfen Milch, kein Fett. Wie dringend nötig sind Butter, Fett, Mehl, Hülsenfrüchte, Seife, Kerzen und so vieles andere! Viele Existenzen, vor allem in geistigen und künstlerischen Berufen, sind vernichtet. Dürfte ich mir darum nicht erlauben, darauf hinzuweisen, daß ein Ruf zugunsten besonders des Mittelstandes in Württemberg gewiß Erhörung finden und von großem Nutzen sein würde?"

Frl. Koetzle macht bekannt, daß Herr Hermann Wollenberger, 105 S. La Salle Str., Gaben für den schwerbedrängten Mittelstand in Empfang nimmt, und sie übermittelt zugleich herzlichen Dank allen, welche für die „Schwabenhilfe" bisher gegeben haben. Ein solcher Dank ist aus Stuttgart eingelaufen von 200 Pfleglingen eines Kinderheims in Waiblingen und von einem Alten- und Krankenheim.

Wichtige Erfindung.

Liverpool, 3. März. Gelegentlich des hier stattgehabten Jahresbanketts des Verbandes der englischen Schiffskapitäne gab William Marconi bekannt, daß es gelungen ist, einen neuen Funkenapparat zu erfinden, mit dessen Hilfe Schiffszusammenstöße bei Nebel verhütet werden können. Es handelt sich um eine Ausnutzung elektrischer Wellen.

* Heute bestätigte Testamente: Von Charles G. Petterson, am 31. Januar gestorben, Witwe Josefine, 3825 Wilton Ave., und drei Kinder die Erben von $18,400; Anna Goden, Witwe, am 22. Januar gestorben, Sohn George, 7434 Rhodes Ave., Erbe von $37,700, zumeist Fahrhabe; Frank Grundeis, am 19. Januar gestorben, Witwe Auguste und drei Kinder, 1009 N. Marshfield Ave., erben $26,500, davon $2500 Fahrhabe.

Dalton vor Gericht.

Von Richter McDonald ein zweiwöchiger Aufschub bewilligt.

Greift Jurisdiktion an.

Großgeschworene erheben Anklagen gegen mehrere Hälter von Wegschänken. — Ueberführter Räuber und Dieb erhebt Beschuldigungen gegen Alderman Klein.

Der erst 16 Jahre alte William Dalton, der am Donnerstag vergangener Woche die Central Trust Co., bei der er angestellt war, um Freiheitsbonds im Nennwerte von $772,000 bestahl und schon am Samstag in Heyworth, Ill., festgenommen werden konnte, wurde heute Oberrichter McDonald vom Kriminalgericht vorgeführt. Der jugendliche Dieb, ein kleines, schmächtiges Bürschchen, sollte eine auf schuldig oder nicht schuldig lautende Erklärung abgeben, wie dies in Kriminalfällen üblich ist, ehe ein Termin für den Beginn der Gerichtsverhandlung anberaumt wird. Sein Anwalt George Guenther erhob Einsprache hiergegen. Er könne nicht einsehen, weshalb in dem vorliegenden Falle mit so ungewöhnlicher Eile vorgegangen werden solle, sagte er. Erst vor wenigen Tagen sei die Anklage erhoben wurden, er habe noch keine Gelegenheit gehabt, diese zu prüfen oder den Fall mit seinem Klienten zu besprechen, und suche deshalb um einen Aufschub von zwei Wochen nach. Nach längeren Debatten wurde dieser Antrag bewilligt.

Der Anwalt beabsichtigt, wie er später mitteilte, die Jurisdiktion des Kriminalgerichts in dem vorliegenden Falle anzugreifen. Das Jugendgericht, sagte er, sei der einzige zuständige Gerichtshof. Ein im Oktober 1907 angenommenes Gesetz bestimme ausdrücklich, daß verwahrloste Kinder, im Alter von unter 17 Jahren, die sich eines Verbrechens schuldig machen, dem Jugendgericht zu überweisen seien. Dalton aber sei als ein verwahrlostes Kind zu betrachten, da seine verwitwete Mutter die Kontrolle über ihn verloren habe.

Anklagen erhoben.

Die Großgeschworenen haben heute Anklagen gegen 12 angebliche Glücksspieler, darunter die Eigentümer mehrerer Wegschänken, erhoben. Die Angeklagten sind:

Susan Krüger, bekannt unter dem Namen Mutter Krüger, die eine Wegschänke betreibt und beschuldigt wird, eine zum Glücksspiel benützte „Slotmaschine" in ihrem Lokale gehabt zu haben.

August Lauterbach und John Doe, Eigentümer einer Wegschänke, die ein sogenanntes Handbuch gehalten haben sollen.

Michael McGarry, bezichtigt, ein Handbuch gehalten zu haben.

Patrick Maggia, in dessen Lokal eine „Slotmaschine" beschlagnahmt wurde.

Louis Stacey, wegen Haltens einer „Slotmaschine".

Michael Gramarato, James Plotakos und Luther Thompson wegen Haltens von „Slotmachines" und Thomas Slattery und Frank Classen, in deren Lokalen Wetten auf Pferderennen abgeschlossen worden sein sollen.

Schwere, aber kaum glaubwürdige Anschuldigungen wurden heute im Amtslokal Richter McDonalds von dem 25 Jahre alten Rudolph Hazuka gegen den Alderman Leo C. Klein von der 22. Ward erhoben. Hazuka bekannte sich schuldig, am 2. Dezbr. an Garfield Ave. und Freemont Str. Charles John mit vorgehaltenem Revolver um $35 beraubt zu haben und erklärte auf Befragen, daß er die Waffe durch die Vermittelung Alderman Kleins von dem Kellner in der früher von dem Stadtvater geführten Wirtschaft erhalten habe.

„Meine Frau war krank," sagte Hazuka, „ich war außer Arbeit und wurde desperat. Ich kannte den Alderman, für den ich bei der Wahl tätig war, und machte ihm Mitteilung von meiner Notlage. Ich sagte ihm, wenn ich anderweitig kein Geld auftreiben könne, müsse ich jemanden berauben, und bat ihn, mir einen Revolver zu verschaffen."

Daraufhin habe Klein dann den Kellner angewiesen, ihm einen Revolver zu geben, behauptete Hazuka. Die Angaben erregten nicht geringes Aufsehen unter den zahlreichen im Gericht anwesenden Personen und Richter McDonald beschloß, sie auf ihre Glaubwürdigkeit zu prüfen und dem angeschuldigten Stadtvater Gelegenheit zu geben, sich von den gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zu reinigen. Er verschob die weiteren Verhandlungen bis zum Samstag und ordnete an, daß Alderman Klein angewiesen werde, zugegen zu sein.

Von einem Berichterstatter der „Abendpost" befragt, erklärte Alderman Klein die von Hazukas gemachten Angaben für erfunden und erlogen. Undank sei eben der Lohn der Welt, meinte Herr Klein. Er habe Hazukas wiederholt finanziell unterstützt, als seine Frau krank darniederlag. Als er eines Tages wieder $25 von ihm verlangte, habe er sich geweigert, ihm das Geld zu geben, und wahrscheinlich aus Rache dafür und zum Teil auch in der Hoffnung, dadurch schwerer Bestrafung zu entgehen, habe Hazukas die Angaben gemacht.

Daß Hazukas' Aussagen nicht glaubwürdig erscheinen, geht auch aus dem Umstande hervor, daß er heute vor Gericht die Beschuldigung erhob, daß bis auf den heutigen Tag in der genannten Wirtschaft dem Glücksspiel gehuldigt werde, obwohl er seit mehreren Monaten im Gefängnis sitzt, und auf Befragen des Richters auch keine Beweise für seine Behaupung vorbringen konnte. Auch ergab die Gerichtsverhandlung, daß Hazukas vor mehreren Jahren schon einmal wegen Diebstahls bestraft worden ist.

Wegen des getöteten Kindes.

Der achtzehn Jahre zählende Matthew Hoffmann war am 15. September letzten Jahres an der West North Ave., zwischen der Lawndale und Monticello Ave., auf seinem Motorrad quer über die Straße gefahren und hatte dabei den neunjährigen Albert Valent über den Haufen gerannt; das arme Kind war sofort tot. Hoffmann wird jetzt unter Totschlagsanklage vor Geschworenen in Richter Fitchs Gericht prozessiert. Hilfsstaatsanwalt Stanton, der bereits im letzten Jahre in einem ähnlichen Fall einen Schuldspruch erzielte, vertritt die Anklage.

Wegen Frachtdiebstahls im Großen.

James Keane, Joseph Morici, Fred Dittmann und Walter Ackerlund, kaum den Kinderschuhen entwachsene junge Burschen, sitzen in Richter Thomsons Gerichtssaal auf der Anklagebank. Sie sind angeklagt, im letzten Oktober nachts aus Frachtwagen der Chicago & Northwestern-Bahn in Cragin Waren im Werte von $12,000 entwendet zu haben. Insgesamt beklagt die Bahngesellschaft den Verlust von Frachtgut im Werte von einer halben Million Dollars im Verlauf weniger Monate. Es wurden gegen über vierzig junge Burschen dieserhalb Anklagen erhoben, von denen die gegen die vier Genannten und zwei Kumpane, die als Staatszeugen auftreten, zuerst zur Verhandlung gelangen. Dittmann soll der Kraftwagen gehören, in dem die Waren fortgeschafft wurden. Er behauptet, daß die Polizei nach seiner Festnahme den berüchtigten dritten Grad gegen ihn angewendet habe, um von ihm ein Geständnis zu erpressen, daß er mit einem Gummischlauch über den Kopf geschlagen und schließlich dermaßen gegen den Leib getreten worden sei, daß er eine ganze Nacht bewußtlos war. Die heute vernommenen, bei dem Verhör anwesend gewesenen Geheimpolizisten stellten die Mißhandlungen, wie gewöhnlich, in Abrede.

Der Unterschleife bezichtigt.

Henry Giles, dereinst Verwaltungsratmitglied der Ortschaft Melrose Park, wird vor Geschworenen in Richter Taylors Gericht zurzeit unter der Anklage der Veruntreuung von $22,000 Ortschaftsgeldern prozessiert. Es ist das eine schon vor vier Jahren erhobene Anklage, deren Verhandlung aber immer wieder verschoben worden ist.

In der Verzweiflung.

Junge Näherin versuchte ihrem Leben ein Ende zu machen.

In der elterlichen Wohnung, Nr. 5054 West Huron Straße, versuchte gestern abend die 21jährige Näherin Mary Montanelli ihrem Leben durch Einatmen von Leuchtgas ein Ende zu machen; sie wurde jedoch von ihren Angehörigen rechtzeitig aufgefunden und von der benachrichtigten Polizei nach dem West Suburban Hospital geschafft, wo die Aerzte hoffen, sie am Leben erhalten zu können. Was sie zu der Verzweiflungstat veranlaßte, konnte noch nicht festgestellt werden.

Unangenehme Störung.

John F. Head auf der Hochzeitsreise in Haft genommen.

Mit seiner 19jährigen Gattin auf der Hochzeitsreise nach Kalifornien befindlich, wurde hier, auf Ersuchen der Polizei von Bridgeport, Conn., hin, in einem Eilzug der New York Zentralbahn John F. Head aus Bridgeport, Conn., angeblich ein wohlhabender Makler, unter der Anschuldigung, einen wertlosen Check in Höhe von $7000 in Umlauf gesetzt zu haben, in Haft genommen.

* Im Stadtgericht an der Sheffield Ave. wurde heute nachmittag der Prozeß gegen Herbert P. Crane jr. wegen angeblich unsittlichen Angriffs auf zwei kleine Mädchen im Lincoln Park verhandelt.

Laßt Euer Geld arbeiten!

wo Ihr kein Risiko lauft und wo es den höchsten Gewinn für Euch abwirft —

8% nebst der Sicherheit in Erste Hypotheken-Grundeigentum Gold Bonds

Ist eine Kombination, die nicht lange erhältlich sein wird. Unsere persönliche Entscheidung in der Auswahl von offerierten Sicherheiten hat stets

PROFIT

für unsere Kapitalanleger gezeitigt, und ist das beste Fundament für uns.

Wartet nicht

bis die Zinsraten wieder auf den Kurs der Vorkriegszeit sinken. — Sprecht heute bei uns vor. Ihr könnt kaufen:

$50 $100 $500

Grundeigentums-Bonds

K. R. BEAK & COMPANY

196 N. Clark Strasse, Chicago.

Bank Floor. Telephon: Franklin 3210.

Offen Sonntags von 10—12 Mittags. Bar- oder Teilzahlungs-Plan.

Bitte mir, ohne Verbindlichkeit meinerseits, nähere Auskunft betr. der obenstehenden Offerte zu machen.

Name ....

Adresse ....

20feb2wX

L. KAUFMANN & CO.
BANK- UND SCHIFFSKARTEN
114 N. LA SALLE STRASSE, PARTERRE
FILIALE IN SOUTH CHICAGO
9152 EXCHANGE AVENUE
TELEPHONE 5722 FRANKLIN — TELEPHONE 2884 CHICAGO

Offen heute bis 8 Uhr.

Wir offerieren freibleibend von unseren Beständen, sofort lieferbar:

Deutsche Städte-Anleihen	Per 1000 Mark
Bremen 4s	15¾
Bremen 4½s	16½
Berlin 4s	14¾
Chemnitz 4s	15¾
Koblenz 4s	16
Köln 4s	16½
Darmstadt 4s	15½
Dresden 4s	15¾
Düsseldorf 4s	16
Frankfurt 4s	17
Groß Berlin 4s	14½
Hamburg 4s	15½
Hamburg 4½s	16½
Heidelberg 4s	15½
Leipzig 4s	16½
Leipzig 4½s	17
Mannheim 4s	16
München 4s	17
München 5s	19
Nürnberg 4s	16
Wiesbaden 4s	16

Ebenso haben wir viele andere auf Lieferung in drei Tagen.

Deutsche Industrie-Bonds	
Deutsche Allg. Elektr. 4½s	18½
Siemens u. Halske 4½s	18½
Deutsche Gasgesellsch. 4½s	18½
Goth. Grundkred.-Bank 4s	18½
Hamburg Hypothekenb'k 4s	18½
Hoesch Eisenwerke 4s	18½
Meining. Hypothekenb'k 4s	18½
Preuß. Centr.Bodenkred. 4s	18½
Rhein.Westf. Bodenkred. 4s	18½
Schuckert u. Co. 4s	18½
Badische Anilin 4½s	19½

Oesterreich-Ungarische und andere Städte-Bonds

Wien 5s	$3.25 per 1000 Kr.
Pilsen, 4½s	$13 per 1000 Kr.
Belgrad 5s	$29 per 1000 Din.
Prag 4s	$13 per 1000 Kr.
Karlsbad 4s	$13 per 1000 Kr.
Budapest 6s	$3.50 per 1000 Kr.

Zirkular mit genauer Beschreibung der Anleihen frei zugesandt.

Dollar-Auszahlungen
— in —
amerikanischem Gelde

in Oesterreich, Deutschland, Ungarn, Tschechoslowakei, Jugoslavia, Danzig, Warschau und Libau unter Garantie bestellt.

Markzertifikate ausgestellt.

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen.

Schiffskarten auf allen Linien.

Dokumente besorgt. — Erbschaften. — Alle Paßangelegenheiten erledigt.

Alle Preise freibleibend verstanden.

Anfragen über alle Geld- und Reisesachen prompt erledigt.

Heute bis 8 Uhr abend.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.

755 W. NORTH AVENUE,
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Ostersendungen

Deutschland	$159.00
Oesterreich	$ 23.00
Ungarn	$ 25.00
Jugoslawien	$ 69.00
Tschechoslowakei	$125.00
Rumänien	$134.00
Polen	$ 16.00

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten

nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Wir empfehlen zu Anlagezwecken:

Deutsche Bonds

Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere.

First Mortgage Real Estate Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum. Diese repräsentieren, da auf normale Vorkriegswerte basiert, infolge der gegenwärtigen besonderen Bau- und Wohnverhältnisse eine Sicherheit allerersten Ranges.

Wir besorgen prompt und coulant

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und allen anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit: **Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto-Gesellschaft, Wiener Bank-Verein** oder durch unseren eigenen Vertreter in Deutschland.

Unsere 35-jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.

Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franko. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich; man schreibe deutsch oder englisch.

Man sende „Banktratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Bruch- und Stützbänder

jeder Art

Gummistrümpfe und Verbände

für Unterleib und gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine. Expert Fitters für Männer und Damen. — Offen bis 6:30 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Etablirt seit 58 Jahren.

Fabrikpreise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave. Telephon: Monroe 2697

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

(Für die „Abendpost".)

Ein Jahr Handelsverkehr mit Deutschland.

Von Adolf Gelber.

Wien, 21. Januar 1921.

Aus dem Motivenbericht einer dem Nationalrat zugegangenen Vorlage gewinnt man einen Ueberblick über unseren Handelsverkehr mit Deutschland und den Nationalstaaten, der nach verschiedenen Richtungen hin belehrend ist. Die dem Berichte angeschlossene Statistik bezieht sich auf die Periode vom 1. Juli 1919 bis 30. Juni 1920, also auf ein ganzes Jahr. Ihr besonderer Wert besteht aber darin, daß sie zum erstenmal hinsichtlich unseres Ein- und Ausfuhrverkehrs mit Deutschland Wertziffern veröffentlicht, so daß aus ihr auch das Bild der enormen deutschen Betriebsamkeit reflektiert. Unser Gesamtverkehr in der erwähnten Periode umfaßte nun:

Einfuhr:	Ausfuhr:
45 Millionen Meterzentner	9.8 Millionen Meterzentner

Im ganzen Jahre betrug also unsere Ausfuhr nicht einmal ein Fünftel, und im zweiten Halbjahre, wo es für uns etwas besser stand, ein Viertel der Einfuhr.

Von der Einfuhr kamen nun:

Aus Deutschland 40% (18 Millionen Meterzentner);
aus der Tschechoslowakei 34.3% (15 Millionen Meterzentner);
aus Polen 4.9% (2.2 Millionen Meterzentner);
aus Italien 4.4% (2 Millionen Meterzentner).

Von unserer Ausfuhr gingen:

Nach Italien 29.2% (2.8 Millionen);
nach der Tschechoslowakei 25.4% 2.5 Millionen);
nach Deutschland 19.5% (1.9 Millionen);
nach Polen 4.1% (0.4 Millionen).

Mithin nimmt der Verkehr mit Deutschland in der Einfuhr die erste, in der Ausfuhr die dritte Stelle ein.

Nun ist es, wie gesagt, interessant, daß diese Statistik schätzungsweise auch die Werte des Imports und Exports bezüglich Deutschland veröffentlicht, und zwar so, wie sie nach den Preisen im Monate November 1920 veröffentlicht worden sind.

Darnach hätte Oesterreich speziell in 32 maßgebenden Warenkategorien insgesamt eine Einfuhr von 26.3 Milionen Meterzentner, wovon es aus Deutschland 17 Millionen in einem wie gesagt schätzungsweisen Werte von 13.4 Milliarden Kronen bezog. Von diesen Ziffern entfielen von:

Kohle und Koks	3.3	Milliarden
Eisen und Eisenwaren	1.7	"
Literarische und Kunstgegenstände	1.5	"
Maschinen	1.1	"
Elektrische Maschinen und Apparate	1.0	"
Farbwaren, Arzneiwaren und Firnisse	900	Millionen
Instrumente	700	"
Seide und Seidenwaren	580	"
Unedle Metalle und Waren daraus	465	"
Papier und Papierwaren	450	"
Kürschnerwaren	400	"

Dem gegenüber stand in diesen 32 wichtigsten Warenkategorien die österreichische Ausfuhr auf 7.6 Millionen Meterzentner, wovon nach Deutschland 1.6 Millionen im Werte von 5.4 Milliarden gingen, also ein Aktivum des deutschen Imports uns gegenüber von 9 Milliarden Kronen. Unter unseren Ausfuhrposten nach Deutschland standen an erster Stelle aus:

Unedlen Metallen und Waren daraus	830	Millionen
Kurzwaren	680	"
Literarischen und Kunstgegenständen	550	"
Eisen- u. Metallwaren	420	"
Chemischen Produkten und Hilfsstoffen	400	"

Aus der überwiegenden Zahl aller dieser Warenkategorien starrt uns also ein gewaltiges Passivum der Handelsbilanz entgegen. Aktiv war der Verkehr in Mineralien, Abfällen, Papier, Maschinen, Apparaten, Konfektionswaren und Fahrzeugen; aber freilich meist auch nur mit einem geringen Ausfuhrüberschuß. Interessant ist der Aktivsaldo von etwa 437,000 Meterzentner in Mineralien, der sich hauptsächlich durch den österreichischen Export von 242,000 Meterzentner gebrannten und 85,000 Meterzentner Rohmagnesit erklärt. Bei dem Verkehr in Abfällen (Aktivum rund 100,000 Meterzentner) gingen Thomasschlacke und andere Schlacken 177,000 Meterzentner nach Deutschland und 26,000 Meterzentner nach anderen Ländern. In Maschinen und Apparaten standen einander ein Export von 125,000 Meterzentner und ein Import von 96,000 Meterzentner gegenüber. Der Import kam größtenteils aus der Tschechoslowakei, der Export ging mit 94,000 Meterzentnern nach Polen, 37,000 Meterzentnern nach der Tschechoslowakei und 14,000 Meterzentnern nach Italien, Jugoslavien und der Schweiz. An elektrischen Maschinen und elektrotechnischen Bedarfsgegenständen wurden 25,000 Meterzentner aus- und 5600 Meterzentner eingeführt; der Export ging fast zur Hälfte in die Tschechoslowakei, welche Dynamomaschinen, elektrische Apparate, Lampen und Kabel aufnahm. Sehr traurig berührt unser Passivum im Textilverkehr und insbesondere auch die Tatsache, daß wir eine verhältnismäßig bedeutende Menge Fertigware einführten.

Wir importierten:

26,000	Meterzentner	Baumwolle.
41,000	"	Gewebe.
11,000	"	Garne.
10,000	"	Strick- und Wirkwaren.
13,000	"	rohe Schafwolle.
22,000	"	Wollwaren.

Wie furchtbar uns der Krieg betroffen hat, geht daraus hervor, daß der Export von Damenkleidern und Putzwaren, einst eine Hauptpost in unserer Ausfuhr, geradezu verschwindend gering geworden ist, und auch die Herrenkleiderkonfektion ist auf den traurigen Satz von 36,000 Meterzentner gesunken. In der Post Hutstumpfen, Hüte und Fez stehen einander ein Import von 474,000 Stück und ein Export von 325,000 Stück gegenüber; speziell Hüte wurden 284,000 ein- und 312,000 ausgeführt, von den letzteren ⅔ nach Deutschland. In Glas- und Glaswaren ist unser Verkehr, da die meisten unserer alten Fabriken in der Tschechoslowakei liegen, auch mit etwa 65,000 Meterzentner passiv geworden. An Hohlglas wurden 67,000 Meterzentner zumeist aus der Tschechoslowakei eingeführt. An Hohlglas und Tafelglas 15,000, resp. 25,000 Meterzentner, zumeist nach Italien, ausgeführt. Auch in der chemischen Industrie brachte das Jahr für uns ein Minus: Import 200,000, Export 155,000 Meterzentner. Die Summe des Ganzen heißt also: ein ruiniertes Land, ruinierte Valuta, ruinierte Produktion und ruinierte Ausfuhr.

Zur Steuerung der Not.

Lobenswertes Unternehmen seitens des Deutschen Theaters zugunsten darbender Kinder in der alten Heimat.

Obwohl selbst an einem beständigen Mangel an Ueberfluß leidend, hat es sich das Deutsche Theater nicht nehmen lassen, auch sein Teil dazu beizutragen, daß die große Not unter den darbenden Kindern Deutschlands und Oesterreichs wenigstens teilweise gemildert wird. Die immer noch aus der alten Heimat kommenden herzzerbrechenden Schilderungen des Elends und der Hungersnot, die die Entwicklung der heranwachsenden Jugend stark beeinträchtigen, haben Direktor Seidemann bewogen, das von ihm geleitete Kunstinstitut in den Dienst der guten Sache zu stellen und zwei Sondervorstellungen zu veranstalten, deren Reinertrag unverkürzt den leidenden Kinderchen durch die „American Welfare Association for German Children" zugestellt werden soll. Diese beiden Vorstellungen wurden von der Direktion auf Donnerstag und Freitag abend, den 10. und 11. März, anberaumt, und zwar wird am ersten Abend Ernst von Wildenbruch, jener nationale Dichter, zu Worte kommen, der es verstand, sich das Herz der deutschen Jugend im Sturme zu erobern. Wildenbruch hat mit seinen Gedichten, Balladen und Novellen nicht nur Großes geleistet; seine Meisterschaft zeigte er im Drama, und eines seiner wirkungsvollsten Schauspiele, „Die Haubenlerche", steht für Donnerstag abend auf dem Spielplane. Selbstverständlich gilt die denkbar beste Rollenbesetzung für diese Aufführung, was schon daraus erhellt, daß Else Janssen die Partie der Lene Schmalenbach übernommen hat.

Für Freitag abend gilt demselben wohltätigen Zweck die großangelegte Wiedergabe des preisgekrönten fünfaktigen Volksstückes „Gebildete Menschen" von Victor Leon.

Beide Aufführungen verdienen seitens des Deutschtums die weitgehendste Unterstützung und es wäre wirklich zu bedauern, wenn an diesen beiden Abenden das Bush Temple Theater nicht bis auf das letzte Plätzchen besetzt wäre. Daß die mitwirkenden Künstler — um zur guten Sache auch das ihrige beizutragen — das Allerbeste leisten werden, ist wohl selbstverständlich. Die Direktion des deutschen Theaters gibt bekannt, daß keine Sammlungen, Verlosungen etc. etc. an diesen Abenden vorgenommen werden.

Einlaßkarten zu beiden Vorstellungen sind jetzt schon in der Geschäftsstelle der „American Welfare Association for German Chaldren", Nr. 154 W. Randolph Str. (Telephon Franklin 339), und auch an der Theaterkasse (Telephon Superior 4819) zu haben.

Agitiert für diese beiden Vorstellungen in Eurem Bekannten- und Freundeskreise und sichert ihnen dadurch einen der guten Sache würdigen Besuch und einen finanziellen Erfolg, der ihrer würdig ist!

Deutschland wie es ist.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

mit Frankreich!" er wird von französischen Soldaten aus der Straßenbahn gezerrt und niedergeschossen. Französische Soldaten treiben ebendaselbst Passagiere mit Pistolen aus dem Wartesaal der Bahn, bloß weil sie sich darüber entsetzen, als die Träger der „Zivilisation" einem Kellner die Pistole auf die Brust setzen, weil er ihnen den Kaffee nicht schnell genug serviert. In Rybnik wird ein Gastwirt mit Messern mißhandelt, unter der Begründung eines französischen Soldaten: „Meine Brüder sind im Kampfe gegen Deutschland gefallen, dafür müssen alle Deutschen sterben." In Gleiwitz gehen französische Offiziere und ein Schotte am Gymnasium vorbei, die im Gymnasialhof weilenden Schüler lächeln über das kurze Röckchen des Schotten, ein ihnen ungewohnter Anblick. Das sieht ein nachkommender französischer Offizier, er bezieht das Lächeln auf sich, legt seinen Revolver auf die wehrlosen Schüler an, dann gibt er einem französischen Soldaten einen Befehl, dieser sticht mit dem Seitengewehr durch das Gitter des Schulhofes, verletzt einen Primaner im Rücken, klettert dann selbst über das Gitter und rennt einem anderen Primaner sein Seitengewehr so tief zwischen die Rippen, daß es nur wieder mit Gewalt herausgeholt werden konnte. Der junge Mann konnte nur durch eine sofortige Operation vom sicheren Tode gerettet werden. Ueber die Bestrafung des gallischen Herrn ist nichts bekannt geworden. — —

Genug der Schandtaten! Wer sie liest, der mag sich ein Urteil von den Leiden der deutschen Stammesgenossen in Oberschlesien selbst bilden, mag seine eigenen Schlüsse ziehen, wie dem Deutschen in Oberschlesien das Verbleiben beim Vaterlande erschwert wird. Ihnen über'm Meer aber rufe ich heute mit Kleist zu:

„Wer, in unzähligen Wunden,
Jener Fremden Hohn empfunden,
Brüder, wer ein deutscher Mann,
Schließe diesem Kampf sich an!"

Ja diesem Kampfe, der ein Kampf ums Recht ist. Ein Kampf um höchste Güter, ein Kampf gegen Vergewaltigung, ein heiliger Kampf an dem alle teilnehmen müssen, nicht allein des Deutschtums wegen, sondern um der Menschlichkeit willen. Mir ist der Pole, so lange er mit offenem Visier kämpft, genau so viel wert, wie der Engländer, der Italiener, aber gegen die französisch-polnische Brutalität in Oberschlesien lehne ich mich auf und mit mir, wie ich hoffe, alle rechtlich denkende Amerikaner.

Schwere Anschuldigungen.

Aktionäre der Speedway Association wenden sich an das Bundesgericht.

William P. Leatoer und L. K. Leigh, die zusammen Aktien der alten Speedway Park Association im Werte von kaum $8000 besitzen, haben gestern im Bundesgericht eine Klage gegen David P. Houston, den Sekretär des Verbandes, anhängig gemacht.

Sie bezichtigen ihn, ohne Vorwissen der Mehrheit der Aktionäre und gegen deren Interessen einen faulen Rechtstitel auf Grundeigentum erworben und öffentliche Gelder zur Verbesserung des Grundstücks benutzt zu haben. Sie bitten daher das Bundesgericht um einen Einhaltsbefehl, der Houston verbietet, weitere Gelder zur Errichtung und Vollendung des Speedway Hospitals zu verwenden. Und ferner, einen Masseverwalter zu ernennen, der sämtliche Bestände einschließlich des Hospitalbaues zu übernehmen habe. Durch diesen Bau sei der Verband um mehr als $1,000,000 geprellt worden.

In der Klage werden Edward Hines von der Edward Hines Lumber Company, George H. Shank, Frank E. Foster, David F. Reed, der frühere Präsident des Verbandes, Jay F. Pitts und andere als Mitglieder einer Gruppe genannt, die sich verschworen habe, den Rechtstitel zu verdunkeln und die Aktionäre zu betrügen.

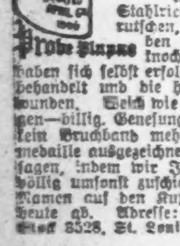
Die gestrige Klage ist den in gleicher Angelegenheit in den Staatsgerichten anhängig gemachten Klagen ähnlich. Sie wird am 15. März vor dem Bundesrichter Alschuler verhandelt werden.

Vergiftung und Heilung.

Würde man gründlich nach Selbsterkenntnis suchen, man würde ganz erstaunliche Entdeckungen machen über die Ursachen der Krankheiten, üblen Angewohnheiten und der altüberlieferten Denkgewohnheiten, welche keine nützlichen Neuerungen aufkommen lassen wollen. Wir sollten einmal recht gründlich unsere Gedankenwerkstadt mit reinlichen Gedankenruten ausfegen, und eine gesunde und erfrischende Empfindungs-Strömung wird den ganzen Menschen durchfluten. Die Seele ist so vergiftet, daß wir bald das geeignete Gegenmittel anwenden werden müssen, um nicht im Pessimismus zu erlahmen. Wir werden die Mittel anwenden müssen, um innerlich und äußerlich harmonische Zustände zu erfahren. Am kommenden Sonntag nachmittag 3 Uhr wird Frau Ida Bilz über „Vergiftung und Heilung" sprechen. Jedermann ist willkommen. Versammlungsort: 605 Belmont Ave., 3. Stock, Ecke Broadway.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herei

Bruchleidende
Tragt kein Bruchband



Stuarts Plapao Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie absichtlich selbst anhaltend gemacht sind, um die Teile sicher am Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen od. Stahlriemen — können nicht rutschen, daher auch nicht reiben oder gegen den Beckenknochen drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Samt — leicht anzubringen—billig. Genesungsprozeß ist natürlich, also kein Bruchband mehr gebraucht. Mit Goldmedaille ausgezeichnet. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst zuschicken. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Kupon und senden Sie ihn heute ab. Adresse: Plapao Laboratories, Block 3528, St. Louis, Mo.

Name ....
Adresse ....
Wendende Post wird eine freie Probe Plapao bringen.

GUMMISTRUMPFE
LEIBBINDEN
Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr. Erfahrung
Auch Damenbedienung
Offen von 8—6
Sonntags von 9—12
THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5th AVE.

Diese Verkäufe für Freitag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Kissen

$1.25 Kopfkissen, Größe 16½ bei 23½ Zoll, mit ganz neuen Federn gefüllt und mit fancy Art Ticking überzogen, — am Freitag, so lange der Vorrat anhält, offerieren wir das Stück zu **69c**

Bettücher

Gebleichte nahtlose Bettlaken, — Größe 72 bei 90, aus guter Qualität Sheeting gemacht; ganz speziell, so lange der Vorrat reicht, das Stück zu **85c**

Bargain-Basement.

Verkauf von Tuch-Kleidern

Kleider in all den neuesten Effekten, einschließlich Straight Line-Modelle, Blusen-Effekte und andere Modeneuheiten. Reinwollenes Serge, Silvertone, Wolle-Velour, Tricotine, Tricolette, Velveteen und Wolle-Jersey.

Besatz besteht aus Wolle- und Seide-Stickerei, Tricolette-Schärpen, Seide-Stitchings usw. Meist alle mit Jap Seide gefüttert. Werte bis $18, Freitag, **7.99**

Marineblau, braun, Taupe, Copenhagen und andere populäre Schattierungen. Größen für Damen und Misses.

Coats, Werte bis $18, 6.99

Mäntel für Damen, Misses, Juniors und Mädchen; Wolle-Velour, Polo-Tuch, Zibeline und andere Stoffe. Hübsche Moden, mit Kragen von neuer Fasson, anziehend besetzt. Gute Auswahl von Größen. Werte bis zu $18, zu **6.99**

Reinwoll. Sergekleider, 4.95

Vorzügliche Qualität Wolle-Serge-Kleider in neuen, modernen Modellen; Straight Line- und Eton-Effekte. Hübscher Besatz; nur in marineblau. Größen für Damen und Misses. Speziell morgen, zu **4.95**

Wollene Velour, wollene Serge, und wollene Jersey Skirts, pleated und einfach Gored Modelle. Hübsche Plaid Farben-Kombinationen — auch marineblau v. schwarze gute Größen-Auswahl, Werte bis $9, zu **4.95**

Mäntel, gemacht, um zu einem viel höheren Preise verkauft zu werden; Cheviots, Mischungen u. Oxfords zur Auswahl. Beliebte Fassons, gute Besatzstoffe. Vorzügliche Farben- und Größen-Auswahl, speziell zu **2.99**

Bargain-Basement.

Sale of Mens Shirts

Der größte Wert der Saison

Der Andrang nach diesen Hemden morgen sollte groß sein. Bedenkt nur, gut gemachte, vorzüglich ausgestattete Hemden in hübschen Mustern zu 75c zu erhalten! Größen 14 bis 16½, beide einbegriffen; ein großes Sortiment zur Auswahl, das Stück **69¢**

Bargain-Basement.

Verkauf garnierter Hüte

Werte bis $4

Garnierte Hüte in allen Fassons und Farben in diesem groß. Verkauf verschleudert. Hüte mit Blumen, Ornamenten und Nadeln garniert. Aus Stroh und aus Stroh- u. Seidekombinationen: wundervolle Bargains. **1.95**

BARGAIN BASEMENT

„All-Over" seidene Jersey Unterröcke

In einer großen Auswahl von hübschen Schattierungen zu haben, mit fancy Flounce, sowie Seiden-Jersey Top Unterröcke mit Baumwolltaffeta gefältelter Flounce, Blumen-Entwurf. 34- bis 38-zöllige Längen; auffallende Werte, am Freitag offeriert zu **2.89**

BARGAIN BASEMENT

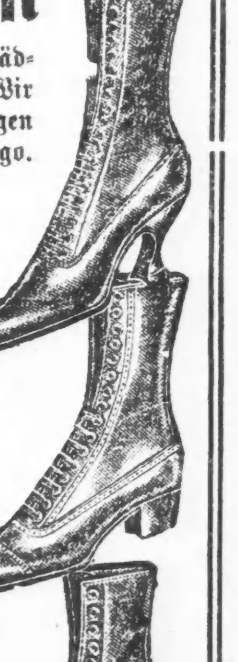
Riesiger Verkauf von Schuhen

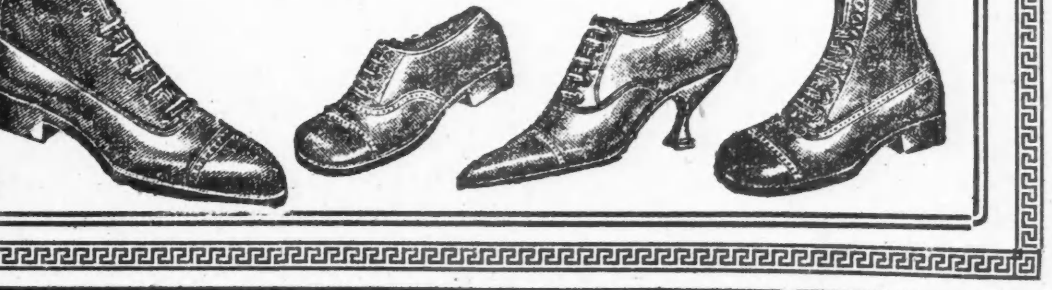
Hohe und niedrige Schuhe für Männer, Damen, Misses, Knaben u. Mädchen — tausende von Paaren — blieben in eines Händlers Händen. Wir kauften die ganze Partie zu einer großen Preis-Ermäßigung, und morgen offerieren wir sie als unzweifelhaft die größten Schuhbargains in Chicago.

Dreß-Schuhe für Männer, Arbeits-Schuhe für Männer, Scout Schuhe für Männer, Straßen- und Dreß-Schuhe für Damen, Oxfords für Damen,

1.97
Bargain Basement

Pumps für Damen, Oxfords für Mädchen, Schuhe für Misses, Oxfords für Misses, Knaben-Schuhe, Knaben Oxfords, Kinder-Schuhe,

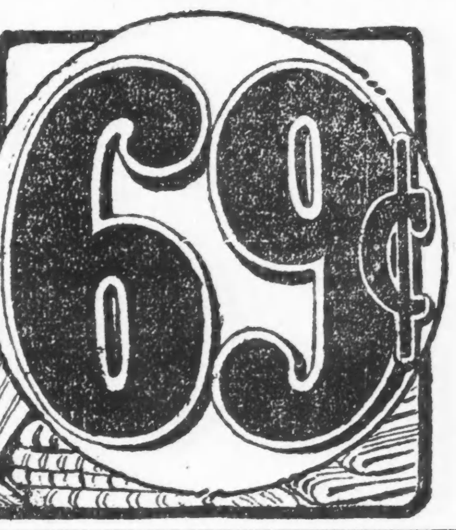




BARGAIN BASEMENT

Mary Gardens Operndirektion.

Muratore, Galli-Curci, Raisa und andere für nächste Spielzeit verpflichtet.

Die Direktion der Chicagoer Oper, an deren Spitze Mary Garden steht, kündigt an, daß Lucien Muratore, Amelita Galli-Curci, Rosa Raisa und fast alle anderen Künstler, die in der letzten Spielzeit hier auftraten, auch für die nächste wieder verpflichtet worden sind. Giorgio Polacco wird Erster Kapellmeister sein. Muratore ist für die gesamte Dauer der Spielzeit verpflichtet, Frau Galli-Curci für einen längeren Teil als sonst, trotz ihrer New Yorker Verpflichtungen. Als so gut wie engagiert werden Ruffo, Baklanoff und Marshal genannt. Geschäftsführer der Oper ist George M. Spangler. Die Spielzeit soll am 14. November beginnen.

* Willie Dalton, der 16jährige Bursche, welcher die Northern Trust Co. um Freiheitsbonds im Betrage von $772,000 bestahl, und dann in Heyworth, Ill., verhaftet wurde, befindet sich wieder auf freiem Fuße. Der Kohlenhändler Fred M. McCarthy, Nr. 4213 Washington Blvd., stellte die verlangte Bürgschaft von $15,000.